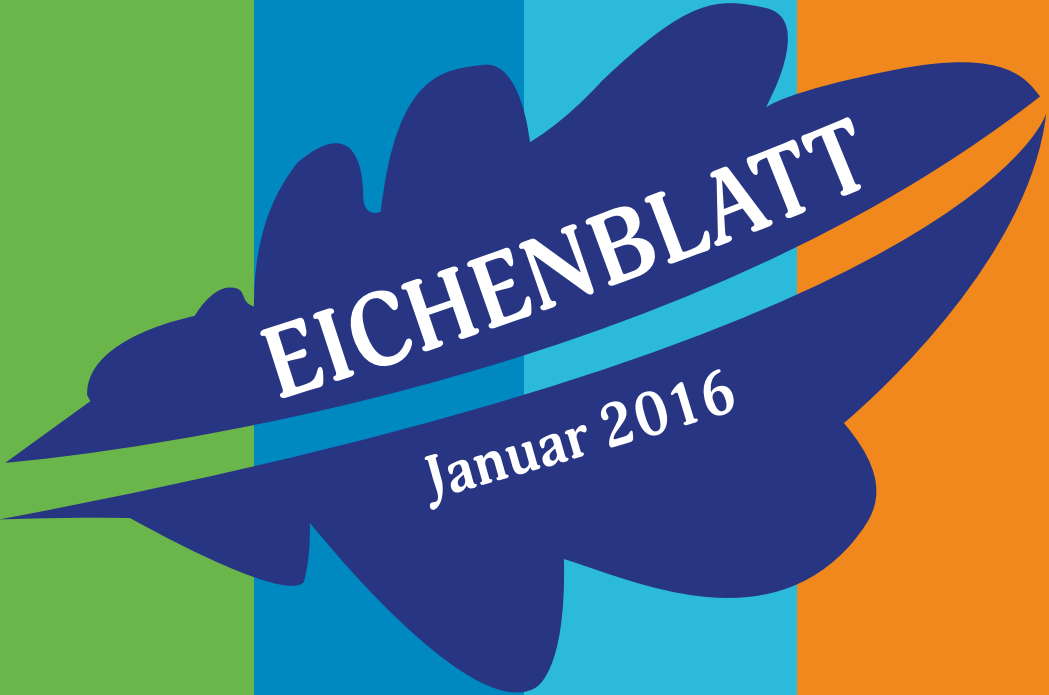


Nr. 42



EICHENBLATT

Januar 2016

Gymnasium Norf

Club

Das kostenlose Jugendgirokonto.
Für alle zwischen 10 und 18 Jahren.

Mehr drauf.



 Sparkasse
Neuss

Der Schlüssel zum cleveren Umgang mit Geld: ob als Taschengeldkonto, für Freizeitjobs oder als erstes Gehaltskonto - mit SparkassenCard, Geldkarte, Online-Banking und attraktiven Zinsen. Und mit weiteren exklusiven Angeboten. Fragen Sie danach. www.sparkasse-neuss.de/s-club





optik
Fischer

Passbilder zum Mitnehmen!

Öffnungszeiten:

Mo - Fr 09:00 bis 12:30 Uhr
14:30 bis 18:30 Uhr
Sa 09:00 bis 13:00 Uhr

Üdesheimer Str./ Ecke Südstr.
41469 Neuss - Norf
Telefon 0 21 37 / 21 48
Telefax 0 21 37 / 21 52



JANINE REINHARDT

**ES IST NIE ZU SPÄT
FÜR DIE BESTE HAUT
IHRES LEBENS!**

Seit November gibt es das erste REVIDERM skinmedics
Kosmetikinstitut am Lessingplatz in Neuss-Norf.

LASSEN SIE SICH BEGEISTERN VON:

- Computergestützter Hautanalyse
- Anti-Age Hautverjüngung
- Hautbildverbesserung auch bei kritischen Hautbildern

Für sichtbar dauerhafte Erfolge auf dermo-kosmetischem Niveau.
Wir freuen uns auf Ihren Besuch!

REVIDERM
skinmedics neuss

JANINE REINHARDT

REVIDERM skinmedics neuss

Thomas-Mann-Straße 5
41469 Neuss
tel. +49 2137 80 80

info@reviderm-skinmedics-neuss.de
www.reviderm-skinmedics-neuss.de

Aus dem Unterricht

DIERCKE Wissens-Wettbewerb 2015	10
„Können die nicht länger bleiben?“ – Biotechnikum	11
Mit Französisch um die Welt	12
Die „Big Bang Mathe-AG“	12
Eine Umfrage zum Gottesglauben	13
Naturwissenschaften	14
Siegerpreis für die AG Geschichte im Landeswettbewerb	14

Unterwegs

Klassenfahrt der 5a nach Xanten	15
Xanten die Römerstadt Colonia Ulpia Traiana	15
Kursfahrt nach Paris	16
Frankreichaustausch 2015	17
Klasse 5f im Rathaus	18
Die Iren kommen!	19
Klassenfahrt der Klasse 5b nach Xanten	20
Studienfahrt nach Edinburgh	22
Der Beginn einer wunderbaren Freundschaft...	23
Ein Tag in Xanten: Römische Wachstafeln aus Xanten	25
Schüleraustausch Gymnasium Norf – Carrigaline Community School	26

Allerlei aus dem Schulleben

Naturwissenschaft – DAS Berufsfeld der Zukunft	32
Vorlesewettbewerb am Gymnasium Norf	33
Advent, Advent...	34
Nous sommes Charlie – Solidarität an unserer Schule	35
Klima – auf Französisch	36
Verleihung der DELF-Zeugnisse	36
„Meine Erfahrung in Gymnasium Norf“ – Kanada-Deutschland Austausch	36
Das „Fliegende IT-Klassenzimmer“ kommt zum Gymnasium Norf	37

„Norf Live“ – Konzertabend am 28.05.2015	38
WDR-Projekt – Alfred Schnittke Remixed	38
SV -Fussballturnier 2015	39
Demnächst: Grosser Musikabend! Ein Gespräch mit Michael Bernd	40
„Spielend Russisch lernen“	42
Rauschfrei Party – ein Mega-Erfolg	43
Was ist das eigentlich: die Mediothek?	44
FleNo – Flexibler Ganzttag Gymnasium Norf	44

Damals...

Die Anfänge unserer Schule – ein Gespräch mit Rolf Wörhoff	46
--	----

Abitur

Abiturienten am Gymnasium Norf 2015	49
Rede des Schulleiters Stefan Kremer zum Abitur 2015	50
Abitur 2015 – Gottesdienstteam	52
Abijahrgang 2015 spendet 3.500 Euro an Düsseldorfer Kinderhospiz	54
20 Jahre Abi – oder ein Déjà-vu	55

Neue Gesichter

Unsere 5. Klassen	58
Neue Kollegen an unserer Schule	61
Das Gymnasium Norf ist Ausbildungsschule – die neuen Referendare	68

Verabschiedungen

Andreas Bartosz	69
Werner Gande	70
Ulrich Jankowski	71
Brigitte Mischel	71
Joachim Rothmann	72
Abschiedsfeier Joachim Rothman – Rede des Schulleiters Stefan Kremer	74
Sarah Ludwig	78
Verabschiedung der Referendare	79

Liebe Leserin, lieber Leser,

mit dem aktuellen Eichenblatt halten wir die Fortschreibung der lebendigen Chronik des Gymnasiums Norf in Händen. Für uns als Mitglieder der Schulgemeinschaft ist es zugleich ein Stück der eigenen Geschichte. Das Eichenblatt 2016 symbolisiert sehr gut das Besondere unserer Schule – nämlich die lebendige Mischung aus Bewährtem und Neuem, aus Tradition und Moderne, aus Verlässlichkeit und Blick in die Zukunft.

Das Eichenblatt enthält traditionell Berichte aus unserem Schulleben, zusammengestellt von vielen verschiedenen Menschen, die, so verschieden sie auch sind, alle eines gemeinsam haben: Sie stehen für die Gemeinschaft an unserer Schule, für Einheit in Vielfalt. Auf den folgenden Seiten erhalten wir Einblick in eine bunte Sammlung der Aktivitäten innerhalb und außerhalb des Unterrichts, mal orientiert an bewährter Tradition unseres Hauses, mal in die Zukunft gerichtet, neu und mutig.

Das Schuljahr 2015/16 wird sicher als eines des Umbruchs in die Geschichte unserer Schule eingehen. Mit Brigitte Mischel, Uli Jankowski, Andreas Bartosz und Werner Gande sind zum wiederholten Male langgediente Kollegen in den Ruhestand gegangen, Maria Selg und Karl Wittmer folgen ihnen im Februar 2016. Mit Jochen Rothmann ging im Sommer 2015 nach 37 Jahren Tätigkeit am Gymnasium Norf der Stellvertretende Schulleiter als Steuermann endgültig von der Brücke. Wir sagen herzlich Danke!

Jetzt orientieren wir uns neu und schauen mutig nach vorn. Wir tun das mit Freude an der Arbeit mit den uns anvertrauten Kindern und in der Gewissheit, in einem tollen Team zu wirken. Zahlreiche neue Gesichter sind in diesem Schuljahr im Lehrerzimmer dazugekommen, seit November 2015 ist Birgit Bauer neue Stellvertretende Schulleiterin. Nun sind wir im Leitungsteam wieder komplett und freuen uns auch auf frische Impulse unserer neuen Kolleginnen und Kollegen. Herzlich Willkommen!

Unser Gymnasium erfährt in dieser Zeit auch in anderen Bereichen sichtbar eine Erneuerung: Über 25 Klassenräume wurden renoviert, der Komplettumbau in unserem naturwissenschaftlichen Gebäudekomplex ist so gut wie fertig. Dass wir den hohen baulichen Standard im NW-Bereich auch im Unterricht bestätigen, zeigt die im November 2015 offiziell vorgenommene Zertifizierung als MINT-freundliche Schule NRW. Im Oktober zeichnete uns Bundesgesundheitsminister Hermann Gröhe für unser hauseigenes Inklusionskonzept mit dem Elisabethpreis aus und im September errangen wir zum zweiten Mal den Titel Gute gesunde Schule. Das Preisgeld werden wir in die Projektwoche am Ende des Schuljahres unter dem Motto #gutzusammenleben investieren, für die die Organisation bereits auf Hochtouren läuft. Ein großes Schulfest am 7. Juli 2016 wird dieses Schuljahr beschließen. Darüber lesen wir dann Genauerer im nächsten Eichenblatt.

In der vorliegenden Ausgabe finden wir spannende, informative, lustige, anrührende und auch nachdenklich machende Berichte, die den Rückblick auf das Jahr hervorragend illustrieren. Im Namen aller Leserinnen und Leser bedanke ich mich bei allen, die zur Entstehung dieses Eichenblattes beigetragen haben. Mein besonderer Dank gilt dem Eichenblatt-Team, das mit Klaus-Peter Koch, Detlef Quandel sowie Fatma Yabalioglu wieder eine erstklassige Arbeit geleistet und ein sehr lesenswertes Produkt hergestellt hat.

Ich wünsche allen viel Freude und gute Erkenntnisse beim Lesen.

Herzlichst,
Stefan Kremer, Schulleiter



Sarah Arifi



Andreas Aust



Kira Bach



Dietrich Balster



Birgit Bauer



Gabriele Behrenbruch



Dr. Michael Börger



Heike Bomberg



Margot Burry



Christian Busch



Bernadette Cardinal



Lars Dieckmann



Piotr Dytrych



Nikolas Ehm



Ursula Fischer



Anne Flamme



Julia Goessler



Christine Goetz



Dr. Gorden Gorath



Daniel Gotzes



Torben Grimm



Guido Halbhuber



Christine Heck-Stumpf



Leoni Hekers



Micha Hoekstra



Christina Hoff



Yuliya Horbach



Ulrike Hübschen



Lena Hutmacher



Regine Isenrath

DIERCKE WISSENS- WETTBEWERB 2015



Ende Februar wurde bereits zum fünften Mal in Folge der DIERCKE Erdkunde-Wettbewerb an unserer Schule durchgeführt. In der ersten Runde stellten sich in diesem Jahr knapp 320 Schülerinnen und Schüler aus den Stufen 5, 7, 9 und der EF den Anforderungen: Diese sind für die Stufe 5 etwas geringer und deshalb starteten die Fünfer bei den „DIERCKE Wissens-Junioren“. Da der Wettbewerb an unserer Schule immer beliebter wird, haben Fr. Knust und ich den im letzten Jahr entwickelten Modus beibehalten (die Bögen werden klassenweise im Rahmen des Erdkundeunterrichtes ausgefüllt – und wer seinen Bogen abgibt, nimmt am Wettbewerb teil).

Nur 20 Minuten hatten die Teilnehmer Zeit, die Fragen (teils Multiple Choice, teils freie Antworten) aus den Bereichen Deutschland, Europa und die Welt zu bearbeiten.

Bei einigen sah man nur Fragezeichen über den Köpfen bei Aufgaben wie: „Notiere den Namen des Mittelgebirges mit dem erloschenen Vulkan „Hohe Acht“. Welche Stadt liegt an der Mündung der Elbe in die Nordsee?“, andere schrieben munter. Zwei Wochen später wurden die Auswertungen ausgegangen und die jeweils besten drei Teilnehmer einer Stufe genannt.

Den Schulsieg konnte Moritz Höfel (damalige 9a) erringen und sich damit für den Landesentscheid qualifizieren! Bemerkenswert ist dabei, dass die besten vier Neuner-Schüler bessere Ergebnisse als die ein Jahr älteren EF-Schüler aufweisen konnten. Bei den Wissens-Junioren setzte sich nach Stichfragen Johannes Polke aus der damaligen 5d durch. Den beiden und allen andern Teilnehmern hier nochmal einen HERZLICHEN GLÜCKWUNSCH!

Nach den Osterferien nahm Moritz am Landesentscheid teil, wo er sich im ersten Drittel aller NRW-Schulsieger platzieren konnte. Bei der Belobigung vor den Sommerferien konnten alle Stufensieger und natürlich unser Schulsieger mit Urkunden und Preisen geehrt werden.

Eva Knust und ich freuen uns auch im nächsten Jahr wieder auf so viele motivierte und begeisterte Erdkundler, die an dem größten Geographie-Wettbewerb Deutschlands teilnehmen wollen!

Annabella Möller



„KÖNNEN DIE NICHT LÄNGER BLEIBEN?“ – BIOTECHNIKUM

Schülerinnen und Schüler, Kolleginnen und Kollegen und auch der Schulleiter waren sich einig und fragten unabhängig voneinander, ob denn der Truck des BIOTECHNIKUMS nicht länger bleiben könne (am liebsten gern, bis der Umbau unserer Naturwissenschaften abgeschlossen ist).

In fünf Experimentalpraktika zur DNA, zu modernen Diagnoseverfahren wie dem ELISA-Test und zur Solarenergie durften Schülerinnen und Schüler verschiedener Grund- und Leistungskurse Biologie mit moderner Laborausstattung intensiv praktisch arbeiten, auch geführte Ausstellungsrundgänge (zum Beispiel für die Klassen 5 und 6) und die offene Tür luden zum Verweilen und Staunen ein.



Neben der imposanten logistischen Leistung, die mit Anreise, Aufbau, Abbau und Abreise des Trucks verbunden war, begeisterte vor allem die professionelle Ausstattung des Truckinneren, die mitreißende wissenschaftliche Begleitung durch die Betreuer des Trucks und ganz besonders natürlich das Arbeiten an wissenschaftlichen Geräten mit DNA, Antigenen und Antikörpern sowie mit stromerzeugenden Zellen – Forschung wurde zum Erlebnis.



Nach der Eröffnung des Trucks mit Schülerinnen und Schülern unserer Schule in Düsseldorf 2008 startete die große Deutschlandtour vor nunmehr sechs Jahren. 2009 war der Truck auch bereits einmal bei uns, 2013 konnten wir den Besuch des „Schwestermobils“ Nanotruck bei uns ermöglichen und nach dem diesjährigen Besuch steht fest, dass wir uns gleich wieder anmelden!!!

Im Rahmen des BIOTECHNIKUMS erfolgte auch gleich die furiose praktische Auftaktveranstaltung des diesjährigen Naturwissenschaftlichen Kolloquiums unter dem Titel „Spannung pur – Spezialpraktikum für Biotechniker“.

Andrea Mädler





„Der Schulbuchverlag Klett veranstaltete in diesem Jahr wieder einen Comic-Wettbewerb für Schülerinnen und Schüler der Mittelstufe. Teilgenommen hat im Schuljahr 2014/15 die 9b/c mit den Schülern Aziz Dereli, Annika Drost, Robert Storck, Alexander Havertz, Jannik Jansen.

Zum Thema „Mit Französisch um die Welt“ erstellten die Schülerinnen und Schüler in Kleingruppenarbeit eigene Comicfiguren, schrieben Texte und erdachten Handlungsstränge. Die „BDs“ sind wichtiger Bestandteil im literarischen Frankreich und längst als Genre anerkannt und etabliert. Alle Gruppen lieferten Ergebnisse ab, und wenn es in diesem Jahr auch nicht für einen Gewinn gereicht hat, waren sich doch alle einig, dass es Spaß gemacht und Abwechslung in den Unterricht gebracht hat.

Lena Hutmacher

Mathe-AG?! Was ist das überhaupt? Der Mathematikunterricht ist bei vielen Schülern oft negativ belegt. Den Spruch „Ich kann kein Mathe!“ hören die Mathematiklehrer nur zu oft. Aber ist Mathe wirklich nur das, was im Unterricht durchgenommen wird? Was braucht man denn in der Mathematik? Die meisten Schüler würden sicherlich sofort an den Taschenrechner oder vielleicht auch an irgendwelche Formeln denken, mit denen man auf irgendein Ergebnis kommt. Aber was sagt dieses Ergebnis eigentlich aus? Wie sind wir darauf gekommen oder warum rechnet man die Aufgabe gerade so? Da muss sicher irgendeine Überlegung dahinterstecken! Genau darum geht es in der AG für Höhere Mathematik. Unter der Leitung von Dr. Tobias Stecken können die Schüler aus der EF, Q1 und Q2 lernen, im Team unterschiedlichste Alltagsprobleme strukturiert zu lösen und sich mit diesen auseinanderzusetzen. Darum dreht sich in der Mathematik und der Physik alles. Dafür muss man keinesfalls ein Mathegenie sein. Man sollte nur Interesse daran haben und der Mathematik offen gegenüberstehen. Aber es geht nicht nur darum Alltagsprobleme zu lösen. Es geht vielmehr darum, sich mit geltenden mathematischen Regeln oder Formeln auseinanderzusetzen: Warum gilt diese Regel/Formel? Wenn man dann auf ein Ergebnis kommt, fällt es einem oft viel leichter es nun zu verstehen.



Ergo ist es durchaus sinnvoll, sich mit dieser Thematik vor dem Studium zu beschäftigen, denn - egal in welchem Studienfach - überall wird man zumindest Ansätze davon benötigen. „Faszinierend“ - würde Dr. Sheldon Cooper dazu sagen. Wir treffen uns jeden Donnerstag in der 9. Stunde im Raum O13. Alle Interessenten, die in der EF, Q1 oder der Q2 sind, sind herzlich eingeladen bei uns vorbeizuschauen.

Moritz Höfel

EINE UMFRAGE ZUM GOTTESGLAUBEN

Im Rahmen des Grundkurses Evangelische Religion der Jahrgangsstufe Q2 bei Herrn Koch hatten wir die Aufgabe übernommen, ein Referat zum Thema Gottesglauben bei Kindern und Jugendlichen zu halten. Doch um das Ganze für unseren Kurs interessant zu gestalten, entschieden wir uns dafür, unser Referat ein bisschen aufzupeppen, zumal sich das Thema hervorragend dafür anbietet. Gesagt, getan! Ohne lange zu überlegen, nahmen wir also die Kamera in die Hand und begaben uns in der Schule auf die Suche nach Freiwilligen jedes Alters, die sich bei unserer kleinen Umfrage zur Verfügung stellen würden. Nahezu jeder Schüler, den wir fragten, entpuppte sich als äußerst hilfsbereit ... - naja jedenfalls, bis die Kamera ins Spiel kam, denn einige waren dann doch kamerascheu. Nichtsdestotrotz erklärte sich die große Mehrheit dazu bereit, ein kleines Statement über das, an was sie glauben, abzuliefern. An dieser Stelle ein großes Dankeschön an alle, die mitgemacht haben! Schon während der Umfragen wurde eines deutlich: Glaube entwickelt sich mit dem Alter. Während die jüngeren Schüler deutlich machten, dass sie an Gott glauben, ihn oft mit dem Begriff „Helfer“ in Verbindung brachten, aber auch teilweise keine genaue Antwort auf die Frage, ob sie an Gott glauben, wussten, gingen die Meinungen bei den älteren Schülern deutlicher auseinander.



Die Mehrheit der älteren Schüler beantwortete unsere Frage jedoch mit „Nein, ich glaube nicht an Gott.“ und begründete dies teilweise mit Hilfe der Wissenschaft. Während der Aufnahmen wurde jedoch auch viel gelacht und als Endprodukt entstand ein kleiner Film in der Länge von sechs Minuten. Doch das reichte uns noch nicht! Wir wollten wissen, wie die ganz Kleinen auf unsere Frage antworten würden, und so machten wir einen Termin im Kindergarten aus und besuchten die Kinder während unserer Freistunde. Erst schüchtern und zurückhaltend tauten die Kinder schnell auf, und später wollte jeder unbedingt von uns befragt werden. Doch die meisten konnten mit unserer Frage „Weißt du, wer Gott ist?“ nicht viel anfangen, drehten den Spieß um und fingen an uns Fragen zu stellen. Als unsere Umfrage im Kindergarten sich dann dem Ende zuneigte, wollten uns die Kinder gar nicht mehr gehen lassen, und wir müssen ehrlich zugeben, dass auch wir die Idee noch etwas im Kindergarten zu bleiben, gar nicht so übel fanden, zumal man sich manchmal dann doch wünscht die Zeit zurückdrehen und wieder in den Kindergarten gehen zu können. Alles in allem hat es uns also super viel Spaß gemacht und wir haben tolle Erfahrungen und Material für unser Referat sammeln können!

Emily Bethke und Janna Raiswich

NATURWISSENSCHAFTEN

Trotz verwaister Räume und leer geräumter Sammlungen war naturwissenschaftlicher Experimentalunterricht möglich

Schon vor den Sommerferien 2015 wurde mit dem umfangreichen Umbau der naturwissenschaftlichen Räumlichkeiten begonnen. Dabei wurde eine Baustraße fertiggestellt, alle Sammlungs- und Inventarteile verpackt und eingelagert, so dass die Räume leer waren und der naturwissenschaftliche Unterricht in Klassen- und Kunsträumen stattfand.



Es fiel unter diesen Bedingungen nicht immer leicht anschaulichen, naturwissenschaftlichen Unterricht zu machen. Umso mehr erfreute uns die durch das ZdI-Zentrum Neuss geförderte Maßnahme „Science to class“, mittels welcher die SchülerInnen des Grundkurses Biologie der Q1, wenn auch im Kunstraum, mit anspruchsvollen, technischen Geräten einen genetischen Fingerabdruck ihrer eigenen DNA erstellen.

Nach aufwändigen Aufbereitungs- und Vorbereitungsarbeiten hatten die SchülerInnen ihre DNA extrahiert, gereinigt und mittels PCR (polymerase chain reaction – Verfahren zur DNA-Vervielfältigung) vermehrt, so dass sie nach dem Auftragen der Probe ins Gel und der Durchführung der Gelelektrophorese vergleichen konnten,

ob sie bezüglich des gewählten Genlocis (Genortes) hetero- oder homozygot (rein- oder mischerbig) waren.

Nahezu alle Ergebnisse waren durch die exzellente praktische Arbeit der SchülerInnen hervorragend gelungen.

Andrea Mädler

SIEGERPREIS FÜR DIE AG GESCHICHTE IM LANDESWETTBEWERB

Zwei Schülerinnen aus der AG Geschichte, Katharina Kürten und Dilan Cantürk, waren beim Landeswettbewerb 2014/15 „Begegnung mit Osteuropa“ erfolgreich und konnten – bei einer Gesamtzahl von mehr als 1700 eingesandten Wettbewerbsbeiträgen – einen Siegerpreis erringen. In ihrer Arbeit, die gemäß der Aufgabenstellung eine Mischung aus Zeitungsartikel, Plakat und Tagebucheintrag darstellte, beschäftigten sich Dilan und Katharina mit der Türkei als potentiellern Beitrittskandidaten zur Europäischen Union. Für ihren beachtlichen Erfolg sei den beiden Schülerinnen aus der damaligen 9. Jahrgangsstufe (inzwischen EF) auch an dieser Stelle nochmals ein herzlicher Glückwunsch ausgesprochen!

Klaus-Peter Koch



KLASSENFAHRT DER 5A NACH XANTEN

Am Montag um 9.00 Uhr trafen wir uns am Parkplatz des Gymnasiums Norf. Wir fuhrten zusammen mit der 5b. Als wir dann um 10.30 Uhr ausstiegen, waren wir direkt vor der Jugendherberge Xanten. Die Jugendherberge ist ziemlich groß und schön und hat einen Innenhof. Aber wir Jungs rannnten sofort zum Bolzplatz, der nebenan lag, und spielten Fußball. Als wir später dann zu Mittag gegessen hatten, durften wir unsere Zimmer beziehen. Direkt danach sind wir wieder runter zum Fußballplatz gegangen. Wir konnten aber nicht so lange spielen, weil wir zu einer Museumsführung im Archäologischen Park verabredet waren. Nach der Führung hatten wir noch die Möglichkeit, uns römische Gewänder anzuziehen. Nach dem Abendessen mussten wir dann um 22.00 Uhr auf das Zimmer. Am nächsten Morgen gingen wir wieder zum Archäologischen Park. Jeder hatte ein Referat vorbereitet, das dort vorgetragen wurde. Hinterher waren wir noch auf dem Spielplatz, bevor wir wieder zurück zur Jugendherberge gegangen sind, um Mittag zu essen.

Danach sind wir zum See gegangen, wo wir uns selber ein Floß gebaut haben. Hinterher haben wir dann eine Probefahrt gemacht. Am Abend haben wir wieder Fußball gespielt.

Am nächsten Morgen sind wir gleich nach dem Frühstück in die Xantener Innenstadt gegangen und haben dort eine Rallye gemacht. Danach haben wir uns die Stadt noch angesehen. Nachdem wir noch ein letztes Mal in der Jugendherberge Mittag gegessen hatten, mussten wir in den Bus einsteigen. Wir hatten eine gute Zeit in Xanten!

Simon Severin

XANTEN DIE RÖMERSTADT COLONIA ULPIA TRAIANA

Wir, die Klasse 5a waren in Xanten. Dort haben wir viel entdeckt und erlebt.

ARCHÄOLOGISCHER PARK XANTEN

LVR (Landschaftsverband Rheinland) Römermuseum

Wir waren im Archäologischen Park Xanten, dort haben wir das LVR Römermuseum besucht. Dieses ist auf den Grundsteinen der alten römischen Thermen erbaut worden. Im Museum wurden viele Überreste von der Römerzeit, z. B. alte Waffen, Schmuck, Schreibmaterial, Ausrüstung der Kriegsmänner ausgestellt. Wir hatten eine ausführliche und spannende Führung durch das Museum.

Hafentempel und Bauwerke der Römer

Der Hafentempel ist ein altes Bauwerk der Römer. Dort haben die Leute, bevor sie sich mit ihren Schiffen auf Handelsreise über den Rhein begaben, Tiere und Speisen geopfert, um ihre Götter gnädig zu stimmen. Am Tempel konnten wir einige nachgebaute Stellen besichtigen.

Im Park haben wir auch noch die vollständige Mauer der früheren Stadt gesehen, außerdem noch ein großes und vollständiges Amphitheater.

Die Stadt Xanten

Wir haben eine Stadtrallye gemacht und diese Sehenswürdigkeiten angeschaut:

- Klever Tor
- Dom St. Victor
- Kriemhildmühle
- Gotisches Haus
- Schweinerturm
- ehem. Karthäuserkloster
- Brunnen mit dem Heiligen Norbert
- Eisdiele



11 Uhr abends, Trocadéro, Paris. Wir sitzen gemütlich beisammen, während wir einem der vielen talentierten Straßensänger zuhören und gleichzeitig die Sicht auf den Eiffelturm bewundern, welcher in einem wahren Lichterfeuerwerk aufgeht. Es ist eine der schönsten Impressionen aus der Reise des Französischkurses von Frau Hutmacher, begleitet von Herrn Wegerhoff, in die französische Hauptstadt. Nicht nur dieser Abend hinterließ einen bleibenden Eindruck, nahezu jeder Moment der Reise war besonders. Bereits bei der Ankunft am Mittwoch ahnten wir, dass diese Stadt einzigartig ist. Die Jugendherberge stellte sich als komfortabel und gemütlich heraus, und hatte, sehr zur Freude der Schüler, sogar freies W-LAN. Es war vor allem eine außergewöhnliche Erfahrung, die Sehenswürdigkeiten, die man sonst nur im Fernsehen oder auf Bildern sieht, auch hautnah zu erleben. Weltberühmte Gebäude wie der Louvre, die Notre-Dame-Kathedrale oder der bereits erwähnte Eiffelturm waren besonders schön zu betrachten.

Das Fazit der Reise : Wir haben Erfahrungen gemacht, die uns unser Leben lang begleiten werden.

Mohammed Bangura, Lina Magata,
Haris Kapetanovic

KURSAHRT NACH PARIS

On pourrait dire que pendant les quatre jours que notre cours a passé à Paris en juin 2015, nous avons vu tout ce qui a été possible! Même si les jours étaient très fatigants, l'humeur restait positive.

En outre, notre auberge de jeunesse se trouvait directement au centre (dans le Marais) et était également située à côté de deux stations de métro ce qui était génial.

Dans la soirée, nous avons eu un peu de temps libre ce qui a été très sympa de nos profs .

Le dernier jour a fini inoubliablement devant la Tour Eiffel où nous avons chanté avec des musiciens de la rue en regardant la tour illuminée ...

En somme, c'était un voyage aventureux, drôle et bien réussi !

texte écrit par
Bianca Körner, Carolin Schneider,
Helin Sunar, Neele Fleer

**Paris
mon amour
merci
pour ce séjour.
Baguette au réveil
souvent le métro
plein de soleil
c'était trop beau.
Tour Eiffel allumée,
by night
exceptionn
voir tous les lights
Boire des boissons
au bord de la Seine
manger des croissants
Paris, ma reine!**

poème par
Katharina Hausmann et Céline Lehnick

FRANKREICHAUSTAUSCH 2015

Nachdem uns die Franzosen bereits im April in Norf besucht hatten, begann am 27.05.2015 der langersehnte Gegenbesuch in Angers in Begleitung von Frau Vaeßen und Frau Behrenbruch. Schweren Herzens haben wir uns am Bus von unserer Familie und unseren Bekannten verabschiedet. 10 Stunden ermüdende Busfahrt trennten uns nun von unserem Ziel, doch selbst diese Zeit ließ sich mit guten Freunden, einigen Spielen, etwas Musik und zwei lustigen Busfahrern überwinden. Anfangs haben wir uns große Sorgen gemacht und wussten nicht recht, ob alles gut laufen würde. Gegen 18 Uhr abends kamen wir dann in Angers an und wurden herzlich von unserer Austauschfamilie mit leckerem Essen und viel Humor empfangen. Auch wenn einigen die erste Nacht fern von zu Hause schwerfiel, haben wir sie alle heil überstanden.

Nun begann unser erster Schultag an der französischen Schule, der uns in einigen Punkten sehr überrascht hat, aber als Gesamtbild ziemlich interessant war.

Wir fanden es spannend, einen Vergleich zwischen unserer Schule in Deutschland und den Verhältnissen in Frankreich herstellen zu können.

Mittags stand dann eine Stadtbesichtigung auf dem Programm, bei der wir auch etwas Freizeit hatten und auf eigene Faust Angers erkunden konnten. Spätabends kam dann die Phase, in der die französischen Corres unsere Freizeit planen konnten, wodurch auch ein erster wirklicher Austausch gelingen konnte.

Am nächsten Tag haben wir gemeinsam mit den französischen Schülern das Château Brissac besichtigt. Auch wenn die Führung auf Französisch war, konnten wir anhand einiger Schlüsselwörter und mit unseren Lehrerinnen als Dolmetscherinnen doch das meiste verstehen. Nach der Besichtigung gab es eine einstündige Pause, in der wir ein Picknick im Schlosspark gemacht haben und uns in Ruhe über unsere bisherigen Erlebnisse austauschen konnten.

Anschließend ging es zu den Troglodytes, dies sind sehr alte, in Kalksandstein gebaute Höhlen, die einigen Bauernfamilien bis vor knapp 60 Jahren noch als sichere, feuerfeste und bewohnbare Unterkunft dienten.



Dann kam das Wochenende, vor dem wir uns alle etwas gefürchtet hatten, da wir dann einen Großteil der Zeit allein mit den Austauschpartnern und ihren Familien verbringen sollten. Für die meisten stellte sich diese Sorge aber als unbegründet heraus, da am Wochenende viele interessante und lustige Dinge unternommen wurden.

Am Montag waren wir im Rathaus von Angers, wo wir herzlich empfangen wurden, uns einen Kurzfilm über die Stadt angeschaut und die Halle der ehemaligen Bürgermeister besichtigt haben. Im Anschluss ging es dann in das beeindruckende Château d'Angers. Dort haben wir mithilfe von Audioguides das Schloss erkundet und uns die Tenture de l'Apocalypse aus dem 14. Jahrhundert angeschaut, was ziemlich spannend und interessant war. Es handelt sich hierbei um den größten Wandteppich, der jemals in Europa gewebt wurde.

Nun kam der Dienstag, an dem wir bei Giffard, einer bekannten Likör- und Sirupfabrik, waren. Das im Jahre 1885 von Emile Giffard gegründete Familienunternehmen hat uns die Produktion von Likör und Sirup nähergebracht. Am Ende durften wir sogar einige Sirupe probieren, von denen dann zahlreiche als Geschenk für die Familien gekauft wurden.

Nach dem Mittagessen in der Schulkantine ging es an die Maine, einen Nebenfluss der Loire, wo wir eine historisch bedeutende Brücke besichtigt haben. Unser begleitender französischer Lehrer, Monsieur Spiesser, erläuterte uns die bewegende Geschichte dieser Brücke, an der zu Kriegszeiten viele Menschen gestorben sind, sodass uns alle ein bedrückendes Gefühl erreichte. Nach einem Spaziergang entlang der Maine und einem kurzen Einkauf für die anstehende Rückfahrt nach Deutschland kehrten wir zurück zu unseren Austauschfamilien.

Anfangs dachten wir, der Abschied würde leicht sein, doch bei der Abfahrt des Busses flossen viele deutsch-französische Tränen. Auf der Fahrt ließen wir die Woche Revue passieren und stellten dabei vor allem die kleinen Dinge in den Fokus: den Käse, die Schulkantine, lustige Austauschschüler und viele Witze.

Zusammenfassend empfehlen wir allen Schülern beim Austausch nach Angers mitzumachen, denn es sind Erfahrungen, die man nie vergessen wird.

Adil Özsoy, Armin Mohebbi und
Malte Henri Halfmann

KLASSE 5f IM RATHAUS

Die Klasse 5f hat am 28.02.2015 einen Ausflug in das Rathaus Neuss gemacht. Wir fuhren mit der S-Bahn kurz vor 8.00 Uhr in den Hauptbahnhof Neuss. Dann machten wir uns auf den Weg ins Rathaus Neuss und hatten dabei sehr viel Spaß. Als wir angekommen waren, begrüßte uns Herr Woschnik. Er führte uns in den Ratssaal und wir durften dort Platz nehmen. Es war sehr lustig, denn da gab es Mikrofone, mit denen wir sprechen durften.

Danach hat uns Herr Woschnik zwei Ämter gezeigt und zwar das Jugendamt und das Bürgeramt. Wir durften viel über die Ämter erfahren. Wir wussten z.B. nicht, dass das Jugendamt auch für die Spielplätze in Neuss zuständig ist und hatten daher viele Fragen. Zurück im Ratssaal kam der Höhepunkt des Ausfluges: Es kamen extra für uns drei Ratsmitglieder in den Ratssaal und zwar Frau Wellens, Herr Speerling und Herr Thomas. Wir durften ihnen mehrere Fragen stellen und bekamen auch sehr interessante Antworten.

Nun wissen wir, dass Ratsmitglieder sehr viel zu tun haben und kaum Freizeit haben und sie sprechen nicht so gerne darüber, ob sie sich selbst gewählt haben oder nicht. Den Bürgermeister haben wir leider nicht getroffen, da er zu viel zu tun hatte, aber wir durften seine Kette ansehen, die uns sehr gefallen hat.

Katja Klöpfer und Jana van der Heyden



DIE IREN KOMMEN!

Im Januar war es dann so weit: Der Irland-austausch wurde fortgeführt. Nachdem wir einen schönen sonnigen Herbst im Oktober in Irland verbracht hatten, besuchten uns die Iren aus Carrigaline im kühlen Januar.



Mit Irlandflagge und Begrüßungspäckchen in der Tasche holten Frau Willeke und Frau Buchmann die 16 Schülerinnen und Schüler und Ms. McCarthy und Mr. McCarthy ab. Um ca. 22.00 Uhr kam die S-Bahn in Norf an. Dort warteten die deutschen Gastgeber schon sehnsüchtig. Der nächste Morgen begann mit einem Empfang in der Mensa. Es wurde gemeinsam gefrühstückt,

der Schulleiter sprach ein paar Worte und ein Chor sang für uns. Diese Gemütlichkeit wurde dann durch den Beginn der nächsten Unterrichtsstunden gestört, die auch die Iren besuchten. Gegen Nachmittag wurde dann die Neusser Innenstadt mit einer Stadtrally erkundet. Viele der Iren waren bereits jetzt schon begeistert von Deutschland, dabei hatten sie noch nicht Köln und Düsseldorf gesehen.

Der nächste größere Programmpunkt war Kölle. Unser Besuch begann im Olympiamuseum mit ein paar sportlichen Aktivitäten. Nach einer kleinen Mittagspause trafen wir uns am Kölner Dom. Sowas hatten unsere Iren noch nicht gesehen und einige waren sehr überwältigt. Herr Hoekstra stellte uns dann seine Stadt vor und erheiterte uns mit kleinen Anekdoten und Quizfragen. Gegen 16.00 Uhr fuhren wir dann zurück.



Nach dem Wochenende kam der Höhepunkt der Woche: Winterberg. Ja, die Deutschen wunderten sich sehr, warum bitte Winterberg? Die Hoffnung starb zuletzt, dass wir ein Winterwonderland vorfinden würden. Das war leider nicht so. Aber dank German Technology gab es beschneite Pisten! Die Iren waren begeistert! Jetzt wurde gerodelt und zwar so oft es ging. Irland kennt keinen Schnee und daher kennen sie das Rodeln auch nicht. Es war ein riesen Spaß! Nach vier Stunden mussten wir Winterberg wieder verlassen und zurück ins flache Rheinland.

► auf der nächsten Seite geht es weiter...



KLASSENFAHRT DER KLASSE 5B NACH XANTEN

Am nächsten Tag besuchten wir am Nachmittag endlich die schönste Stadt am Rhein: Düsseldorf. Zunächst wurde der Landtag besucht. Hier gab es eine ausführliche Führung durch Herrn Breuer (ehemaliger Norfer Schüler und Bürgermeisterkandidat der Stadt Neuss).

Anschließend betrachteten wir Düsseldorf von oben und zwar von dem Fernsehturm. Der Medienhafen kam zum Schluss dran. Die deutschen Schülerinnen und Schüler erklärten den Iren mit kurzen Referaten die wichtigsten Gegebenheiten. Abschließend war klar: Wer ist eigentlich dieser Köln (sorry Herr Hoekstra!)?

Der Abschied rückte näher und so kamen wir wie am Anfang in der Mensa zusammen und aßen unser letztes gemeinsames Mahl: Gulasch mit Spätzle. So endeten zehn schöne gemeinsame Tage!

Teresa Buchmann

Am 11.5.15 ging es um 8:15 Uhr los. Wir trafen uns an der Haltestelle am von Waldhausen Stadion und luden unsere Koffer in den Bus. Ein Doppeldeckerbus! Dann verabschiedeten wir uns von unseren Eltern. Alle Kinder wollten nach oben, doch letztendlich ergatterte die 5a die obere Etage. Nach einer knappen Stunde kamen wir an der Jugendherberge in Xanten an. Alle aus dem Bus, quatschten durcheinander: „Die sieht ja voll modern aus!“ und: „Ich bin schon voll gespannt, wie unsere Zimmer aussehen.“ Als wir dann die Koffer ausgeladen hatten, gingen wir in unseren Gemeinschaftsraum, die „Südsee“. Dort wurde auch endlich das Geheimnis der Zimmerverteilung gelüftet. Alle waren zufrieden! Wir konnten aber leider nicht direkt unsere Zimmer beziehen, also spielten wir Volleyball, Fußball und guckten uns die Jugendherberge an.

Um 12 Uhr gab es Mittagessen, und weil es so warm war, setzten wir uns raus in den Innenhof. Nach dem Essen gingen wir eine halbe Stunde nach Xanten in die Stadt. Am großen St. Viktor Dom vereinbarten wir unseren Treffpunkt. Dann gaben uns Frau Schmidt-Göbert und Frau Kühn eine Stadtrallye und wir gingen suchend los. Am Ende kam dann heraus, dass alle entweder zusammen gearbeitet hatten oder sich bei der Tourist-Information informiert hatten. Als wir mit der Rallye fertig waren, durften wir Shoppen gehen. Um 17 Uhr trafen wir uns und gingen zurück zur Jugendherberge.

Als wir ankamen, konnten wir duschen oder noch draußen spielen. Um 18 Uhr gab es dann Abendessen. Nach dem Essen trafen wir uns in der Südsee um unseren „Bunten Abend“ zu machen. Frau Kühn hatte etwas für uns vorbereitet. Es war ein Cup Song.

Wir hatten sehr viel Spaß den Cup Song einzuüben. Da es so gutes Wetter war, gingen wir erneut raus und spielten dort. Um 21:30 Uhr mussten wir in unsere Zimmer.

Am nächsten Tag wurden wir um 6:45 Uhr geweckt. Der Weckdienst ging von Tür zu Tür und klopfte. Dann mussten wir aufstehen und uns fertig machen, damit wir uns um 7:30 Uhr in dem Gemeinschaftsraum „Südsee“ treffen konnten.

Dann ging die ganze Klasse zusammen zum Frühstück. Wenn wir fertig mit dem Frühstück waren, mussten wir den Tisch abräumen und putzen.

Dann hatten wir bis 10 Uhr Zeit um uns für das Floßbauen fertig zu machen. Wir mussten in unseren Rucksack packen: Wechselkleidung, etwas zu trinken und ein Handtuch. Um 10 Uhr trafen wir uns in der „Südsee“. Die Lehrer fragten, ob wir alles eingepackt hätten. Doch die Hälfte der Klasse stürmte dann wieder in ihre Zimmer um noch eine fehlende Sache zu besorgen. Dann konnten wir endlich losgehen. Als wir dort antrafen, wurden wir in 5er und 6er Gruppen eingeteilt. Jeder Gruppe wurden folgende Materialien zur Verfügung gestellt: 2 lange Balken, 4 Bretter (mit jeweils 2 Löchern an der Seite) und 4 Fässer. Zur Befestigung wurden viele Seile zur Verfügung gestellt. Diese konnte sich jede Gruppe selber nehmen.

Alle Gruppen bekamen Hilfe von dem Veranstalter Martin. Einige Flöße gingen schon beim Aufbau kaputt. Manche Gruppen dachten sich auch Namen für das Floß aus wie z.B. „Schrotti“, „Hexe Lilli“ oder „Black Pearl“. Später bekamen wir dann Schwimmwesten, die wir lachend anzogen. Dann wurden alle Flöße getestet. Alle gingen unter außer zwei Flöße. Das Floß, das als erstes ankam, wollte noch eine Runde drehen. Doch bei dieser Runde wäre das Floß fast auch untergegangen. Denn viele Kinder, deren Floß untergegangen war, versuchten sich auf andere Flöße zu retten. Viele Kinder mussten sich danach umziehen.

In der Jugendherberge angekommen, mussten wir uns für den zweiten Teil unseres Programmes fertig machen. Denn als nächstes stand ein kleines Matheprogramm im Archäologischen Park mit römischen Zahlen an. Wir wurden in zwei Gruppen eingeteilt. Die erste Gruppe ging mit Frau Kühn zum Matheprogramm und die andere mit Frau Schmidt- Göbert zum Spielplatz.

In dem Matheprogramm bekamen wir zuerst Grabsteine mit römischen Buchstaben und Zahlen zu sehen. Danach machten wir ein kleines Spiel, in dem wir Spielsteine auf ein Spielfeld werfen mussten, auf dem römische Zahlen abgebildet waren. Es ging darum den Spielstein auf eine möglichst hohe Zahl zu werfen und sie dann auf einer Tafel aufzuschreiben. Danach haben wir den Taschenrechner kennengelernt. Der Taschenrechner war nicht so leicht zu verstehen und es gab viele Fragen, aber am Ende haben es alle verstanden. Dann wurde gewechselt und die andere Gruppe ging zum Matheprogramm. Als auch die andere Gruppe das Matheprogramm beendet hatte, gingen wir in den Souvenirshop in dem Archäologischen Park.

Der letzte Teil unseres Programmes am zweiten Tag war die Nachtwanderung. Wir gingen in die Stadt und wurden dort von einem Führer abgeholt. Dieser war wie ein typischer Nachtwächter gekleidet. Er erzählte uns viel über Xanten und zeigte uns viele interessante Dinge. Es wurde immer dunkler und viele Kinder waren schon müde. Wir konnten es gar nicht erwarten endlich zurück zu gehen, doch trotzdem mussten wir durchhalten. Als wir an der Jugendherberge angekommen waren, mussten wir durch den Nachteingang gehen, um die anderen Klassen nicht zu stören.

► auf der nächsten Seite geht es weiter...



STUDIENFAHRT NACH EDINBURGH

„Edinburgh? Können wir nicht irgendwohin, wo die Sonne scheint und es einen Strand gibt?“

Die Überraschung in den Gesichtern der Englisch-LK- Schüler der Kurse von Herrn Hoekstra und mir war deutlich abzulesen.

Doch nachdem man Informationen zum schottischen Referendum dank der Kontakte Herrn Hoekstras bereits im Vorjahr aus erster Hand erhalten hatte - Adam, ein schottischer Lehrer, erklärte uns die Situation per Videobotschaft-, wollte man das kleine Land nun besuchen. Wann kommt man sonst schon mal nach Edinburgh?

So machten sich dann 30 Schülerinnen und Schüler mit dem Lehrerquartett Vaeßen, Willeke, Hoekstra, Koc auf den Weg.

Ich erinnere mich an die gebetsmühlenartig vorgetragene Warnung in jeder Stunde vor der Reise: „Ihr dürft alles vergessen, aber nicht den Perso!“

60 Minuten vor dem Schließen des Check-In-Schalters: „Herr Koc, ich habe meinen Perso vergessen!“ Heißt: alle durch die Sicherheitskontrollen des Kölner Flughafens, Koc und Schülerin warten auf den Vater, der den Perso vorbeibringen soll.

Ganz entspannt, das heißt 5 Minuten vor dem Last Call, checkten auch wir dann ein. Endlich ging es los! Abflug 12:35, Landung 13:00 Uhr Ortszeit (Zeitverschiebung! „Herr Koc, fliegen wir wirklich nur 25 Minuten?“).

Dauerregen, typisch britisch.....zum Glück ticken die Schotten anders. 20 Grad! Sonne! Weiter zur Unterkunft. Kein Luxus, aber zufriedene Gesichter überall. Denn es war ja sonnig.

Die Tage vor Ort hatte Herr Hoekstra mit exklusiven Events und genug Freizeit garniert.

Das war ein großer und aufregender Tag und alle waren hundemüde und schliefen sofort ein.

Am nächsten Tag mussten wir sehr früh aufstehen, um unsere Koffer zu packen. Um 9 Uhr mussten wir nämlich schon wieder aus unseren Zimmern raus. Pünktlich waren wir fertig und gingen zügig in den römischen Park. Dort teilten wir uns in die bekannten Gruppen auf und die jeweiligen Führer erzählten uns, warum der Park so wichtig war.

Danach gingen wir zurück zur Jugendherberge und zum Mittagessen. Nach dem Essen mussten wir alle unsere Koffer holen und uns vor dem Bus aufstellen. Im Bus saß diesmal die 5b oben und wir fuhren los. Es war eine witzige Fahrt, alle waren gut drauf und wir kamen gut durch und trotz der tollen Tage freuten sich alle auf Zuhause.

Amelie Marquardt und Emma Felix

Arthur's Seat wurde bestiegen, ein Hügel, den fast alle packten... Eine exklusive Veranstaltung an der University of Edinburgh plus Führung, ein Strandausflug am zweiten Tag („Können wir nicht irgendwohin, wo die Sonne scheint und es einen Strand gibt?“), eine Wanderung zur National Gallery, ein Überraschungsauftritt von Adam, der uns dann besuchte und als Highlight zuletzt eine moderne Aufführung des im Unterricht als nächstes zu besprechenden Romans Brave New World.

Alle unisono: „Cooles Theaterstück, tolle Stadt, und vor allem top Wetter!“

So gab es müde Gesichter, aber auch strahlende Gesichter bei der Rückkehr, auch wenn der Flug diesmal durch die katastrophalen Sicherheitskontrollen am Flughafen Edinburgh fast verpasst wurde.....

Der (S)Koc-LK war gemäß Kurspullimotto „nice am been“, doch das Auftreten aller Schülerinnen und Schüler ließ die Lehrergruppe resümieren: „Top Truppe, die wir da haben!“

Ercan Koc

DER BEGINN EINER WUNDERBAREN FREUNDSCHAFT...

Als ich im Sommer 2014 einen Freund in Katalonien besuchte, war mir nicht bewusst, dass ich ihn bald regelmäßiger und öfter sehen würde als bisher.

In jenem Urlaub hatten wir lose überlegt, ob unsere Schulen (er ist auch Lehrer) nicht einen Austausch starten sollten und mit Beginn des neuen Schuljahrs fragten wir beide bei unseren jeweiligen Schulleitungen an und bekamen das OK für die versuchsweise Durchführung eines Austauschs. Zu Beginn dieses Jahres bekam ich eine Liste von ihm mit interessierten SchülerInnen seiner Schule, des Instituto Montbui, einem Gym-



nasium in einem Ortsteil der katalanischen Kleinstadt Igualada, 60 km landeinwärts von Barcelona gelegen. Nun galt es für diese 17 SchülerInnen Austauschpartner in unserer EF zu finden. Da der Austausch zumindest beim Gegenbesuch mit dem Irland-austausch in der Q1 kollidiert, war es trotz der anfänglichen Begeisterung schwierig, 17 Norfer SchülerInnen zu finden, die an unserem Austausch teilnehmen wollten. Es fanden sich nur 13, allerdings waren drei weitere bereit, auch ohne Gegenbesuch in Spanien eine SchülerIn aus Montbui aufzunehmen. Frau Hoff erklärte sich bereit, die letzte partnerlose Schülerin bei sich unterzubringen.

Und so sahen wir nach der Zuordnung der Partner und dem Austausch der Steckbriefe und Kontaktdaten aufgeregt dem Besuch der Spanier in der Woche nach den Osterferien entgegen.

Vorher musste noch ein Besuchsprogramm organisiert und verschiedenste Formalitäten erledigt werden, aber auch wenn wir zwischendurch dachten, wir werden nie fertig und uns zusätzlich noch der Absturz der Germanwings-Maschine genau auf der Strecke Barcelona-Düsseldorf erschütterte, schafften wir es schließlich doch und ich fuhr am 14. April zum Düsseldorfer Flughafen um „unsere“ Spanier bzw. Katalanen abzuholen, die bis auf kleine Schäden an einem Koffer alle heil angekommen waren.

► auf der nächsten Seite geht es weiter...

In Norf gab es eine kleine Begrüßung in der Mensa, wo sich die Austauschpartner erstmals live begegneten und dann ging es in die jeweiligen Familien.

In den folgenden Tagen lernten die SchülerInnen aus Igualada unser Schule, diverse Unterrichtsstunden sowie die Städte Neuss und Düsseldorf bei einer Stadtrallye kennen und fuhren nach Köln, wo sie den Dom besichtigten und eine Führung durch die Innenstadt bekamen.

Am Wochenende unternahmen sie verschiedene Dinge mit ihren Gastfamilien, während Frau Hoff und ich unseren spanischen Kollegen Herrn Gumà und Frau Gabarrò Düsseldorf und Umgebung zeigten. Für alle hieß es jedenfalls schon viel zu bald wieder Abschied nehmen. Aber es stand ja für September unser Gegenbesuch an.

Nachdem wir uns von unserer Gastgeberrolle einigermaßen erholt hatten, mussten wir noch die Tücken der Flugbuchung für eine Gruppe von 15 Personen meistern, was wir nach vielen Stunden vor dem Rechner und einigen adrenalinhaltigen Momenten bei der Online-Buchung schließlich auch erfolgreich bewältigten. Nun konnten wir uns zurücklehnen, während unsere Kollegen in Igualada unseren Besuch vorbereiteten.

Mitte September machten wir uns schließlich auf den Weg. In Barcelona wurden wir am Flughafen mit dem Bus abgeholt, der uns bis zur Schule brachte, wo unsere SchülerInnen mit ihren Austauschpartnern ein freudiges Wiedersehen feierten und wir im (ungewohnt kleinen) Lehrerzimmer des Instituto bei einem Willkommenstrunk von der Direktorin begrüßt wurden.

Überhaupt war das Bemühen um uns ausländische Gäste überwältigend: ganzheitliche Unterrichtseinbindung sowie ein Besuch beim Bürgermeister von Montbui nebst Artikel in der Stadtteilzeitung.

Unsere SchülerInnen äußerten sich alle begeistert von ihren Gastfamilien, die sie sehr herzlich aufnahmen, ganz selbstverständlich als Familienmitglied behandelten und an ihrem Alltag teilhaben ließen. So entstanden interkulturelle Erfahrungen der ganz persönlichen Art, bei denen auch die Anwendung der spanischen Sprachkenntnisse nicht zu kurz kam, da in vielen Familien kaum Englisch und sowieso kein Deutsch gesprochen wurde.

Auch zeigten sich die SchülerInnen beeindruckt von unserem Ausflug nach Barcelona, wo sie unter sachkundiger Führung der Schulleiterin des Instituto (die Geschichtslehrerin ist) verschiedene Bauten des berühmten katalanischen Architekten Gaudí kennenlernten, unter anderem sein bekanntestes Bauwerk, die Sagrada Familia, sowie den ebenfalls modernistischen Palau de la Música Catalana in der Altstadt von Barcelona.



Nach diesem eindrucksvollen und anstrengenden Tag (auf der Rückfahrt im Zug schließen einige völlig erschöpft ein), war die Besichtigung der Sektkellerei Caves Cordoniù (Cava ist ein typischer Sekt aus Katalonien),

sowie des Bade- und Künstlerortes Sitges am nächsten Tag eine schöne Erholung und vor allem die nachmittägliche Freizeit am Strand für viele SchülerInnen ein Highlight. Das Wetter zeigte sich auch während unseres Besuchs nur von seiner besten Seite, so dass wir noch ein wenig Sommer genießen konnten.

Mein persönliches Highlight (neben den vielen anderen...) war am Freitagabend der Besuch einer Probe der „Moixigangers“, einer Gruppe aus Igualada, die „Castels“ aufführt, für Katalonien typische Menschentürme mit bis zu sieben Stockwerken.

Nach einem Wochenende in den Gastfamilien hieß es am Montag „madrugar“ (= früh aufstehen), da uns um sechs Uhr morgens der Bus wieder zum Flughafen brachte, wo wir das Flugzeug nach Düsseldorf nahmen. Neben den AustauschpartnerInnen und unseren Kollegen waren auch etliche Gasteltern gekommen und selbst die Schulleiterin hatte es sich trotz der frühen Stunde nicht nehmen lassen, uns zu verabschieden. Es war schwierig, die SchülerInnen zum Einsteigen zu bewegen, keiner wollte der Erste sein, alle wären gerne noch länger geblieben und es waren sich alle einig, dass dies der Beginn einiger wundervoller Freundschaften sei.

Allerdings bleibt nach den aktuellen politischen Ereignissen, sprich Regionalwahlen, noch dahingestellt, ob wir beim nächsten Mal überhaupt noch einen Spanien-Austausch machen können - aber vielleicht geht stattdessen einer mit Katalonien...

Auf jeden Fall möchten wir uns bei allen bedanken, die zum Erfolg unseres ersten Spanien-Austauschs beigetragen haben und hoffen, dass wir das noch viele Male sagen können.

Ursula Fischer, unter Mitwirkung von
Christina Hoff, Lina Putz, Vanessa van
Baal, Tim Poßegger, Marc Güllekes, Mara
Borjans, Julie Hennemann und
Charlotte Wachter

Ein Tag in Xanten: Römische Wachstafeln aus Xanten

Wir waren am 30.09.15 mit den Lateinkursen der Klassen 7a-e auf einer Exkursion in Xanten. Dort hat unser Kurs von Frau Schulte Wachstafeln selber hergestellt.

Der Tag begann mit einer einstündigen Busfahrt. In Xanten angekommen sind wir sofort zum Spielehaus gegangen. Im Spielehaus fertigten wir unsere eigenen Wachstafeln. Dazu benötigten wir vier Holzstäbchen (zwei längere, zwei kürzere) und eine Holzscheibe. Wir klebten die Holzstäbchen gleichmäßig auf die Holzscheibe, ohne Lücken. Anschließend haben wir einen Griffel für diese Tafel gemacht. Dafür benötigten wir nur einen Holzstift (ohne Miene), einen Anspitzer und Sandpapier. Als erstes haben wir die Vorderseite des Stiftes angespitzt und dann die Rückseite beidseitig abgeschliffen, sodass eine kantige Fläche entstand, mit der man auf der Wachstafel die obere Schicht abschaben kann, wenn man etwas falsch geschrieben hat. Darauf wurden die Tafeln noch mit flüssigem, heißem Wachs befüllt.

Danach folgte ein Museumsrundgang und da gab es Spannendes zu entdecken. Das Tolle war, dass man verschiedene Sachen ausprobieren konnte, z.B. einen nachgemachten Helm anziehen, der sehr schwer war und als Schutz diente, oder auch eine Wanderrüstung hochheben. Nun ging es zu den ausgegrabenen Überresten der Thermen. Es gab früher verschiedene Becken wie Kaltwasser- oder Warmwasserbecken.

Wir machten eine Runde durch den Park. Als erstes ging es vom Museum aus zu den Römischen Handwerkerhäusern. Dort wurde genau gezeigt, wie sie früher lebten, arbeiteten und Kleidung herstellten. Als nächstes ging es zum Amphitheater. Damals fanden dort verschiedene Spiele statt, zumeist waren es Gladiatorenwettkämpfe.



Daraufhin kamen wir zu den römischen Grundmauern, sie dienten früher als Schutz vor den Feinden.

Im Anschluss besichtigten wir den nachgebauten Hafentempel. Dieser beeindruckte durch seine Größe und sein prachtvolles Aussehen. Zwischen den gigantischen Säulen fühlten wir uns ganz klein und dann wieder ganz groß, als chinesische Touristen unbedingt ein Foto mit uns machen wollten. Auf dem Weg zum Matronentempel kamen wir an einem römischen Backofen vorbei, der ganz ähnlich wie ein Pizzaofen heute aussieht.

Wir lernten außerdem, wie die Römer damals reisten. Um zu verschiedenen Städten zu gelangen, gingen die meisten zu Fuß, andere ritten auf Pferden. Es gab früher teilweise schon gepflasterte Wege, die heute noch bestehen, oder einfache Schotterwege. Unser letztes Ziel war das Nordtor, das man heute auch besichtigen kann. Von dort aus konnten die Wachen damals über das ganze Römerlager schauen und die Feinde erblicken.

Das war unser schöner Besuch im Römerlager von Xanten, das sicher einen Besuch wert ist.

SCHÜLERAUSTAUSCH GYMNASIUM NORF – CARRIGALINE COMMUNITY SCHOOL

Mittwoch - 9. September 2015. Um 8:30 finden sich eine leicht verschlafene Schülergruppe sowie Frau Buchmann und Frau Willeke als unsere Begleiterinnen am „Meeting-Point“ des Düsseldorfer Flughafens zusammen. Einige Nervosität macht sich breit, nachdem wir, ja auch der Autor dieses Textes war Teil der Reise, Sicherheits- und Passkontrolle hinter uns gebracht haben. Der erste Flug steht für den einen oder anderen auf dem Programm... Die Minuten vergehen und plötzlich dröhnen die Turbinen, die Maschine erhebt sich, ein Abenteuer kann beginnen!

Randnotiz für alle zukünftigen Schülerinnen und Schüler: Verpflegt euch für den Flug! Bekommt auch jede Reihe an Board ein Frühstück serviert, ihr seid es nicht! Ansonsten keine besonderen Vorkommnisse.



Mit viel Elan und leerem Magen - Landung in Dublin. Passkontrolle und der erste Besuch eines irischen Supermarktes werden absolviert, bevor es in den Fernbus Richtung Cork geht. Schrottkiste... Aber Hauptsache ist: Das WLAN funktioniert! Grüne Landschaften ziehen an uns vorbei... Man vertreibt sich die Zeit mit Kühe Zählen, den ersten Berichten in die Heimat und Witzen über einen französischen Passagier, der einen dann plötzlich auf deutsch anspricht - unangenehm...

Nach dreieinhalb Stunden: Ankunft in Cork. Raus aus dem einen Bus und rein in den nächsten. Es geht nach Carrigaline. Die Lehrer? Bereits versunken im Schwärmen von alten Zeiten mit dem irischen Kollegen Mr. McCarthy, der uns in Empfang genommen hatte.

Ankunft in einem Neubaugebiet, na, das kennt man ja. Mittendrin die Carrigaline Community School. Erste Reaktion: „Alter, die werden uns so auslachen, wenn die zu uns kommen!“ Ein Neubau aus dem Jahr 2012 prägt den ersten Eindruck. Dann aber gewohntes Umfeld - die Cafeteria befindet sich im Altbau. Und dann stehen sie vor uns, die Iren! Erste Blicke wandern hin und her. Das müsste er doch sein, der sieht doch aus wie auf dem Facebook-Bild... Oder? Einfach mal ansprechen... Nach und nach finden sich alle Partner und es geht fürs Erste nach Hause. Neue Umgebung heißt: neues Zimmer, neue Väter, neue Mütter, neue Schwestern, neue Brüder. Für mich hieß neues Zuhause zunächst ein Hund, der nicht von mir lassen konnte... Doch das gehört nicht hierher. Es hatte exam Noten gegeben. Schlussfolgerung? Klar, das ist wohl in ganz Europa gleich: Party! Weitere Details gilt es selber zu erleben... Jedenfalls beginnt die Schule am Folgetag erst um 11:00 Uhr. Dennoch verbringen wir die ersten Stunden im irischen Unterricht in sehr spartanisch gefüllten Klassenräumen...

Während Schuluniformen für unsereins befremdlich wirken, gilt Gleiches für anders gekleidete Schüler an irischen Schulen. Der Aileen-Status wird uns wohl noch einige Tage begleiten...

Es folgt eine Stadtrallye durch Carrigaline. Ein netter Ort, da gibt es nichts zu meckern! Aufklären mussten wir dennoch: „Dear Irish people, it is called Lidl not Little!“ Mit mehr oder weniger ausgefüllten Zetteln geht es zurück in die Schule. Um 16:00 Uhr ist der erste Tag an der „Community School“ auch schon wieder beendet.

Schulschluss heißt für mich zunächst einmal nach Hause laufen. Warum auf der Insel niemand Fahrrad fährt, können wir bis heute nur mit dem Wetter erklären... Wie dem auch sei, „You‘ll never walk alone“ - erste Begegnungen mit den neuen Mitschülern. Trotz Slang und Akzenten sind die Kommunikationshürden überwindbar. Abends ein erstes Treffen im Park. Fazit dieses Abends? Die Fitnessgeräte für Rentner sind in Irland definitiv unterhaltsamer als in Deutschland. „Airwalkers“, so etwas brauchen wir auch! Der nächste Tag beginnt zunächst mit Unterricht und setzt sich nach der „Lunch-Break“ mit einem Ausflug nach Cork fort. Dieser Reim though.. Zurück zum Thema. Wir besichtigen eines der erfolgreichen Projekte der Europäischen Union. Ein wieder aufgebautes Frauengefängnis aus der Zeit englischer Besatzung in Irland. Auf Grundlage der Insassenakten nachgebaute Zellen zeigen den Alltag in einem altertümlichen Gefängnis und die Persönlichkeiten der Häftlinge. Interessanter Rundgang bis... Ja, bis wir uns einen Film anschauen sollten. Nachdem uns ein historisch anmutender Richter eine viertel Stunde lang aufgehalten hat, verlassen wir die Anstalt in Richtung Innenstadt. Dort angekommen, ein erster Rundgang durch die Einkaufsmeile. Am Nachmittag geht es heimwärts. Abends ins Kino! Popcorn schmeckt, Film ist lustig - ein gelungener Abend. Was danach folgt, erstaunt uns Deutsche. Eine monströse Schlange vor einem kleinen, roten Ladenlokal. Dies verspricht das kulinarische Highlight der Umgebung zu sein. Als der Erste das Geschäft wieder verlässt, hört man nur noch einen Satz: „Das ist ja Döner!“ Ideen für erfolgreiche Start-Up Unternehmen in Irland werden geboren...

Mit kulinarischen Finessen droht auch das am nächsten Morgen folgende Frühstück. Sausages & Beans muss man mögen... Ansonsten ein entspannter Samstag. Am Abend - Treffen im Park.

► auf der nächsten Seite geht es weiter...

Am Sonntag verständigen wir uns auf gemeinsames Bowlen. Aufgeteilt in zwei Gruppen folgt ein unterhaltsamer Abend, der neben dem Umwerfen von Pins auch noch eine Runde „Lasertag“ zu bieten hat! Montags heißt es dann Schule! Zu unserer Freude allerdings nicht um 8:00 Uhr, nein, entspanntes Aufstehen eine Stunde später. Wir bereiten Präsentationen über Deutschland vor. Als größte Hürde erweist sich die Tradition des Schützenfestes ohne Assoziation mit Hitler zu erklären und das Oktoberfest so darzustellen, dass man nicht jeden Bundesbürger für alkoholkrank hält. So informieren wir kleinere Klassen über unsere Heimat, das Schulsystem und absurde Traditionen. Weiteres Highlight sind für uns Deutsche die „German classes“ der Iren. Anderen dabei zuzusehen, wie sie verzweifelt die Benutzung der Artikel der, die und das versuchen zu verstehen amüsiert durchaus die Gemüter. 16:00 - Schule aus! Anschließend? Das Übliche - Treffen im Park.



Der Dienstag beginnt mit der verzweifelten Suche nach richtigen Klamotten. Diese sollen schließlich dreckig werden dürfen... Am Tagesziel, in Oysterhaven, angekommen, sollte bald klar werden warum. Doch zunächst ein harmloser Einstieg. Nach einer Einteilung in Gruppen startet ein Orientierungslauf über das weitläufige Gelände. Zweiter - na, das hätte schlechter laufen können. Anschließend werden Tänze einstudiert und Fangen im Gehen gespielt, Teambuilding nennt man das wohl heutzutage...

Kommen wir zur Sache: Der - nennen wir ihn „Matschparcour“ - weckt Gedanken an eine Bundeswehrausbildung. Jetzt wird unsere Garderobe dreckig, sehr dreckig. Manche Leute bezahlen reichlich Geld für Schlammpackungen - in Oysterhaven ist das inklusive. Nach einem Bad im „Cork Harbour“ gilt es, sich während der Mittagspause für den zweiten Tagesabschnitt zu stärken. Dieser hält neben Paddel- und Raftingtouren das eine oder andere Bad in der eiskalten See für uns bereit. Erschöpft, halb erfroren aber glücklich geht es am Abend zurück nach Carrigaline.

Umso erfreulicher ist die Tatsache, dass die Schule am Mittwoch bereits um 12:30 Uhr endet. Geschenkt. Spannender sollte der Nachmittag werden. Auf „eigene Faust“ erkunden wir die steinige Felsenküste sowie eine alte Kappelle der Famine-Zeit, währenddessen die irische Bevölkerung aufgrund einer Hungersnot um eine Million Menschen trauern musste. Gruselig aber wunderschön eröffnet sich dieser Ort. Am Abend steht ein kleines, italienisches Lokal ganz im Zeichen unseres Austauschs. Mit „Alle Mann“ treffen wir uns zum „Italian Dinner“ und lassen bei Pizza und Nudeln den bisherigen Austausch Revue passieren. Am Donnerstag wird Cobh erkundet. Ein waschechter Einheimischer erklärt uns mehr als ausführlich alle besonderen Begebenheiten des Touristenortes. Außerdem unternimmt er mit uns eine Schifffahrt auf die der Stadt gegenüberliegende „Spike-Island“. Auf der Gefängnisinsel wurden noch bis 2004 Straftäter untergebracht. Dementsprechend viele Geschichten von Revolten und Kriegen halten die alten Gemäuer für uns bereit. Nach der Rückkehr auf das Festland geht es zum letzten Programmpunkt. Am letzten Ort, von dem aus Passagiere die Titanic betreten haben, muss über das Schiff und seinen Untergang berichtet werden.

Im ehemaligen Terminal der „White-Star-Line“ wurde mithilfe von Nachbauten des Innenlebens der Titanic ein interessanter und sehenswerter Rundgang geschaffen. Aus dem Museum herausgetreten schaffen wir noch gerade die letzten Schritte hinein in den Bus zurück nach Carrigaline. Abends Routine. Routine? Es war bereits Donnerstag geworden. D.h. der letzte Abend steht bevor. Was mittlerweile normal geworden war, entpuppt sich dennoch als großartige Erfahrung.

Diese Tatsache macht den Abschied am nächsten Morgen nicht einfacher... Um 7:00 startet der Bus Richtung Heimat. Hätte man uns beim Zwischenhalt in Cork die Möglichkeit gegeben wieder den Bus nach Carrigaline zu nehmen, wir wären wieder eingestiegen.

Nun das gleiche Prozedere. „Motorway“ Richtung Dublin. Die Fahrt wird mit Schlafen, oder Musik Hören verbracht. Es sei denn, man hatte sich dazu bereit erklärt, den Artikel für das Eichenblatt zu verfassen ;) Dann sitzt man im Bus und haut sich die Wörter um die Ohren. Was erst jetzt deutlich wird, ist die Tatsache, welche großartige Zeit voller neuer Eindrücke und Erlebnisse wir verbringen durften. Aus einer Schülergruppe wurde eine Gemeinschaft - aus Fremden Freunde. Wir sehen uns im Februar - Deutschland wird euch gefallen, auch wenn ihr Karneval erstmal verstehen müsst... We're looking forward to seeing you again!

Erik Rönicke





Gabriele Jackmuth



Nicola Janke



Bärbel Kaja-Rösgen



Jan-Patrick Kaus



Cornelia Kessler



Jürgen Klatte



Andreas Kneip



Christian Knopf



Eva Knust



Ercan Koc



Klaus-Peter Koch



Stefan Kremer



Andreas Kroener



Bernadette Kronz



Eva Krosch



Stefanie Kühn



Theresia Lauer



Michael Lauscher



Horst Lindenlauf



Nicole Löhr



Andrea Mädler



Annabella Möller



Pia Murray



Jana Neef



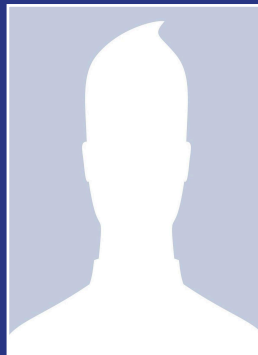
Yeson Noguchi



Clemens Noll



Thorsten Peters



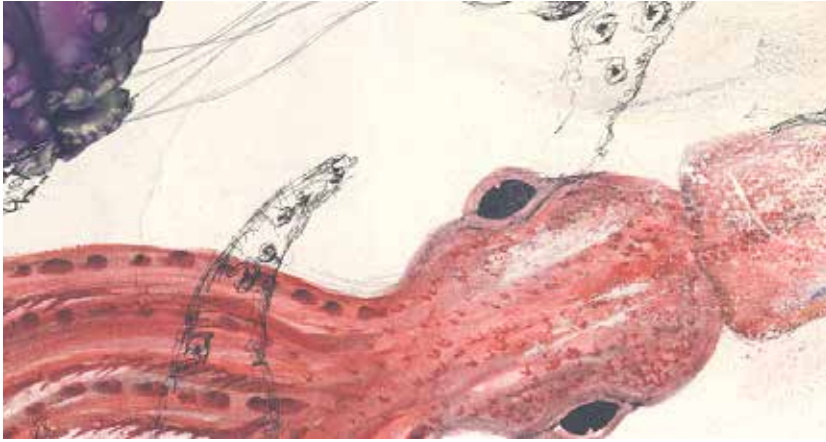
Stefan Pfeifer



Vera Pfeiffer



Peter Philippsen



Hochkarätig besetzte Vorträge begeistern die Schüler

Seit nunmehr acht Jahren besuchen die Norfer OberstufenschülerInnen (und nun zum zweiten Mal auch anderer Schulen) interessiert und kritisch die Veranstaltungen des Kolloquiums.

Einmal im Monat findet in unserer Schule eine Veranstaltung statt, zu welcher Experten aus Forschung, Wissenschaft, Wirtschaft und Lehre eingeladen sind, Einblick in spannende naturwissenschaftliche Phänomene außerhalb von Schule zu geben und Ausblick auf die Möglichkeiten und Chancen, die Ihnen Naturwissenschaft nach der Schule bieten kann.

Jeder ist willkommen; Schüler, Eltern, Kollegen!

Der feste Kreis von Schülerinnen und Schülern, welcher das Kolloquium regelmäßig besucht, schließt dieses Kolloquium mit einem jährlich qualifizierenden Zertifikat der Schule und darüber hinaus seit 6 Jahren auch mit einem Zertifikat des ZdI-Zentrums des Rhein-Kreises ab.

Die Themen des letzten Jahres geben einen Überblick über die Bandbreite des Angebotes:

1. Am Anfang war es dunkel – Ursprung des Lebens, Prof. Martin (30. Okt. 14)
2. Brandrückstände als geochemische Fingerabdrücke, Dr. Mareike Wolf (06. Nov. 14)
3. Chemokine als Netzwerker, Dr. E. Bünnemann (18. Dez. 14)
4. Astrobiologie – Grenzen des Lebens im Universum, Dr. Meeßen (29. Jan. 15)
5. Geklaute Plastiden in Tieren, Dr. Gould (26. März 15)
6. Genpflanzen, Westhoff – Chancen für die Landwirtschaft (30. April 15)
7. Wer hat Angst vorm Schwarzen Loch – Messungen am CERN (28. Mai 15)
8. Wie kann man Solarenergie auch nachts nutzen?, Prof. Pitz-Paal (10. Juni 15)

Das diesjährige Kolloquium startete im Truck des Biotechnikums direkt vor unserer Tür mit dem Spezialpraktikum „Spannung pur“ zur Energieerzeugung (August). Die zweite Veranstaltung (September) fand in den Räumlichkeiten von Westnetz in Neuss zum Thema smarthome und Solartechnik statt, in der Oktoberveranstaltung hielt Dr. M. Brodeck einen Vortrag zum Thema: „Was die Welt im Innersten zusammenhält – Elementarteilchenphysik“.

Jeder ist eingeladen die Veranstaltungen zu besuchen, angekündigt werden sie monatlich auf der Homepage der Schule.

Haben Sie Interesse an einem Vortrag bei uns oder können einen spannenden Vortrag für unsere Schüler empfehlen? Dann melden Sie sich gern im Sekretariat oder über mr@gymnasium-norf.de.

Andrea Mädler

VORLESEWETTBEWERB AM GYMNASIUM NORF

Am 23.11.15 fand am Gymnasium Norf der Vorlesewettbewerb der 6. Klassen statt. Jede Klasse schickte 2 Vertreter, welche schon die Vorentscheidung in der eigenen Klasse gewonnen hatten, die erst aus ihrem eigenen Buch ein Stück und später einen sehr schweren fremden Text mit komplizierten Stellen und teilweise komplett unbekannten Wörtern vorlesen mussten.

Die Leistungen wurden von Frau Heck-Stumpf und Herrn Zernikow, der Jury, beurteilt. Die Stimmung war angespannt, schon als man den Raum betrat. Jeder Teilnehmer war aufgeregt und las nochmal seine Stelle, die er vorlesen wollte durch. Es war von Klassikern über Krimis bis lustigen Büchern alles dabei. Jeder Kandidat hatte in der ersten Runde 3-5 Minuten Zeit, um seine Textstelle möglichst gut vorzulesen. Danach besprach sich die Jury, während die Kandidaten sich in einer Pause erholten und auf den zweiten Teil des Vorlesewettbewerbs vorbereiteten.



„Das Vorlesen des fremden Textes war deutlich komplizierter und somit anspruchsvoller.“, beurteilte das Jury-Mitglied Frau Heck-Stumpf. Nach der Rückrunde mit einem unbekannten Text wurden die Schüler aus dem Raum geschickt, damit die Jury sich ein weiteres Mal beraten und den endgültigen Schulsieger ausmachen konnte. Als alle den Raum nach der Wartezeit betraten, war die Stimmung enorm angespannt. Gewonnen hat Nils Martin aus der 6a, knapp hinter ihm lag der Zweitplatzierte Johannes Polke. Alle Teilnehmer erhielten Urkunden, die sogar von Herrn Kremer, dem Schulleiter, unterschrieben wurden und Süßigkeiten von der Jury als Belohnung für das Vorlesen.

Johannes Polke



ADVENT, ADVENT...

...nein, hier soll es nicht um die Kerzen am Adventskranz gehen, sondern um ein vorweihnachtliches Phänomen, das uns am Gymnasium Norf mindestens ebenso bekannt ist: Frau Hanraths Adventskalendersammlung.

Seit dem Jahr 2000 stellt sie die ständig wachsende Sammlung in ihrem Büro und mittlerweile auch in den angrenzenden Räumen aus, zur Freude aller Besucher. Pünktlich zum Tag der offenen Tür Anfang Dezember bis zu den Weihnachtsferien ist die Sammlung zu bewundern.



Angefangen hatte alles 1983 mit den Adventskalendern ihrer Kinder, von denen Frau Hanrath sich nicht trennen mochte. Als sich nach ein paar Jahren etliche Exemplare angesammelt hatten, begann sie die Kalender bei sich zu Hause im Treppenhaus aufzuhängen, was ihre Kinder, deren Freunde und die Nachbarn erfreute. Nachdem sie nach einem Umzug diese Ausstellungsmöglichkeit nicht mehr hatte, bot der damalige Direktor, Herr Kuhl, ihr an, auf die Büroräume in der Verwaltung auszuweichen, was bisher auch von all seinen Nachfolgern gerne genehmigt wurde.



Mittlerweile ist die Sammlung auf 250 Exemplare angewachsen und Frau Hanrath benötigt ca. 5 Stunden, alle aufzuhängen.

Hierzu konnte sie eine lustige Anekdote erzählen: Einmal hatte sich die NGZ (!) für ein Interview mit Fotos angemeldet, das am ersten Tag der Weihnachtsferien stattfinden sollte. Doch als Frau Hanrath an jenem Morgen ihr Büro betrat, blickte sie nur auf kahle Wände. Herr Robens, der nichts von dem Interview und dem Fototermin wusste, hatte ihr einen Gefallen tun wollen und alle Kalender abgehängt. Herr Killich half ihr, (fast) alles wieder aufzuhängen, so dass eine Stunde später das Interview doch noch stattfinden konnte...

Frau Hanrath ist mittlerweile eine echte Expertin auf dem Gebiet Adventskalender, kennt die verschiedenen Arten, wie z.B. Duftkalender, Kalender mit Städte-, TV (Sendung mit der Maus)- oder Kinderbuchmotiven, Kalender mit Teebeuteln, Pixiebüchern, Parfümproben oder sogar Bierdosen, die es neben den klassischen Glitzerkalendern mit einfachen Bildern hinter den Türchen gibt. Im Jahr 2000 gab es sogar einmal einen Kalender mit 31 statt 24 Türchen.

Sie hält das ganze Jahr über Ausschau nach neuen Kalendern für ihre Sammlung, hat auch schon während des Sommerurlaubs in Paris oder Assisi eingekauft. Wenn sie im Laden das Angebot sondiert, weiß sie sogar immer schon, was sie bereits zu Hause hat – Respekt!

Nach ihrem Lieblingskalender gefragt, muss sie lange überlegen, erklärt dann aber, dass sie traditionelle Motive bevorzugt, mit Engeln oder gemütlichen, vorweihnachtlichen Stadtmotiven. Allerdings räumt sie auch schmunzelnd ein, dass es Kalender gibt, die vor Scheußlichkeit schon wieder schön sind.



Wer jetzt neugierig auf Frau Hanraths Sammlung geworden ist, hat leider nur noch einmal Gelegenheit, sie anzusehen, nämlich nächstes Jahr (2016) in der Vorweihnachtszeit. Danach wird Frau Hanrath mitsamt ihrer Sammlung in den wohlverdienten Ruhestand gehen.

Ursula Fischer

NOUS SOMMES CHARLIE – SOLIDARITÄT AN UNSERER SCHULE

Wer glaubt, das politische Interesse der Jugend sei verloren gegangen, liegt falsch. Am Montag, dem 12.01.2015, haben sich zahlreiche Schüler unseres Gymnasiums auf dem Schulhof versammelt um ihre Solidarität mit den Opfern des Anschlags auf das Satire-Blatt „Charlie Hebdo“ zu zeigen. Als Metapher für die Comic-Kunst sowie als Appell an Künstler und Autoren, sich nicht abschrecken zulassen, hielten einige Schüler Stifte in die Höhe. Wir alle müssen in dieser Zeit zusammenhalten und unsere Rechte verteidigen. Mit der Aktion „Je suis Charlie“ haben wir ein Zeichen gesetzt und die politische Einstellung unserer Schule repräsentiert. Der Terroranschlag in Paris stellt einen direkten Angriff auf unsere Grundrechte wie Pressefreiheit und freie Meinungsäußerung dar. In diesem Zuge schlossen sich die Schüler unserer Schule der mittlerweile weit verbreiteten Solidaritätsbewegung an. Ein Foto der versammelten Schüler ging auf direktem Weg an den langjährigen Austauschpartner in Frankreich, die St. Jean de la Barre Schule in Angers. „Je suis Charlie“ ist jedoch nicht nur in den Klassenräumen unserer Schule in aller Munde, NGZ sowie WZ haben Berichte über die Aktion unseres Gymnasiums veröffentlicht.

Jakob Duda



KLIMA – AUF FRANZÖSISCH



Unter dem Motto „Kunst, Kultur, Schule – gemeinsam für das Klima“ organisierte das Institut Français Düsseldorf in Zusammenarbeit mit dem Ministerium für Schule und Weiterbildung NRW eine Klang-Tanz-Performance mit 200 Schülerinnen und Schülern des Landes, an der sich auch Norfer Schülerinnen aus dem Französisch-Q2-Kurs beteiligten. Die Leitung hatte der Pariser Operntänzer Grégory Gaillard (Choreografie).

Das Ergebnis des Ausdruck-Tanzes, bei dem die Wasserknappheit von den Jugendlichen thematisiert wird, soll im Rahmen der Klima-Konferenz von Paris gezeigt werden. Zusätzlich gestaltete der Streetkünstler NASTY ein Gemälde mit französischen Begriffen zum Thema Klimawandel, welche sich die Schülerinnen und Schüler zuvor im Unterricht überlegt hatten. Ein Link zum Film, der zu den Verantwortlichen der Pariser Konferenz geschickt wurde, finden Sie bald auf unserer Homepage.

Lena Hutmacher

VERLEIHUNG DER DELFF-ZEUGNISSE

23 Schülerinnen und Schüler nahmen am Dienstag, den 08.09.2015 stolz ihre Urkunde über die bestandene französische Sprachprüfung (DELF) vom Schulleiter Stefan Kremer und im Beisein von Lisa Klewitz und Lena Hutmacher, Betreuerinnen der vergangenen DELF-AG, in Empfang.

Im letzten Schuljahr absolvierten alle Teilnehmer der AG erfolgreich ihre Prüfungen in den Bereichen interaktive Kommunikation, Hörverstehen, Textverständnis und -produktion und konnten so ihre Französischkenntnisse aus dem Unterricht aktiv anwenden und vertiefen.

Besonders die mündliche Prüfung, durchgeführt von Muttersprachlern des Institut Français, war eine Herausforderung für alle, die sie aber mit Bravour meisterten. Auch in diesem Jahr findet die AG seit den Herbstferien wieder statt.

Lena Hutmacher



„MEINE ERFAHRUNG IN GYMNASIUM NORF“ – KANADA-DEUTSCHLAND AUS- TAUSCH

„Ich heiße Marie-Pier Minville, ich bin 17 Jahre alt und ich habe die Glück von leben drei Monate hier gehabt. Ich habe in Gymnasium Norf gegangen und es war wirklich toll, es ist eine schöne Schule. Am Anfang es war richtig schwer, ich komme aus eine kleine Schule (circa 200 Schüler) also die Integrierung war ein wenige nicht leicht mit die Sprache, zahlreichen Klassenzimmer, die Anzahl vom Schüler... aber wenn konnte ich noch einmal machen, ich werde mit ohne Zögern machen. Die Lehrer war sehr nett, zum beispiele, viele Lehrer haben in französisch oder english

widerholen für mich erklären. Sie sind sehr verständlich gewesen weil ich keinen Kurs von deutscher Sprache in meine Schule im quebec habe. Ich war hier, um zu lernen und nicht zu verbessern. Ich habe auch über meine Erfahrung mit gewissen Gruppen der Schule im französisch Kurs sprechen können, wie ich finde das Leben in Deutschland, das Land, die Kultur.

Was ich in dieser Schule erlebt habe, ist unerklärlich. Die Energie, die die Schule befreit wird mich viel versäumen sowie alle Begegnungen ausgezeichnet, daß ich dort gemacht habe.

Bis bald hoffe ich, meine zweite Schule“

Marie-Pier Minville

Hinweis: Dieser Text zeigt Verstöße gegen die Sprachrichtigkeit, wurde aber von der Redaktion ohne Verbesserung angenommen. Damit zeigen wir Anerkennung für die Leistung von Marie-Pier, die vor ihrem Aufenthalt in Deutschland **keinerlei** Sprachkenntnisse des Deutschen besaß.



DAS „FLIEGENDE IT-KLASSENZIMMER“ KOMMT ZUM GYMNASIUM NORF

... und dort soll es, geht es nach dem Willen der Schülerinnen und Schüler, auch eine regelmäßige Bleibe bekommen, denn über mangelndes Interesse kann man sich im Pilotversuch wahrlich nicht beklagen ...

Alle Plätze für das Modul „PC-Technik“, welches das zdi in Kooperation mit der Schule exklusiv für die Norfer Schülerinnen und Schüler anbietet, sind längst ausgebucht.

Unter der Leitung von Ulrich Thomas, Geschäftsführer der Firma netkotec, lernen die Jugendlichen ein halbes Jahr lang die Grundlagen von Computersystemen und deren Technologien und bauen in Projektform einen eigenen PC.

Durch die Zusammenarbeit mit dem externen Partner ergänzt die Fachschaft Informatik ihr Fach um einen weiteren Baustein und schärft damit ihr Profil, wie es nur in wenigen Schulen NRWs zu finden ist. Zugleich wird ein weiterer großer Schritt in Richtung MINT-freundliche Schule gegangen.

Daniel Gotzes

„NORF LIVE“ – KONZERTABEND AM 28.05.2015

Am Freitag war es wieder soweit: Die Ensembles des Gymnasiums Norf präsentierten sich auf dem jährlichen Konzertabend im PZ.



Auf der stimmungsvoll eingerichteten Bühne, bei der erstmalig die Kunstklassen eine wunderbare Plakatdekoration geschaffen hatten, gab es die unterschiedlichsten Beiträge zu hören. Die 5er Band und die 5er Chorgruppe präsentierten zum ersten Mal ihre erarbeiteten Stücke „Applaus, Applaus“ und „Mamma Mia“, von der 6er Chorgruppe gab es eine Auswahl an Stücken aus dem Film „Die Kinder des Monsieur Mathieu“. Für den rockigen Teil sorgten die 8er und die EF-Band u.a. mit Stücken von Jimi Hendrix, Kraftklub und Pixie Lott. Der Differenzierungskurs der Klasse 9 beschwingte den Saal mit zwei Ragtimes, bevor die Oberstufenkurse mit „Run Boy Run“ und „Take Five“ die Bühne kaperten. Einen eindrucksvollen Höhepunkt, bei dem alle Teilnehmer nochmals auf der Bühne standen und sangen, bildete das Stück „The Hanging Tree“ aus dem Film „Die Tribute von Panem“. Das Publikum dankte den Teilnehmern mit tosendem Applaus und darf sich auf das nächste Jahr freuen.

WDR-Projekt – ALFRED SCHNITTKE REMIXED

Für das WDR-Projekt, das im Januar in der Philharmonie in Köln zu hören ist, haben die Schülerinnen und Schüler der Klasse 9c großartige professionelle Unterstützung von Johannes, Stefan und dem ersten Geiger des WDR-Sinfonieorchesters bekommen.

Die 9c durfte am Donnerstag, den 19.11.2015 für vier Stunden das Werk Alfred Schnittkes (1934-1998) „Moz-Art á la Haydn“ einmal völlig anders erleben. Nach einer Einführung in das humoristisch angelegte Werk Schnittkes machten die Musiker mit einer Streicherpassage vor, was sie mit den Schülerinnen und Schülern vorhatten.

Unterlegt von fetten Hip-Hop-Beats wurde Schnittkes Stück sachkundig dekonstruiert und bot nun Platz für die eigenen Ideen der Schüler. Die ließen sich auch nicht lumpen und steuerten ihre Einfälle in Form von kurzen musikalischen Einwürfen bei, die kurzerhand von den Gästen aufgenommen wurden und in das Song-Gerüst eingepasst wurden. Hierbei punkteten die Schülerinnen und Schüler der Klasse mit tollen Einzel- und Gesamtleistungen, die sich in der Aufnahme niederschlagen, die ab Januar in der Philharmonie zu hören sein wird.

Lars Dieckmann



SV-FUSSBALLTURNIER 2015

Ein Traumstart für die Schülerinnen und Schüler der neuen Q1 und Q2 in das Schuljahr 2015/2016! Bei bestem Wetter konnte das vor den Sommerferien abgesagte SV-Fußballturnier bei strahlendem Sonnenschein nachgeholt werden.



Es folgten leidenschaftliche Wettkämpfe auf dem Rasen des Waldthausen-Stadions. Alle Spielerinnen und Spieler zeigten größte Einsatzbereitschaft trotz der immer größer werdenden Hitze. Abkühlung verschaffte die Q2 mit dem Verkauf von Wassereis und die SV, die jedem Teilnehmer eine Flasche Wasser spendete. Großartige Atmosphäre lieferten die restlichen Schülerinnen und Schüler, die in ihren Freistunden für beste Stimmung am Spielfeldrand sorgten.



Nach dem überraschenden Ausscheiden des Lehrer-Teams kam es im Finale zum Aufeinandertreffen der besten Mannschaften aus beiden Stufen. Nach guten Torchancen auf beiden Seiten setzte sich schlussendlich das Team aus der Q2 durch. Freudestrahlend wurde der Sieg gefeiert und der Wanderpokal in den Norfer Himmel gestreckt.

Wir gratulieren der siegreichen Mannschaft und danken allen Teilnehmerinnen und Teilnehmern für ihr Kommen. Wir sehen uns im nächsten Jahr!

Erik Rönicke



DEMNÄCHST: GROSSER MUSIKABEND!

EIN GESPRÄCH MIT MICHAEL BERND

Michael Bernd ist im Neusser Süden nicht nur als renommierter Frisör bekannt, sondern auch als Musiker (Keyboarder) der Band ZWEISTEIN. Diese Gruppe existiert seit mittlerweile 40 Jahren, und zum Bühnenjubiläum wird sie am Dienstag, den 15. März 2016 einen Auftritt im PZ unserer Schule absolvieren. Aber nicht nur ZWEISTEIN – mit den ehemaligen Schülern Martin Hauffs (Gitarre), Claudia Brasse (Gesang) und als Gast Merle Schnug (Kontrabass) – wird auf der Bühne stehen, sondern im Rahmen eines großen Musikabends werden weitere Bands und eine Musikerin aus Kanada auftreten:

- PARROT MOVEMENT – eine Band mit Schülern unserer Schule: Dominik Klapper (Gesang/Gitarre),

- Marvin Sturm (Bass) und Raphael Loberg (Drums);

- JACK BETON AND DE MÖRTELS – die legendäre Lehrerband, mit der Generationen von Schülern

- in früheren Jahren Nikolauskonzerte feierten;

- ... und als „Special Guest“ aus Kanada:

- MELANIE DEKKER – die Singer-Songwriterin aus Vancouver stattet während ihrer Europa-Tournee auch unserer Schule einen Besuch ab!



Konzertbeginn am 15.3.2016 wird 19.30 Uhr sein. Eintrittskarten zu dieser Veranstaltung kosten im Vorverkauf 10 € für Erwachsene bzw. 8 € für Jugendliche (Schülerinnen und Schüler unserer Schule: 4 €). Sie können im Gymnasium Norf oder in den Frisörsalons von Michael Bernd erworben werden.



Für seine großzügige Unterstützung (übrigens auch bei den Rauschfrei-Partys) können wir Michael Bernd nur ein großes Dankeschön aussprechen. Ende November ergab sich die Gelegenheit mit ihm ein kurzes Gespräch zu führen.

Herr Bernd, Sie engagieren sich schon seit Jahren als Sponsor für das Eichenblatt sowie die Rauschfrei-Partys, und nun kommt noch die Organisation eines Musikabends, an dem Sie mit Ihrer Band ZWEISTEIN auch auftreten werden, in unserer Schule hinzu. Welche Erwartungen verknüpfen Sie mit dem geplanten Konzertabend?

Hören – staunen – gute Laune!

Wie sind Sie selbst zur Musik gekommen?

Mit 14 Jahren habe ich mit ZWEISTEIN schon als Schülerband angefangen; damals waren Daniel Lucci und Joachim Philips mit dabei. Ich spielte von Anfang an Keyboards in der Band. In den 80er Jahren hat sich dann ZWEISTEIN zu einer semiprofessionellen Band entwickelt.

Haben Sie auch Schallplatten veröffentlicht?

Unsere erste Single hieß „Zweistein – Sannella“, die immer noch in der ganzen Welt vertrieben wird. Der Höchstpreis liegt bei ca. 300 €! Der größte „Hit“ hieß „Total Banane“.

Wie kam es zum Kontakt mit Claudia Brasse, unserer ehemaligen Schülerin, die seit 2008 die Sängerin von ZWEISTEIN ist?

Sie ist eine alte Bekannte bzw. Kundin. Als unser Sängerposten vakant war, habe ich sie gefragt, da sie Theatererfahrungen hat und musikalisch versiert ist.

Im März wird als Gast auch Merle Schnug am Kontrabass mit dabei sein. Bekommen Ihre Musikstücke dadurch eine andere Note?

Einige Stücke werden dadurch etwas getragen sein.

Wie lässt sich ZWEISTEIN insgesamt musikalisch einordnen?

Angefangen haben wir als Krautrock-Band; das ging über in eine klassische Neue Deutsche Welle-Band. Den heutigen Stil würde ich als Deutschrock bezeichnen.

Woran könnte es liegen, dass Jugendliche heute nicht mehr in dem Ausmaß wie früher für Live-Musik zu begeistern sind, sondern eher z. B. DJ-Sets schätzen?

Dies ist eine gesellschaftliche Entwicklung; es kommen immer wieder neue Richtungen auf.

Kannten Sie zuvor unsere frühere Lehrband JACK BETON AND DE MÖRTELS? Ja!

Stilistisch etwas anders ist die Musik von MELANIE DEKKER, die schon zweimal (2013 und 2014) in Neuss aufgetreten ist. Passt diese Konstellation dennoch?

Ich hoffe es. Dies ist ja auch nicht nur ein Rockabend, sondern ein bunt gemischtes Musikfestival.

Zum Schluss nochmals die Frage: Warum sollten die Leute unbedingt am 15. März 2016 in das PZ unserer Schule kommen?

Wie vorhin gesagt: Hören – staunen – gute Laune!

Vielen Dank für das Gespräch!

Im nächsten Eichenblatt wird es dann selbstverständlich einen Bericht mit Fotos vom Musikabend geben.

Klaus-Peter Koch



Uedesheimer / Schulstr. 24
41469 Neuss-Norf
Tel.: 02137 4446
Tel.: 02137 9278572

Südstrasse 15-17
41469 Neuss-Norf
Telefon 02137 927577

Neukirchenerstr./Ligusterweg 6
41470 Neuss-Rosellerheide
Telefon 02137 788887



michael-bernd-team.de

„SPIELEND RUSSISCH LERNEN“

Zwei unserer Schülerinnen nahmen erfolgreich am Wettbewerb „Spielend Russisch lernen“ teil.

Wie schon seit mehreren Jahren war das Landesspracheninstitut (LSI) in Bochum Gastgeber der zweiten von insgesamt drei NRW-Regionalrunden des deutschlandweiten Bundescups „Spielend Russisch lernen“. Ziel ist es, die Freude an der russischen Sprache zu fördern und auch Jugendliche zu erreichen, die bislang noch keinen Zugang zu Russisch hatten.

Im Mai 2015 haben 13 Teams die schulinterne Runde am Gymnasium Norf gespielt. Jedes Team bestand aus zwei Spielern: einem „Russisch-Köner“ und einem „Russisch-Nicht-Köner“. Die „Russisch-Köner“ waren die Teilnehmer der Russisch AG bzw. des Russischunterrichts.



Gewonnen haben Nicola Fritz (EF) und Franziska Aplowski (EF).

Die beiden Gewinnerinnen haben an der Regionalrunde in Bochum am 8. September 2015 teilgenommen und somit unser Gymnasium sehr erfolgreich vertreten.

Wir gratulieren den beiden Teilnehmerinnen!

Yuliya Horbach

NEUSSER
BUCHHANDLUNG
Lessingplatz 7
41469 Neuss
☎ 02137/4660
norf@neusser-buchhandlung.de



- umfassendes Sortiment - bester Service
- kompetente Lese- und Geschenkberatung
- Über-Nacht-Bestellservice
- alles rund um Schule und Lernen

 **Wir freuen uns auf Sie!**

www.neusser-buchhandlung.de

Internet-shopping?

Lieferung an die Haustür?

e-Books*?

Natürlich auch bei uns!



*e-Books direkt bei uns im Geschäft kaufen und bezahlen - ohne Online-Bezahlvorgang



Nach monatelanger Planung, einer Woche Aufbau und hektischen letzten Stunden war es am 20. November um kurz nach drei soweit: Die ersten Gäste konnten zur siebten Ausgabe der Rauschfrei 2.0-Party begrüßt werden!

Den Anfang machten die fünften und sechsten Klassen mit der „next generation“-Nachwuchsparty. Doch keineswegs konnte man davon sprechen, dass bei den „Kleinen“ nichts los gewesen wäre! Über 250 Schülerinnen und Schüler sorgten für kräftige Stimmung am Freitagnachmittag.

Erfreulich war der Anteil von auswärtigen Freunden und Mit-Feiernden. Besonders von der neuen Gesamtschule in Norf konnten wir einige Feierwütige begrüßen! Gerne sehen wir euch im nächsten Jahr wieder!

Gleichzeitig sorgten bereits die Fahrschule Zumpe und die Caritas für ein abwechslungsreiches Rahmenprogramm. Der Fahr-simulator und der alkoholfreie Cocktailstand blieben auch ab 18:00 Uhr weiterhin gut besucht, als es hieß: „Schichtwechsel! Die „Großen“ kommen!“

Als sich schließlich um halb sieben die Türen öffneten, hatte sich bereits eine lange Schlange vor dem Haupteingang unseres Gymnasiums gebildet!

Es konnte also losgehen! Bereits in der Garderobe waren die Klänge von DJ „Fantastnick“ zu hören, der auf der Tanzfläche für beste Stimmung sorgte. Großer Dank geht an die Firma Lightcompany, die uns die Soundanlage zur Verfügung stellte, so dass die Songs auch unverzerrt die Tanzwütigen erreichen konnten.

So nahm der Abend seinen Lauf und wer kräftig feiert, muss selbstverständlich auch kulinarisch gut versorgt sein! Welch ein Glück, dass die Q2 durch einen hervorragend duftenden Waffelstand und die Q1 mit Getränken und Hot Dogs dazu beitrugen.

Als sich um 22:00 Uhr die ersten auf den Heimweg machen wollten, sorgte ein Dance-Battle auf der Tanzfläche dafür, dass sich so manch einer noch einmal umdrehte und die letzten Minuten vor dem DJ-Pult genießen wollte. Ein Mix aus Helene Fischer und Dimitri Vegas bildete den Abschluss eines großartigen Party-Abends an unserem Gymnasium Norf. Obwohl wir bereits in diesem Jahr Rekordverkäufe (insgesamt 749 verkaufte Tickets!) verkünden durften, setzen wir auf euch und hoffen beim nächsten Mal auf noch größere Schlangen am Eingang. Man sieht sich 2016!

Raoul Zühlke

WAS IST DAS EIGENTLICH: DIE MEDIOTHEK?



In meiner Schulzeit gab es eine Schulbücherei. Das war ein dunkler, ewig muffig riechender Raum, zu dem nach strengen Regeln eine Klasse einmal pro Woche Zugang hatte. Unter den wachsamen Augen mindestens einer Lehrerin wurden wir eingelassen – in der großen Pause. Die Bücher waren sortiert nach Klassen. Man durfte sich nur aus dem entsprechenden Teil EIN Buch ausleihen. Zwei Regale pro Jahrgang.

Und heute? Die Mediothek ist ein heller Raum mit mehr als 6000 Büchern und anderen Medien. Zugang hat jede Schülerin und jeder Schüler. Die Öffnungszeiten sind von 08:00h bis 14:30h, freitags bis 13:15h.

Neben Fachbüchern sind auch viele Schulbücher vorhanden – falls mal was vergessen wurde. Apropos „vergessen“: Zirkel, Taschenrechner, Lineale, Geodreiecke und Parabelschablonen können in der Mediothek ausgeliehen werden. Lektüre, die gelesen wird, kann ebenfalls ausgeliehen werden. Wir versuchen stets am Ball zu bleiben.

15 Computerplätze erlauben die Recherche im Internet. Die Präsenzbücherei umfasst nicht nur die große Ausgabe des Brockhaus, sondern auch zahlreiche andere fachspezifische Nachschlagewerke. Eine große Auswahl verschiedener Wörterbücher ist ebenso vorhanden. Abiturhilfen sind in großem Umfang vorhanden. Der Bereich wird ständig erweitert.

Unser Gruppenarbeitsraum wird während der Renovierungsarbeiten auch als Klassenraum genutzt. Der Raum wird uns aber bald wieder zur Verfügung stehen. Dort können an großen Tischen bequem Poster erstellt werden. In dem Raum können die Schüler/Innen, ohne andere zu stören, miteinander diskutieren.

Die religionsabgemeldeten Kinder werden z.T. in der Mediothek betreut. Das gleiche gilt für kranke Kinder. Wir haben immer einen Zwieback oder einen Tee für sie bereit dank der Unterstützung durch das Mensa-Team.

Dafür, dass alles so gut klappt, arbeitet ein Team von knapp 30 Mitarbeiter/Innen zusammen. Können wir noch Hilfe gebrauchen? IMMER. Wenn Sie Spaß an Büchern und vor allen Dingen am Umgang mit Kindern und Jugendlichen haben und an der Gestaltung der Schule mitwirken möchten, dann melden Sie sich bitte bei Dagmar Priedigkeit (Tel.: 021 31 – 36 52 24 oder per Email mediothek@gymnasium-norf.de)

Dagmar Priedigkeit

FLENo – FLEXIBLER GANZTAG GYMNASIUM NORF

Seit fast 10 Jahren bietet unsere Schule eine verlässliche sowie flexible Nachmittagsbetreuung von montags bis donnerstags (wahlweise auch freitags) bis 16.00h an. Dieses Angebot wird in der Regel von den Jahrgangsstufen 5,6 und 7 gerne in Anspruch genommen.

So geht für die Ganztagschüler/innen, auch nach dem regulären Stundenplan, der Tag am Gymnasium Norf bis 16.00h weiter.

Um 13.15 h treffen sich alle Schüler/innen in der Mensa, um dort gemeinsam mit den pädagogischen Mitarbeiterinnen Dudu Dereli, Sylvia Engels, Yildez Ahmed und Gitta Weiner eine warme Mahlzeit einzunehmen.

Bevor sie sich ihren Hausaufgaben widmen, haben sie die Möglichkeit auf dem Schulhof zu spielen. Die Bewegung gibt ihnen die Chance zum „Auftanken“, und das Ball- oder Tischtennispielen tut nach dem gemeinsamen Essen gut – danach fällt die Konzentration wieder leichter.



Um 14.00h gehen die Schüler/innen in zwei Lerngruppen, wo sie ihre Hausaufgaben erledigen, Vokabeln wiederholen oder Unterrichtsstoff vertiefen können. Die „Lernzeit“ wird von jeweils einer päd. Mitarbeiterin und einer Oberstufenschülerin oder einem Oberstufenschüler begleitet.

Im Anschluss daran bietet der Ganzttag von 15.00h-16.00h unterschiedliche AGs und die Wahlmöglichkeit „time to relax“ an. Viele Wünsche und Anregungen der Schüler/innen wurden bei der Einrichtung der Ganztagsräume berücksichtigt. In einem der Räume findet das Angebot „time to relax“ statt, dort gibt es viele Spiel- und Entspannungsmöglichkeiten, wie z.B. Sitzsäcke, Matratzen und Sofas.

Der zweite Ganztagsraum wurde bewusst nach anderen Kriterien eingerichtet, hier können die Schüler/innen beispielsweise Kicker, Billard oder Tischhockey spielen. Dieses Angebot kommt dem Bewegungsdrang einiger Schüler/innen sehr entgegen.

Seit Jahren wird der Ganzttag von engagierten Oberstufenschüler/innen unserer Schule unterstützt. Ihr Einsatz beweist sowohl ihre Freude an der Arbeit mit Kindern als auch ihre pädagogischen und sozialen Kompetenzen.

Viele Telefongespräche und Anfragen rund um das Thema „Flexibler Ganzttag“ landen bei Beate Politze im Sekretariat, die allen Ratsuchenden kompetent und geduldig zur Seite steht.

Geleitet wird der Ganzttag von Gitta Weiner und Annabella Möller, die ein wichtiges Bindeglied zwischen Lehrerkollegium und Ganzttag darstellen.

Wir freuen uns, dass Yildis Ahmed ab dem 01.10.2015 unser Team verstärkt.

Zum Wohle der Schüler/innen sind alle Verantwortlichen offen für neue Ideen, so dass sich der Ganzttag in vielen Details immer weiterentwickelt.

Im Interesse der Familien und Schüler/innen ist im Laufe der Jahre vor allem die Flexibilität immer mehr ausgeweitet worden.

Die Flexibilität wird von unseren Eltern sehr wertgeschätzt und ist ein wichtiges herausragendes Merkmal unseres Schulangebots. Erfreulich ist die enge Zusammenarbeit mit den Eltern und Klassenlehrer/innen, sodass gemeinsam viele Probleme positiv gelöst werden konnten.

Gitta Weiner



DIE ANFÄNGE UNSERER SCHULE – EIN GESPRÄCH MIT ROLF WÖRHOFF



V.r.n.l.: Rolf Wörhoff, Maya Raible, Katharina Kürten, Dilan Cantürk, Laura Werth, Moritz Höfel, Klaus-Peter Koch

Zum Schuljahresbeginn 1973/74 nahm das (so der ehemalige Name vor der kommunalen Neugliederung) Kreisdgymnasium Norf mit 99 Schülerinnen und Schülern, verteilt auf drei Klassen, seinen Betrieb auf. Rolf Wörhoff war der erste offizielle Schulleiter des Gymnasiums. Mit dem Bau des heutigen Schulgebäudes wurde erst im Dezember 1974 begonnen, sodass der Unterricht zunächst in der Grundschule St. Andreas und in Pavillonklassen aufgenommen wurde. Im August 1976 erfolgte der Umzug in das neu errichtete Gebäude an der Eichenallee, wobei das Gymnasium sich das Haus zunächst mit zwei Jahrgangsstufen der Ganztagsrealschule teilte. Die anfänglichen Bestrebungen bestanden darin, auch das Gymnasium Norf in eine Ganztagschule zu verwandeln; dieser Plan scheiterte jedoch am Widerstand der Stadt Neuss, nachdem das Kreisdgymnasium 1977 Städtisches Gymnasium von Neuss wurde. Die Schule wuchs nun sehr rasch und erreichte bald eine Schülerzahl von über 1300 (im Jahr 1982 – zugleich das Jahr, in dem der erste Abiturjahrgang entlassen wurde). Dadurch war eine Reihe von Neueinstellungen an Lehrerinnen und Lehrern erforderlich geworden.

In einem Gespräch mit der AG Geschichte am 29.10.2015 in seiner alten Schule erwähnte Herr Wörhoff hierbei, dass bis zu 20 neue Kolleginnen und Kollegen in einem Jahr gekommen seien.

Nachfolgend werden einige Auszüge aus dem Interview, das die Mitglieder der AG Geschichte mit ihm geführt haben, wiedergegeben.



Schlüsselübergabe am 14.12.1976
von links: Schafmeister, Wörhoff, Dr. Edemann

Die Ganztagschule

In Bezug auf eine alte Schülerzeitung aus dem Jahr 1981, in der ein Interview mit Herrn Wörhoff zum Thema Ganztagschule enthalten war, fragten wir ihn, was es mit der Idee, aus dem Gymnasium Norf eine Ganztagschule zu machen, auf sich hatte. Seine Idee war es den Schülern nach dem Unterricht eine Betreuung mit AGs zu ermöglichen, deshalb setzte er sich dafür ein, dass das Gymnasium Norf eine Ganztagschule wird. Diese Idee scheiterte jedoch am Widerstand der Stadt Neuss.

Er hatte immer geplant die Schule zu einer Ganztagschule auszubauen. Dafür war auch der extra große Kellerbereich angelegt worden. Heute wird der Keller vom flexiblen Ganztags sowie sowohl zum Unterrichten (von der Musikfachschaft) als auch als Lager genutzt, d. h. gegenwärtig läuft es so, wie Herr Wörhoff es sich immer vorgestellt hatte: Von Jahr zu Jahr bekommt jede Stufe mehrere „Lange Tage“ dazu, d. h. der Unterricht läuft bis vier Uhr mit einer einstündigen Mittagspause.

Somit ist der notwendige Unterricht gewährleistet, ohne dass die Schüler auch samstags Unterricht haben. Das Prinzip gilt allerdings nur in der Sekundarstufe I. In der Oberstufe variieren dann Freistunden und Unterrichtsstunden je nach individuellem Stundenplan.

Der Weg zum Schulleiter

Im Großen und Ganzen war es ein Zufall, dass Herr Wörhoff Schulleiter geworden ist. Mit gerade einmal 35 Jahren war er der jüngste Schulleiter in ganz NRW. Er hatte sich zwar beworben, hatte allerdings nicht allzu große Hoffnungen die Stelle auch zu bekommen, da es einen deutlich erfahreneren Bewerber gab. Außerdem hatte er seiner Meinung nach kaum Ahnung von den Gesetzen und generell zu wenig Erfahrung, um Schulleiter zu werden. Als es dann um die Einstellung ging, war der andere Kandidat aber verweist und nicht erreichbar. Deshalb und vor allen Dingen aus zeitlichen Gründen musste so schnell wie möglich der Schulleiter eingestellt werden. Nachdem Herr Wörhoff dann ein wohl überzeugendes Vorstellungsgespräch führte, wurde er einstimmig zum Schulleiter gewählt.

Zunächst waren es nur drei Lehrer, die unterrichteten (Herr Wörhoff mit eingerechnet) – heute sind am Gymnasium Norf über 100 Lehrer beschäftigt.

Herr Wörhoff betonte, er sei immer gerne Lehrer gewesen. Ihm gefiel immer die Arbeit mit den „Unverdorbenen“ (Kindern), und er freut sich auch heute immer wieder, wenn er Kinder sieht, und beschäftigt sich auch gerne mit diesen – wie beispielsweise mit seinem Enkel.

Warum sieht unsere Schule so aus, wie sie ist?

In ihren Anfängen war die Schule, die 1973 gegründet wurde, in drei Pavillons in der St. Andreas-Grundschule untergebracht.

Die drei Klassen mit 99 Schülern unterrichteten außer Herrn Wörhoff noch zwei weitere Lehrer und ein Sportlehrer, der von außen kam.



Schulkomplex August 1980

In den Jahren 1974/75 kamen insgesamt 6 weitere Pavillons dazu, bis das heutige Gebäude dann 1976 bezogen werden konnte. Die Schule wurde auf einem ursprünglichen Sumpfgebiet erbaut.

Dann stellte sich die Frage, wie man die Wege auf dem Schulgelände gestalten sollte. Herr Wörhoff war der Meinung, dass man einfach einen Winter abwarten und dann gucken sollte, wo die Schüler langgegangen wären. Er habe zu den Architekten gesagt: „Ich bin Mathelehrer, ich berechne Ihnen auch die krummen Wege!“

Ursprünglich war geplant das Gymnasium mit der früheren Realschule Norf, der heutigen Gesamtschule, zu koppeln. Das hieß die Schule genau in der Mitte zu teilen: Auf der einen Seite sollte die Realschule sein und auf der anderen Seite das Gymnasium; daher erklärt sich der symmetrische Gebäudebau. In den ersten zwei Jahren klappte das noch wunderbar, dann aber vergrößerte sich die Zahl der Anmeldungen am Gymnasium durch die großen Zuzugsgebiete in Rosellen und Allerheiligen. Schließlich bekam die Realschule ein eigenes Gebäude und zog aus. Bis heute sind die beiden Schulen noch am Originalstandort.

► auf der nächsten Seite geht es weiter...



Schülerzeitung
(vermutlich 1981)

Was sind Ihrer Meinung nach die Unterschiede zwischen früher und heute?

Zu der Frage, welche Unterschiede es zwischen früher und heute gäbe, sagte Herr Wörhoff, dass früher aufgrund der antiautoritären Erziehung alles etwas freizügiger gewesen sei. Man hätte keine Angst gehabt, dass beispielsweise die dünnen Wände kaputt gehen könnten, da es das Ziel gewesen wäre keine Aggressionen entstehen zu lassen, die so etwas veranlassen könnten. Der Grundgedanke der antiautoritären Erziehung war, dass die Lehrer im Hintergrund stehen; die Schüler sollte man aber sich nicht selbst überlassen, da sie eine gewisse Führung bräuchten. Dies sei ein ähnliches Prinzip wie bei Montessori-Schulen, sei allerdings seiner Meinung nach nicht immer richtig umgesetzt worden.

In den 90er Jahren gab es dann einige Veränderungen, z.B. die ordentlichere Kleidung. Heute sei der Unterricht autoritärer und jeder Lehrer sei eigenständiger und nicht „einer von 10.000“.

Außerdem gab es früher die SMV (Schülermitverwaltung), und in der Schulkonferenz saßen Schüler, die mitentscheiden konnten. Sie stellten z. B. eigene Regeln und Hausordnungen für die Schule auf.

Was würden Sie wieder einführen, was abgeschafft wurde?

Wir fragten Herrn Wörhoff, was er davon halten würde, G9 wieder einzuführen. Er erklärte, dass dies unvernünftig wäre, da es zunächst einen zu großen Aufwand darstellen würde auf Grund der Tatsache, dass die Schule gerade erst auf G8 umgestellt worden ist. Und zum anderen sei es langfristig europaweit nicht durchzuhalten, da alle anderen europäischen Länder G8 festgelegt hätten und Deutschland hinterherliegen würde.

Er erzählte uns dann, dass er es gut fände, wenn die Schüler mehr Mitspracherecht in den Fachkonferenzen bekommen würden, wo im Moment deutlich mehr Lehrer als Schüler vertreten sind.

Vor allen Dingen sollten die Schüler aber in der Schulkonferenz mehr zu sagen haben, da es letztendlich um Schüler gehe und sie dabei natürlich ganz andere Sichtweisen beisteuern könnten.

Weitere Dinge, die Herr Wörhoff sofort einführen würde, sind neue Pflichtfächer wie z. B. Hauswirtschaft mit dem Schwerpunkt Gesundheitserziehung, da seiner Meinung nach die Schüler viel zu wenig auf das wahre Leben vorbereitet würden. Das beziehe sich vor allen Dingen auf sozial orientierte Fächer; hier würde das Fach Sozialwissenschaften nicht reichen, um die soziale Ausbildung der Schüler genügend zu erfüllen. Dabei würden auch wieder die sogenannten Orientierungsstunden mit einfließen, wo es darum geht, soziale Kontakte aufzubauen und Verhaltensweisen zu erlernen, ohne die ein Zusammenleben in der Gesellschaft nicht funktionieren könne bzw. nur schwerfällig vonstattengehen würde.

Außerdem erklärte uns Herr Wörhoff, er sei ein klarer Befürworter der Inklusion, da es nicht sinnvoll sei behinderte und nicht behinderte Kinder auf getrennte Schulen zu schicken, denn früher oder später trafen sie aufeinander und könnten dann voraussichtlich nicht so viel miteinander anfangen, da sie den gegenseitigen Umgang nicht gewohnt seien. Hier würden dann Hemmungen das Verhältnis steuern und beeinflussen. Besuchten sie aber von Anfang an die gleiche Schule, werde das Miteinanderumgehen schon früh erprobt und Hemmungen könnten frühzeitig besiegt werden.

Wir bedanken uns sehr herzlich bei Herrn Wörhoff für das aufschlussreiche Gespräch!

Aufgezeichnet von Moritz Höfel und
Laura Werth

ABITURIENTEN AM GYMNASIUM NORF 2015



Abée, Julian	Gast, Yannick	Koch, Ann-Kathrin	Müller, Marcel	Sharifi Pour Moghaddam,
Abeln, Laura-Marie	Gilgen, Philipp	Köhler, Robin	Neuberger, Daniel	Pourya
Ahmedi, Luiza	Gördü, Turgut-Yunus	Köksal, Merve	Nickel, Tamara	Sidorenko, Semjon Sinde,
Aktürk, Cinan	Gövem, Engin	Kopp, Tom	Nickel, Kevin	Viktor Spanoudis,
Altena, Kevin	Graf, Charity Nneka	Kösser, Maria	Öker, Ertan	Elefterios Spiekermann,
Altieri, Ricardo	Gümüşdaglı, Fabian Emile	Kremer, Karola	Otte, Scott Nicholas	Christian Stammen, Alina
Andreas, Julia	Hackmann, Jonas	Krieger, Lars	Pawellek, Patricia	Stelzig, Michael
Aßmus, Eike Jörn	Hedderich, Imke	Leinen, Anna-Luisa	Principe, Vittoria Ludovica	Swierczok, Marcel
Awni, Abdullah Imad	Helstone, Sharlene	Liebetrau, Daniel	Radok, Juanita Angelika	Taubenheim, Frederik
Beeck, Marcel	Henkes, Zoe	Linnemann, Oliver	Rieke, Marko	Thole, Sebastian Thurai,
Beyerlein, Xenia Ilsabe	Herold, Yves	Lippold, Corinna	Salama, Noah	Sven
Bickelmann, Katja	Hillebrand, Robert	Loetzner, Alica Marie	Savic, Henry Andrej	Trué, Michelle
Böttcher, Ellen	Hübner, Mona	Mahr, Jana	Schaaf, Rebecca	Ueberacher, Michelle
Breuer, Hendrik	Ilse, Christoph	Malskorn, Philipp	Schaffrinski, Stefanie	Waade, Sylvia-Anna
Cau, Angelo	Jaschinski, Jens	Mauer, Indra	Schmidt, Stephan Schmidt,	Wagner, Thorsten Weiß,
Crefeld, Peter	Judel, Sina	Memet, Armando-Nino	Leonard Schmolke, Kim	Kevin
Czok, Marvin	Jung, Sophie	Mende, Joshua Jan	Schnock, Ann-Christin	Welter, Yannic
Dasdemir, Sertan	Kampmann, Maximilian	Mendzigall, Amadeus	Schölgens, Moana Schön,	Wickenhäuser, Joshua
Döhring, Mona	Kartalovic, Ajlin	Menemencioglu, Tu-	Maximillian Schulte am	Wickzorek, Jessica
Endres, Marcel	Keln, Konstantin	grul-Can	Esch, Leonard Schultz,	Winkels, Michel
Engels, Lukas	Kemper, Felix	Mengel, Maik	Stephan Schuster, Inna	Wnuk, Fabian
Erlenkamp, Laura	Killmer, Pauline	Mils, Doron	Schwutke, Jan-Philipp	Wolff, Patrick
Fasbender, Cornelia	Klecker, Sebastian	Mils, Franziska	Sentek, Fabio Tim	Zenzes, Robert
Fells, Alexander	Klein, Maximilian	Mohebbi, Damon	Sessler, Isabelle	
Freundt, Pascal	Klein-Heßling, Daniel	Moos, Constanze	Sevcenko, Anastasia	
Fuchs, Sonja	Koc, Nur Selin	Müller, Frederike		

REDE DES SCHULLEITERS STEFAN KREMER ZUM ABITUR 2015

Liebe Abiturientinnen und Abiturienten,
liebe Eltern, Freunde und Verwandte,
liebe Kolleginnen und Kollegen,

ich begrüße Sie alle herzlich zur heutigen
Abiturfeier am Gymnasium Norf.

Zuallererst möchte ich euch, liebe Abiturientinnen und Abiturienten, besonders herzlich zum bestandenen Abitur gratulieren – ganz persönlich und im Namen aller hier am Schulleben Beteiligten, insbesondere im Namen meiner Kolleginnen und Kollegen, unserer Sekretärinnen Frau Hanrath und Frau Bamme sowie unseres Hausmeisterehepaares Robens: Herzlichen Glückwunsch zum bestandenen Abitur 2015!

Das Abitur ist der höchste schulische Bildungsabschluss, den dieser Staat zu vergeben hat. Diesen höchsten Bildungsabschluss habt ihr jetzt erreicht und es ist sicher Zeit, neben all den Feierlichkeiten, die ihr bereits hinter euch gebracht habt und die noch kommen werden, inne zu halten, durchzuatmen, zurückzuschauen, sich seiner selbst bewusst zu sein, sich selbst zu vertrauen.

In eurer Schulzeit, die nun heute endet, konntet ihr Selbstbewusstsein und Selbstvertrauen mit großer Unterstützung in eurem individuellen Tempo entwickeln. Ihr hattet stets wohlwollende Begleitung in euren Klassen- und Fachlehrerinnen und -lehrern. Auch eure Eltern, Geschwister und Freunde, Vertrauenspersonen, Ratgeber haben viel dafür getan, dass ihr diesen Tag heute mit dem Erhalt des Abiturzeugnisses erreicht habt. Natürlich habt ihr selbst auch eine Menge dafür getan, klar!

Ich weiß von etlichen Kolleginnen und Kollegen, wie gerührt sie jedesmal wieder bei Abiturfeiern sind, wenn sie sehen, was aus ihren ehemals kleinen Schützlingen aus der

Unter- oder Mittelstufe nun geworden ist. Sie sind gerührt – und das ist gut so, denn wir Lehrerinnen und Lehrer haben uns der Aufgabe verschrieben, junge Menschen auf ihrem Weg zum Erwachsenwerden ein Stück zu begleiten. Und als Gymnasiallehrer darf ich mit Selbstbewusstsein sagen: die Zeit von der fünften Klasse bis zum Abitur ist sicher eine bedeutende Strecke eures Weges, die wir begleitet haben. Wenn diese gemeinsame Wegstrecke nun mit eurem Abitur endet, ist das auch für eure Lehrerinnen und Lehrer ein großer Erfolg. Deshalb gilt mein heutiger Dank auch und gerade euren ehemaligen Klassenleitungen sowie Regine Isenrath und Werner Gande, die die Unter- und Mittelstufe koordinieren.

In den letzten Jahren durftet ihr dann besonders auf unseren Oberstufenkoordinator Horst Lindenlauf und eure Beratungslehrkräfte Steffi Dahmen und Stephan Ratzlaff vertrauen, die eure Schullaufbahn mit euch und für euch gestaltet haben. Für eure Arbeit, liebe Kollegen, danke ich euch sehr! Da ich zwei der drei Jahre dieser Abiturientia in der Oberstufe als Beratungslehrer mitbegleitet habe, weiß ich es umso mehr zu schätzen, dass ihr meinen Austritt aus unserem Team durch viel zusätzliche Arbeit hervorragend kompensiert habt.

Liebe Abiturientinnen und Abiturienten, dieser Tag heute ist auch für mich persönlich etwas ganz Besonderes: ihr seid mein (wohl) letzter Jahrgang als Beratungslehrer und jetzt auch mein erster Abiturjahrgang als Schulleiter. Genau 25 Jahre nach meinem eigenen Abitur. Ich freue mich sehr mit euch und ich bin stolz auf euch. Ich weiß noch genau, wie ich mich vor einem Vierteljahrhundert gefühlt habe, als ich als Stufensprecher die Abiturrede hielt, in einem unmöglichen blauen Sakko vor hunderten Gästen...

Auch Schulleiter begleiten Schülerinnen und Schüler durch den gymnasialen Bildungsgang. Ich habe das in dieser Funktion jetzt eher weniger getan - als ich im Februar dieses Jahres das Amt angetreten habe, war euer Weg schon so gut wie beendet. Ihr seid übrigens der einzige Jahrgang in der Geschichte des Gymnasiums Norf, der in seiner Oberstufenzeit drei Schulleiter erlebt hat. Deshalb gilt mein Dank auch Herrn Killich, bis Februar 2013 euer Schulleiter, und insbesondere meinem lieben Kollegen, Vorgänger, aktuellen Stellvertreter und wichtigsten Ratgeber Joachim Rothmann, der bis vor vier Monaten die Geschicke unseres Gymnasiums leitete. Lieber Jochen, vielen Dank für deine großartige Arbeit, von der auch dieser Abiturjahrgang profitieren durfte!

Meine Damen und Herren, liebe Gäste, von 128 erfolgreichen Abiturientinnen und Abiturienten haben 28 eine 1 vor dem Komma. Damon Mohebbi hat die Traumnote 1,0 mit 859 von 900 möglichen Punkten erzielt. Xenia Ilsabe Beyerlein mit der Abiturnote 1,1 und Jessica Wiezorek mit der Abiturnote 1,2 schnitten kaum weniger erfolgreich ab. Keine Angst, die 25 weiteren 1er-Abiturientinnen und -Abiturienten werde ich an dieser Stelle nicht alle verlesen, das wird später Herr Lindenlauf übernehmen.

Das sind großartige Ergebnisse, die von eurer kontinuierlichen Lernfreude und Motivation zeugen, zu denen sicher auch die Arbeit eurer Lehrerinnen und Lehrer beigetragen hat. Die reine Durchschnittsnote allein gibt aber noch nicht genug Auskunft über die Kategorien Erfolg und Zufriedenheit. Erfolg und Zufriedenheit stellen sich ein, liebe Abiturientinnen und Abiturienten, wenn ihr aus euren Möglichkeiten, unter Einbezug aller persönlichen Voraussetzungen und erschwerenden Bedingungen, ein für euch zufrieden stellendes Ergebnis erreicht. Einige von euch erlebt in den zu-

rückliegenden Jahren der gemeinsamen Zeit an unserer Schule persönliche Schicksalsschläge, Krankheiten, Unfälle oder körperliche wie seelische Verletzungen, die den Schulbesuch, manchmal gar das ganze Leben, erheblich beeinträchtigten und das Abitur gefährdeten. Dass ihr heute hier sitzt, ist ein besonderer Grund zu feiern – für die euch zur Seite stehenden Menschen, für euch ganz persönlich und für unsere gesamte Schulgemeinschaft.

Egal, mit welcher Note das Abitur erreicht wurde, ob gut, ob weniger gut, ob durchschnittlich, ob mit genau 100 Punkten oder über den langen Weg der Nachprüfungen – ihr dürft euch eurer selbst bewusst sein, ihr dürft mit Fug und Recht euch selbst vertrauen und nun etwas Neues anstreben. Der Weg ist heute nicht zu Ende, er gabelt sich nur und ihr entscheidet ab jetzt selbstständig und frei, wo es lang geht.

„Westminster Abi - Der Adel dankt ab“ – auch wenn ich euer Motto nie so richtig verstanden habe, vermute ich doch dahinter einen Sinn, irgendeinen Sinn... Richtig, ihr werdet heute durch das Abiturzeugnis geädelt. Wenn ihr das gemeint habt, seht es mir bitte nach, wenn ich euch in diesem Moment an die über 200 Jahre alte französische Maxime erinnere, die da lautet: „Noblesse oblige“ -- Adel verpflichtet!

Liebe Abiturientia 2015, mit dem Erwerb des Reifezeugnisses tretet ihr als erwachsene, selbstbestimmte, „geadelte“ Mitglieder in unsere Gesellschaft ein. Seht dies bitte auch als Pflicht, euch aktiv in ihr einzubringen. Verfolgt mit eurer persönlichen Stärke eure eigenen Ziele, aber setzt euch als Stärke der Gesellschaft auch für andere, Schwächere ein und zahlt so ein wenig zurück, für das, was ihr von ihr erhalten habt: Nämlich Bildung als Basis für euer selbstbestimmtes Leben.

► auf der nächsten Seite geht es weiter...

Die Chance, uneingeschränkt Zugang zu Bildung zu erlangen, ist auf dieser Welt noch immer nicht für jeden Menschen gegeben. Ihr habt diese Chance erhalten und sie hervorragend genutzt. Viele von euch haben sich in herausragender Weise um das Schulleben am Gymnasium Norf verdient gemacht. Auch und gerade euer Engagement in der SV und der Schulkonferenz, im AG-Bereich, der Übermittagsbetreuung, als Tutoren bei „Schüler helfen Schülern“ haben unsere Schule geprägt. Auch dank eures Einsatzes gibt es mittlerweile Fairtradeprodukte in unserer Mensa, es entsteht eine Event-AG durch euer Engagement für Rauschfrei und Schülerinnen und Schüler beschäftigen sich mit den Werten „Schule ohne Rassismus – Schule mit Courage“.

Dafür danke ich euch. Ich wünsche euch und uns, dass ihr euch diesen Antrieb für soziales Engagement erhaltet, dass ihr euch eurer gesellschaftlichen Verantwortung bewusst seid und so die Zukunft unseres Landes verantwortungsvoll mitgestaltet.

Der Lehrer John Keating im „Club der toten Dichter“, großartig verfilmt mit Robin Williams in der Hauptrolle, antwortet einmal auf die Frage eines Schülers nach dem Weg zu einem glücklichen Leben: „Du musst Chancen ergreifen und immer wieder Neues entdecken.“ Ich wünsche euch genau dies.

Die Chance, das Abitur zu erlangen, habt ihr schon genutzt – ergreift die weiteren Chancen, die sich euch in Zukunft bieten und habt den Mut, etwas Neues zu entdecken.

Ihr müsst ja nicht gleich wie Hans Sarpei nach der Karriere als Profifußballer im Fernsehen „Let’s Dance“ gewinnen, um etwas Neues zu entdecken... Über den weiß das Internet übrigens: „Hans Sarpei hat sein Abi mit 0,0 bestanden.“

Es würde schon reichen, wenn ihr den Mut habt, euch eures eigenen Verstandes zu bedienen. Entsprechend Immanuel Kants Motto der Aufklärung also: „Sapere aude!“

Steve Jobs, der Gründer von Apple, sagte im Jahr 2005 vor Absolventen der renommierten Stanford University: „Ihr müsst, jetzt nach dem Abschluss, etwas finden, das ihr liebt. Und das gilt gleichermaßen für eure Arbeit wie für eure Partnerschaft.“ Ich wünsche euch im Jahr 2015 in diesem Sinne, dass ihr nach dem Innehalten und dem Feiern in der Zukunft auf euch selbst vertraut, euch eurer selbst und eurer persönlichen Ziele bewusst seid und etwas findet, das ihr liebt. Der zuversichtliche Blick nach vorne möge euch gelingen, basierend auf der Selbst-Sicherheit eures Abiturs.

Bleibt neugierig!

Steve Jobs würde sagen: „Stay hungry! Stay foolish!“

Ich wünsche euch alles Gute dabei.

ABITUR 2015 – GOTTESDIENSTTEAM

Ein tolles Team!

„Die Mannschaft“ – das ist neuerdings die sogenannte Wort-Bild-Marke für die deutsche Fußballnationalmannschaft, eine Titulierung, die für Kreativität, Spielstärke, Respekt, Fairplay Zusammenhalt, Teamgeist und Geschlossenheit stehen soll. Man könnte sagen, dass solche Werte auch im schulischen Bereich Gültigkeit haben (sollten) – und tatsächlich hatten wir in den letzten Jahren ein Team, das in beachtlicher Weise zusammenarbeitete und immer wieder kreative Ideen einbrachte: Gemeint sind hier jene ehemaligen Schülerinnen und Schüler, die regelmäßig unsere Schulgottesdienste vorbereiteten und maßgeblich bei deren

Durchführung beteiligt waren. Ihnen soll auch an dieser Stelle noch einmal für ihre vortreffliche Arbeit, die mit der Gestaltung ihres eigenen Abiturgottesdienstes den Abschluss fand, gedankt werden.

Auf dem Bild sehen wir vor der St. Peter-Kirche in Rosellen, in der wieder der Abiturgottesdienst 2015 stattfand, (v.l.n.r.) Frederike Müller, Karola Kremer, Fabian Gümüşdaglı, Kevin Weiß, Damon Mohebbi, Tamara Nickel und Julia Andreas. Sie waren aber nicht die einzigen, die in den letzten Jahren zum Schulgottesdienstteam gehörten; so sind noch Imke Hedderich, Charity Graf, Anki Koch, Constanze Moos, Moana Schölgens, Isabelle Sessler, Michelle Trué, Yves Herold oder Lars Krieger zu nennen (in der Hoffnung niemanden vergessen zu haben!), die zeitweise das Team ergänzten. Herausragend waren sicherlich immer wieder die Texte unserer „Chefautorin“ Karola Kremer, die auch in den letzten Ausgaben des Eichenblatts abgedruckt waren. Für den Abiturgottesdienst steuerte sie wiederum ihre Gedanken bei – diesmal zum Thema „Leinen los ...“; die Texte sind nachfolgend zu lesen. Und wer, der dabei war, würde sich nicht noch lange an die wunderbaren Gesangsdarbietungen von Tamara Nickel (u. a. an der Gitarre begleitet von Niklas Peerenboom aus der jetzigen Q2) erinnern?!

Aber ausdrücklich sei nochmals allen vom Abiturjahrgang 2015, die hier dermaßen engagiert beteiligt waren, gesagt: Ihr ward ein tolles Team!

Klaus-Peter Koch

Auszüge aus den Texten des Abiturgottesdienstes

Es heißt heute bei uns „Leinen los!“, aber trotzdem bleiben die festen Knoten. Wir werden losgelassen auf hohe See, aber auch im wilden Meer bleiben die Knoten, bleibt der Halt, den wir schon während unserer



Schulzeit hatten. Nicht mehr ans Festland gebunden zu sein, kann auch Freiheit bedeuten. Wir alle sind frei in der Entscheidung, ob wir eine Kreuzfahrt in die Südsee oder eine Expedition in die Arktis oder auch eine Weltreise mit einem Ruderboot machen wollen. Alle haben ein Boot und Leinen mit Knoten, die uns an etwas erinnern, die uns Halt geben, ohne dass wir an etwas gebunden sind. Wir sind nicht mehr alle in derselben Stufe, nicht mehr auf demselben Schiff, aber es bleibt uns noch einiges. Wir können vielleicht berechnen, welchen Flächeninhalt das Segel hat und wie lang die Leinen sind. Wir haben vielleicht Fotos von der Motto-woche oder von Freunden dabei.

Irgendwie und irgendwann werden wir alle unsere individuellen Ziele erreichen. Doch wir müssen auch Rückschläge hinnehmen, Ausdauer beweisen. Es heißt heute bei uns „Leinen los!“, „Leinen los für etwas Neues“, „Leinen los und Platz für Perspektiven“. Wir werden freigelassen, aber trotzdem bleiben uns allen die festen Knoten. Wir werden nicht alleine gelassen.

Ich hoffe, dass wir heute einen besonders schönen Tag haben und wir Abiturienten noch einmal ganz viele Knoten machen können, die uns auf unserer Reise Halt geben.

[...]

Ein Schiff, das sich Gemeinde nennt, fährt durch das Meer der Zeit. Die Fahrt mit dem Schiff unserer Stufe nähert sich dem Ende.

8 oder 9 oder 10 Jahre Gymnasium sind fast vorbei. Auch unser Schiff fuhr durch Angst, Not und Gefahr, Verzweiflung, Hoffnung, Kampf und Sieg. Jahr um Jahr fuhren wir gemeinsam durch die Stürme der Klausurphasen und auch mal der Sonne der Sommerferien entgegen. Immer wieder mussten wir uns fragen, ob wir das Ziel erreichen. Auch wenn manche von Bord gingen und wir andere mit ins Boot holten, ist das Ziel jetzt zum Greifen nah.

Wir waren nie allein auf dem Weg. Ihr kennt bestimmt das Sprichwort: Der Weg ist das Ziel. Das Ziel, unser Abitur, haben wir mehr oder weniger erreicht. Das Ziel, das uns die Richtung weist, war das Curriculum. Aber eigentlich werden wir uns doch eher an die Klassenfahrten, die Mottowoche, die Studienfahrt, die Abiparade und bestimmt auch an den Abiball erinnern. Wir Mädels wissen bestimmt noch in 30 Jahren, welches Kleid wir auf dem Abiball an hatten oder als was wir uns in der Mottowoche verkleideten. Aber wir wissen doch vermutlich nicht mehr alle Bücher, die wir irgendwann mal in der Schule lesen mussten.

Der Weg ist das Ziel. Je nachdem, welches Ziel wir als nächstes ansteuern, sind die Zahlen auf unserem Abizeugnis zwar wichtig, aber die Erfahrungen, die wir bis dahin gemacht haben, ganz sicher noch wichtiger. Der Weg, den wir zusammen gegangen sind, der uns zu dem machte, was wir nun sind, auf dem wir zu einer guten Mannschaft zusammengewachsen sind. Dieser Weg ist das einzig Wichtige. Durch diesen Weg sind wir nun zur Ausfahrt bereit und jeder Einzelne von uns kann einen Rucksack voller Erfahrungen und Geschichten mitnehmen.

Karola Kremer

ABIJAHRGANG 2015 SPENDET 3.500 EURO AN DÜSSELDORFER KINDERHOSPIZ

Das aus unseren ehemaligen Schülerinnen und Schülern bestehende Abiball-Komitee 2015 des Gymnasiums Norf hat aus seinen Einnahmen beim Abiball 2015 dem Düsseldorfer Kinder- und Jugendhospiz Regenbogenland 3.500 Euro gespendet. Das Hospiz macht es sich zur Aufgabe, für Kinder mit unheilbaren Erkrankungen oder schweren Behinderungen und daher eingeschränkter Lebenserwartung ein zweites Zuhause zu sein. Wir beglückwünschen unsere ehemaligen Abiturientinnen und Abiturienten für dieses sozialverantwortliche Handeln, welches ein besonderes Zeichen für das Leben und die Lebensfreude ist.

Ende des letzten Jahres haben unsere ehemaligen ein Dankeschreiben des Fördervereins Kinder- und Jugendhospiz Düsseldorf e.V. erhalten, in dem den Beteiligten großer Dank für die beachtliche Spende von 3.500 Euro aus den Überschüssen des Abiballs 2015 ausgesprochen wurde. Unsere ehemaligen Schülerinnen und Schüler unterstützen damit die Arbeit des Hauses im Düsseldorfer Osten. Dieses Zeichen von Gemeinsinn und Verantwortung freut unsere ganze Schule.

Das Hospiz sieht sich selbst als eine Einrichtung für das Leben. Es ist eine Einrichtung, die Familien dabei helfen will, die ihnen noch verbleibende Zeit positiv und erfüllt zu bestreiten. Besonders auch die Geschwister unheilbar erkrankter Kinder leiden ungemein unter der Situation. Im Hospiz können sie und ihre Eltern zusammen mit dem betroffenen Kind in einer entspannten Atmosphäre, in der die ganze Familie entlastet wird, wertvolle Lebenszeit verbringen.

Dass unsere ehemaligen Schülerinnen und Schüler sich mit ihrem Engagement so verantwortungsbewusst zeigen, macht uns als Schule sehr stolz.

Raoul Zühlke



Es gibt Tage, da hat man das Gefühl, die Zeit wäre einfach stehen geblieben und wir hätten statt 2015 noch 1995.

So ein Tag war der 20.06.2015. Ich fuhr wie vor 20 Jahren mit dem Fahrrad die Eichenallee in Richtung Gymnasium entlang. Da kamen mir auf dem Skateboard zwei Jungs aus meiner Stufe entgegen. Allein das war schon ziemlich skurril!

Auf dem Schulhof traf ich auf eine weitere Gruppe aus meiner Stufe. Wir hatten uns für diesen Tag zum Stufentreffen verabredet und konnten mit der Schulleitung eine Führung durch die alte Schule vereinbaren. Stefan Kremer ließ es sich nicht nehmen uns persönlich durch die Schule zu führen, und Horst Lindenlauf und Klaus-Peter Koch waren ebenfalls dabei.

Mit über 35 Ehemaligen ging es dann durch die alten Gänge, Klassen- und Kursräume und es wurden sogar noch alte Insignien im Chemieraum gefunden ... ;-) Inzwischen dürften aber auch diese verschwunden sein, da der naturwissenschaftliche Bereich in den Sommerferien entkernt und renoviert wurde.

Den Ausklang fand der Tag im „Norfer Treff“, zu dem sich noch einmal ein paar weitere Mitschüler einfanden, die es nachmittags nicht geschafft hatten. Der harte Kern zog sogar, nachdem der Treff schon geschlossen hatte, noch bis zum Sonnenaufgang auf ein paar Absacker in das Elternhaus eines Mitschülers weiter. Fast alles wie vor 20 Jahren.

Schön war's.

Ingo Buerfeind (Abiturjahrgang 1995)



Christian Pickers



Kerstin Piper



Alina Piwowski



Kristin Pritig



Detlef Quandel



Stephan Ratzlaff



Andreas Röder



Verena Scheulen



Karin Schickhaus



Jutta Schmidt-Göbert



Sandro Schüssler



Jutta Schulte



Kristina Schulz



Gracia Schulze



Dr. Markus Seidel



Dr. Tobias Stecken



Antje Steinert



Hermann-Josef Stock



Sigrun Thomsen



Verena Vaeßen



Tilman Wegerhoff



Katharina Werning



Annika Willeke



Simone Wister



Lisa Wolfs



Gabriele van
Wylick-Eilers



Fatma Yabalioglu



Othmar Zernikow



Ulrike Zimmermann



Dr. Raoul Zühlke

UNSERE 5. KLASSEN

5a



1. Reihe, v. l.: Batis Liebig, Karina Wirz, Jakob Aschwanden, Tim Fröhlingsdorf, Laerke Hinzmann, Elisa Machnik, Fabian Keck, Amelie Hornstein
 2. Reihe v. l.: Patrizia Pletz, Katharina Schatten, Saskia Schnick, Lea Matz, Marcel Kostyra; Lasse Werth, Dominik Wiertz, Connor Sablotny, Florian Kron, Nelio Hütten, Jutta Schulte
 3. Reihe v.l.: Laura Werth (Pate), Dilan Cantuerk (Pate), Marlena Fry, Anna Düchting, Emily Hammer, Seana Brady, Theo Völker, Moritz Höfel (Pate), Lea Riefling, Lucien Auf der Haar, Ben Bornebusch, Florian Schauerte, Luis Groß, Tobias Söhne, Kerstin Piper

5b



hinten von links: Michelle Hausmann, Chloé Skolik, Sara Wieder, Narayan Ferenczy, Frau Löhr, Ellen Magata, Daniel Zimmermann, Tyron Arend, Hannah Marie Ankenbrand, Theresa Carolina Seidel, Julia Funck (Patin), Alina Diehm (Patin), Vivian Siedentopf, Julia Radke, Maya Hornich, Michael Turov, Fabian Cremers, Fabian Schmitz, Michail Seryschew, Frau Hübschen, Finn Breitkopf, Martin Mintel, Ali Arda Kesici, Samuel Balthasar Hartz, Fabian Aust
 vorne von links: Elisabeth Fris, Anastasia Kisner, Tatjana Kisner, Julia Cerepanov, Julia Eibauer, Julia Gruschka, Maurice Bliersbach, Nils Martin, Jazleen Do, Nina Louisa Andres

UNSERE 5. KLASSEN



5c

stehend (von links nach rechts): Muhammed Öz, Nisa Öz, Liridon Shehu, Ilias Anakhrouh, Lenard Ipcja, Emily Liebig, Merle Stechmann, Antonia Müller, Nelly Braun, Marvin Merten, Vanessa Mioskowski, Armin Böhm, Anna Gottschalk, Marvin Wohlrab, Herr Grimm, David Schreier, Paul Eresmann, Luke Heimes, Linus Fleuth, Julian Müller, Tim Strauss, Klassenpate Jannik Jansen (EF), Frau Flamme, Klassenpate Kai Heimes (EF)
hockend (von links nach rechts): Jano Böning, Jana Moebes, Timon Liesenfeld, Max Buscha, Hannah Verleger, Larissa Zenke, Katharina Rustemeyer, Maximilian Heuser, Christopher Sheppard, Chiara Eberl



5d

vordere Reihe (hockend; von links nach rechts): Zipora Saynisch, Robin Böser, Ben Eisleben, Michelle Klaff, Paula Gier, Tim Reimann, Sven Holtkamp, Noah Laabidi, Leon Bem, Timo Ziegler
mittlere Reihe (von links nach rechts): Jasmin Al-Khayat Al-Hamwi, Evelyn Ermisch, Elanur Gümüs, Juliana Roether, Jolien Pütz, Aimée Wieder, Yunus Aliti, Emin Saygili, Falk Hachenberg, Phil Meijerink, Elias Skirlo, Felix Sommerfeld, Lennert Hein
hintere Reihe (von links nach rechts): Irem Ekici, Hannah Meerkamp, Carina Greweling, Mia Ndagijimana, die zwei Tutoren der Klasse 5d, Gabriel August, Benedikt Hitze, Lennard Kuß, Frau Cardinal, Herr Ehm

UNSERE 5. KLASSEN

5e



hinten v.l.: Amin Yacini, Frau Steinert, Maja Vasic, Nele Krink, Herr Dieckmann, Berrit Winkler, Nora Nentwig, Anna Seidel, Nele Funke, Jonas Hellenkamp, Felix Prinz, Paul Berling, Katharina Schruff, Jannik Subbelack, Herr Wegerhoff, Amelie Vordermark, Mara Fetscher.
vorne v.l.: Süleyman Göl, Edris Baqai, Kurt Wieneck, Tammo Sommer, Benjamin Joecks, Joel Vasconcelos Domingues, Pia Lühr, Esra Menth, Evelyn Müller. Außerdem: Baran Saltu (fehlt auf dem Foto)

Erster Schultag

12.08.2015





Dietrich Balster

Sport und Physik – diese beiden Themen haben mich während meiner Schulzeit fasziniert. Folglich studierte ich die beiden Fächer – Physik an der Universität Düsseldorf und Sport an der Deutschen Sporthochschule in Köln, an der ich nach Abschluss des Studiums noch zwei Jahre im Institut für Biomechanik arbeitete. Fünfzehn Jahre war ich anschließend am Dietrich-Bonhoeffer-Gymnasium in Ratingen tätig, dann weitere fünfzehn Jahre am Gymnasium Jüchen. Von dort wechselte ich im Sommer 2015 nach Norf – eine andere Schule kennen zu lernen reizte nochmals.

Der Sport – obwohl ich wegen des allgemeinen Lehrermangels in Physik dieses Fach nicht mehr unterrichtete – war und ist immer ein zentraler Bereich in meinem Leben gewesen. Nach mehreren Jahren Handball in der Jugend hatte ich als Kreisläufer genug von den körperlichen Attacken und wechselte zum Volleyball, das ich zwanzig Jahre aktiv in Ligen spielte. Schon seit meiner Jugend laufe ich Ski. Die Teilnahme an Fahrten eines Düsseldorfer Skiclubs ließen mich erstmalig in Kontakt

mit der Aufgabe eines Lehrers kommen – ich unterrichtete Anfänger.

Dies machte mir so viel Freude, dass dies einerseits mein Berufswunsch wurde, ich andererseits eine Ausbildung zum Skilehrer machte. Viele Skifahrten habe ich an der Uni Düsseldorf, im Westdeutschen Skiverband und am Gymnasium Jüchen geleitet. Als meine Frau und ich in den Neusser Süden zogen, tauschte ich das Volleyballspiel gegen den Tennissport. Im Verein traf ich Herrn Lindenlauf wieder, mit dem ich an der Universität Düsseldorf gemeinsam Physik studierte.

Über Freunde bin ich zu Beginn meines Lehrerdaseins zum Segeln gekommen. Bis heute nutze ich freie Wochenenden, um auf dem Ijsselmeer und der Waddenzee zu segeln.

Neben dem Sport, der sich mittlerweile auf das Radfahren konzentriert, habe ich noch mehrere Hobbys, mit denen ich mich sehr gerne beschäftige.

Fotografie: Seit fünfzehn Jahren fotografiere ich mit immer noch wachsender Begeisterung. Die Aufnahmen bearbeite ich am PC. Kochen: Mit Beginn meines Studiums wurde es zunächst zwingend notwendig, dann entwickelte es sich immer mehr zu einem Hobby, das einerseits zwar viel Zeit verschlingt, aber andererseits auch Genuss bringt.

Ich hoffe, dass ich in den verbleibenden Jahren am Gymnasium Norf hoffentlich einige (?) / viele (?) Schülerinnen und Schüler mit dem Bazillus physicus infizieren kann, der mich in das Studium und diesen Beruf geführt hat.

NEUE KOLLEGEN AN UNSERER SCHULE



Mein Name ist **Birgit Bauer**, als neue Stellvertretende Schulleiterin am Gymnasium Neuss-Norf möchte ich mich kurz vorstellen.

Ich habe meine beiden Lieblingsfächer Sport und Evangelische Religion an der WWU Münster studiert. Mein Referendariat habe ich am Schlaun-Gymnasium Münster und dem Kaufmännischen Ludwig-Erhardt-Berufskolleg Münster absolviert.

Nach dem Referendariat konnte ich vielseitige Erfahrungen an unterschiedlichen Schulformen in und um Münster machen, an denen ich vorwiegend Evangelische Religion unterrichtete.

Danach habe ich von jetzt auf gleich ein Angebot für eine feste Stelle an der Peter-Ustinov-Gesamtschule in Monheim am Rhein erhalten und angenommen. In dieser Zeit qualifizierte ich mich für zwei weitere Fächer: Mathematik und Informatik für die Sek I. Nach dreiundzwanzig Jahren wechselte ich als Stellvertretende Schulleiterin an die Heinrich-Heine-Gesamtschule Düsseldorf.

Schon früh habe ich in der kirchlichen Jugendarbeit meiner Kirchengemeinde und als Trainer im Jugend- und Erwachsenenbereich mitgearbeitet.

Für die Stadt Münster arbeitete ich im Internationalen Jugend- und Erwachsenen Austausch mit der Partnerstadt Rishon Lezion in Israel mit, leitete und organisierte Skijugendfreizeiten in den Ferien.

Meine Hobbys sind Lesen, Tennis, Skifahren, Schwimmen, für die ich leider viel zu wenig Zeit und Gelegenheit habe.

Ich wohne in Monheim am Rhein, engagiere mich dort in meiner Freizeit ehrenamtlich im Heimbeirat des Alten- und Pflegeheims „Haus Monheim“.

Mir ist bewusst, dass hier, am Gymnasium Norf, viel organisatorische und verwaltungstechnische Arbeit auf mich zukommt, aber gerade das reizt mich an dieser Funktion. Ich nehme diese Herausforderung gerne an und nach der ersten Woche konnte ich feststellen, dass ich hier an meiner neuen Schule viele hilfsbereite Menschen um mich habe, die mir die Eingewöhnung leicht machen.

Respektvoller Umgang mit den Mitmenschen ist für mich sehr wichtig, dies versuche ich auch in meinem Lehrerdasein zu vermitteln und zu leben. Daher möchte ich meine Vorstellung mit einem Zitat von Sir Peter Ustinov, den ich zu seinen Lebzeiten persönlich kennenlernen durfte, beenden:

„Als Kind sollten wir sprechen lernen, als Erwachsene sollten wir zuhören lernen.“
(Sir Peter Ustinov)



Mein Name ist **Bernadette Cardinal** und ich möchte mich Euch und Ihnen gerne kurz im „Eichenblatt“ vorstellen. Seit diesem Schuljahr unterrichte ich am Gymnasium Norf; meine Fächer sind Englisch und Geschichte. Zuvor habe ich in Düren gearbeitet, wo ich auch mein Referendariat gemacht habe.

Da ich mittlerweile mit meiner Familie in Dormagen und nicht mehr in Köln wohne, habe ich mich entschieden, die Schule zu wechseln, um nicht jeden Tag zwei Stunden im Auto verbringen zu müssen. Nicht nur deswegen habe ich diese Entscheidung bislang nicht bereut, denn schon nach kurzer Zeit kann ich sagen, dass ich mich an meiner neuen Schule sehr wohlfühle – dazu tragen sowohl die nette Schülerschaft als auch die sehr freundlichen und hilfsbereiten Kolleginnen und Kollegen bei.

Aufgewachsen bin ich im am Rande des Sauerlands, bevor ich zum Studium nach Köln gezogen bin. Während meines Studiums habe ich ein Jahr in London gelebt und dort als Fremdsprachenassistentin an einer Schule gearbeitet. Außerdem habe ich im Rahmen meines Geschichtsstudiums ein Auslandssemester in Wolgograd verbracht.

In meiner Freizeit verbringe ich sehr gerne viel Zeit mit meiner Familie, unsere zwei Söhne Theo und Juri sind vier bzw. zwei Jahre alt. Außerdem treffe ich mich gerne mit Freunden und bin oft in der Natur unterwegs. Zu meinen Hobbys gehören aber auch Lesen, Musik und Backen. Eine weitere Lieblingsbeschäftigung von mir ist das Reisen, am liebsten in englischsprachige oder osteuropäische Länder. Momentan verbringen wir unseren Urlaub allerdings meistens am Meer, da es unseren Kindern dort so gut gefällt.

Ich freue mich auf die weitere Zusammenarbeit und viele schöne gemeinsame Erlebnisse in und außerhalb des Unterrichts!



Mein Name ist **Nikolas Ehm** und ich darf mich freuen, inzwischen im zweiten Jahr am Gymnasium Norf unterrichten zu können. So konnte ich im vergangenen Jahr als Vertretungslehrer die Schule, Kollegen und Schüler kennenlernen und bin nun sehr glücklich in diesem Jahr eine der begehrten und in NRW weiterhin knappen Planstellen ergattert zu haben.

► auf der nächsten Seite geht es weiter...

NEUE KOLLEGEN AN UNSERER SCHULE

1983 am Niederrhein geboren und aufgewachsen, ging ich zum Studium der Informatik und Biologie an die traditionsreiche Universität Greifswald an der Ostsee. Dort legte ich auch - nach einigen Jahren Exkurs in die Wirtschaft als IT-Berater einer regionalen Unternehmensberatung - mein erstes Staatsexamen ab. Zum Referendariat in die alte Heimat zurückgekehrt ging ich zum Erwerb des zweiten Staatsexamens an das Studienseminar Krefeld.

Bin ich gerade nicht in der Schule, wird man mich kochend, backend, programmierend oder anderweitig kreativ aktiv finden. Auch auf einem Tennisplatz oder einer Skipiste soll man mich schon gesehen haben. In den kommenden Jahren in Norf werde ich hoffentlich viele Schülerinnen und Schüler zum Abitur führen dürfen und dabei die Schule in meinen fachlichen Schwerpunkten mitgestalten und weiterentwickeln können.



Liebe Leser, mein Name ist **Anne Flamme** und ich unterrichte die Fächer Biologie, Sport und Deutsch. Geboren und aufgewachsen bin ich in Bocholt, nahe der holländischen Grenze.

Nach der Schule zog es mich in die junge Stadt Münster und ich verbrachte dort wunderschöne Studienjahre.

Zum Referendariat verschlug es mich dann überraschend nach Neuss. Schon bald lernte ich die vielen Vorzüge und die Nähe zu Düsseldorf schätzen.

Nach dem Referendariat in Kaarst trat ich meine erste feste Stelle am Gymnasium in Erkelenz an. Dort verbrachte ich neun erlebnisreiche und lehrreiche Jahre und ich denke gerne an die Zeit und die Menschen dort zurück.

Nach der Geburt meines Sohnes vor drei Jahren habe ich mich um eine Versetzung an eine andere Schule bemüht, um die Autobahnfahrt zu verkürzen. Mit dem Gymnasium Norf habe ich großes Glück gehabt! Nach den ersten Wochen an dieser Schule fühle ich mich schon fast so, als wäre ich schon immer dagewesen. Vielen Dank an die herzlichen und hilfsbereiten Kollegen!

Meine Freizeit verbringe ich sehr gern in und um Düsseldorf. Mein neues großes Hobby ist das Wandern. Immer öfter geht's am Wochenende mit Freunden oder Familie auf den „Neandersteig“ oder an den Rhein. Daneben male und verreise ich gerne.

Ich freue mich nun auf die neue Zeit am Gymnasium Norf und blicke erwartungsvoll den neuen Aufgaben und Menschen entgegen.

Mein Name ist **Torben Grimm**.

Ich bin 1985 in Neustadt in Holstein geboren und in Brunsbüttel aufgewachsen. Nach dem Abitur habe ich in Münster und Siegen Kunst und Chemie studiert und mein Referendariat am Mathematisch-Naturwissenschaftlichen Gymnasium Mönchengladbach absolviert.

NEUE KOLLEGEN AN UNSERER SCHULE

Seit November 2014 unterrichte ich die Fächer Kunst und Chemie am Gymnasium Norf.

In Stunden der Muße arbeite ich meistens an Zeichnungen und Plastiken.



Grimm an der Decke, Warhol am Boden;
und an der Wand: ?

Mein Name ist **Christian Knopf** und ich unterrichte seit Beginn dieses Schuljahres Latein und Sport am Gymnasium Norf.

1985 erblickte ich das Licht der Welt und wuchs am Niederrhein in der kleinen Stadt Neukirchen-Vluyn auf. Da ich schon zu Schulzeiten Nachhilfeunterricht gab und damit meine Begeisterung für das Lehren entdeckte, festigte sich immer mehr der Wunsch, auf Lehramt zu studieren. Dies tat ich dann in der wunderschönen Stadt Münster, wo ich 2013 mein Studium abschloss.

Mein Referendariat absolvierte ich am Gymnasium Fabritianum in Krefeld, weshalb ich aus dem Münsterland wieder an den Niederrhein zurückkehrte. Nach einer kurzen Zwischenstation am Leibniz-Gymnasium in Remscheid freue ich mich nun besonders, hier am Gymnasium Norf angekommen zu sein.

Meine Freizeit ist und war schon immer sportlich geprägt, wobei ich immer wieder neue Sportarten ausprobiert habe. Neben sämtlichen Rückschlagsportarten (Tennis, Tischtennis, Volleyball, Speed Badminton) bin ich begeisterter Wintersportler und fahre seit meiner Kindheit Ski und Snowboard. Zurzeit hat es mich sportlich in eine gänzlich andere Richtung verschlagen, nämlich zum Poolbillard, wo ich für den 1. PBC Kaarst in der Verbandsliga antrete.

Da ich mich vor allem aufgrund der sehr herzlichen Aufnahme in Norf inzwischen gut eingelebt habe und mich hier sehr wohlfühle, freue ich mich sehr auf die weitere gemeinsame Arbeit mit den Schülerinnen und Schülern und natürlich auch mit den Kolleginnen und Kollegen.



NEUE KOLLEGEN AN UNSERER SCHULE



Liebe Leserinnen und Leser,
an dieser Stelle möchte ich mich als neue Kollegin und Lehrerin am Gymnasium Norf vorstellen:

Mein Name ist **Nicole Löhr**. Geboren und aufgewachsen bin ich in der schönen Eifel in der Nähe von Adenau. Ich habe in Bonn an der Rheinischen Friedrich-Wilhelms-Universität die Fächer Mathematik und Biologie studiert. Mein Referendariat absolvierte ich in Niederkassel zwischen Bonn und Köln am Kopernikus-Gymnasium. Nach meiner Ausbildung bekam ich eine Stelle am Franz-Haniel-Gymnasium in Duisburg Homberg angeboten. Dort habe ich 10 Jahre gerne unterrichtet. Meinem Wunsch, an einer Schule zu unterrichten, die näher an meiner Wahlheimat Düsseldorf liegt, wurde in diesem Jahr entsprochen. Seit August 2015 unterrichte ich nun an dieser Schule.

Meine Freizeit verbringe ich so oft wie möglich mit Freunden und meiner Familie. Ich bin ein großer Krimi-Fan, reise sehr gerne und liebe es, mit Freunden und Familie zu kochen und zu essen. Nach der Schule finde ich meinen Ausgleich im Sport.

Von Seiten des Kollegiums und der Schülerinnen und Schüler wurde ich sehr nett aufgenommen. Vielen Dank für diesen herzlichen und hilfreichen Empfang!
Nun freue ich mich auf eine gute Zeit in Neuss.



Hallo, mein Name ist **Alina Julia Piwowarski** und ich komme, wie mein zu Beginn schwer klingender Nachname unschwer erkennen lässt, ursprünglich aus Polen (Gleiwitz). Hier verbrachte ich meine ersten sechs Lebensjahre, bevor es meine Familie und mich nach Köln zog.

Nach dem Abitur folgte ich erneut dem Ruf der Ferne: diesmal nach Paris. Hier arbeitete ich ein Jahr lang als Au-Pair-Mädchen und konnte mich auf diese Weise der französischen Sprache und Kultur widmen. Danach stand mein Berufswunsch fest: Ich wollte Lehrerin für Französisch und Deutsch werden. Somit habe ich mein Lehramtsstudium an der RWTH Aachen begonnen, auch hier ein Auslandssemester in Reims eingeschoben und das erste Staatsexamen im Jahr 2010 absolviert.

NEUE KOLLEGEN AN UNSERER SCHULE

Glücklicherweise führte mich mein weiterer Weg an das Studienseminar Neuss und damit an das Gymnasium Norf, an dem ich bereits mein Referendariat abgelegt habe und seitdem mit Freude die Fächer Deutsch und Französisch unterrichte. Hier bin ich angekommen und fühle mich sehr wohl!

Meine Freizeit verbringe ich gerne in der Natur beim Joggen, Wandern und Radfahren. Außerdem lese und koche ich gerne und verbringe öfters einen gemütlichen Spieleabend mit Freunden.

Ich freue mich sehr auf die weitere Zeit am Gymnasium Norf und auf alles, was in der Zukunft noch kommt.



Darf ich vorstellen? Mein Name ist **Kristin Prittig** - und ich bin nun nicht mehr die „Neue“ am Gymnasium Norf. Seit Februar 2014 arbeite ich hier als Vertretungslehrerin für Sport und Geschichte.

Als jüngstes von drei Kindern wurde ich 1986 im malerischen Kurort Bad Salzungen geboren. Ab der 5. Klasse war ich fast ausschließlich in der Sporthalle, beim Volleyballspielen, zu finden. Als Jugendtrainerin entdeckte ich früh meine Leidenschaft, Kinder und Jugendliche zu unterrichten.

Für das Studium zog ich nach Hessen und studierte Sport und Geschichte an der Justus-Liebig-Universität Gießen. Auch hier blieb ich meiner Lieblingsbeschäftigung, dem Volleyballspielen, immer treu, ob als Angestellte des Hochschulsports, Trainerin zweier Vereine oder Spielerin.

Einige Jahre, viele Aufschläge und Ballwechsel später, beendete ich mein Studium mit dem ersten Staatsexamen und machte mich auf den Weg ins Ruhrgebiet. Neues Bundesland, neue Mannschaft, aber einen Schritt weiter in Richtung „richtige“ Lehrerin zu werden. Mein Referendariat absolvierte ich am Freiherr-vom-Stein-Gymnasium in Oberhausen. Hier im Ruhrgebiet lernte ich die Industriekultur kennen und lieben. Die vielen geschichtlichen Orte lassen mein Historikerherz höherschlagen.

Neben dem Sport und vielen Museumsbesuchen verbringe ich meine Freizeit gerne mit meinem Freund, einem guten Buch, Bildungsreisen, Freunden und Comics.

Ich möchte die Chance nutzen, mich auf diesem Wege für die freundliche Aufnahme hier am Gymnasium Norf zu bedanken. Die nette und aufmerksame Schülerschaft und das tolle Kollegium machen mich stolz, ein Teil des „Teams Gymnasium Norf“ zu sein. Ich freue mich auf viele weitere erlebnisreiche Jahre an dieser Schule.

NEUE KOLLEGEN AN UNSERER SCHULE

Liebe Schülerinnen und Schüler, liebe Eltern, mein Name ist **Sandro Schüssler** und ich bin seit August 2015 ein neues Gesicht im Lehrerkollegium am Gymnasium Norf. Ich bin an einem winterlichen Heiligabend im Jahre 1984 geboren worden und unterrichte heute die besten Fächer, die es gibt: Sozialwissenschaften, Politik und Sport. Nach meinem Studium in Wuppertal, Siegen und Köln habe ich bereits 5 Jahre als Referendar und Vertretungslehrer an verschiedenen Schulen im Bonner Raum unterrichtet. Neben meiner Lehrtätigkeit arbeitete ich bis vor kurzem noch am Wochenende als Fitness- und Gesundheitstrainer. Meine Leidenschaft Leichtathletik lebe ich - so oft es geht - in meinem Sportverein aus und nehme auch heute noch an Meisterschaften teil. Meine Lieblingsdisziplinen sind die langen Sprintdistanzen 400 m und 400 m Hürden.

In meinen ersten Tagen in Norf durfte ich bereits viele nette Schülerinnen und Schüler kennen lernen und wurde im Kollegium herzlich empfangen. Ich freue mich sehr auf die kommende Zeit und hoffe auf viele tolle Erfahrungen und Erlebnisse.



DAS GYMNASIUM NORF IST AUSBILDUNGSSCHULE — DIE NEUEN REFERENDARE



hintere Reihe v.l.n.r.: Stefan Kremer, Birgit Bauer, Lena Hutmacher, Jan-Patrick Kaus (EK, SP), Katharina Werning (GE, KU), Jana Neef (KU, S), Michael Lauscher (E, MU), Julia Goessler (D, Pl), Andreas Kroener

vordere Reihe v.r.n.l.: Kristin Prittig, Theresa Lauer (D, E), Yeson Noguchi (M, PH), Sarah Arifi (BI, PA), Kira Bach (E, S), Lisa Wolfs (BI, CH)

Am 5. November begrüßten die Schulleitung (Stefan Kremer, Birgit Bauer) und das Ausbildungsteam (Kristin Prittig, Andreas Röder und Andreas Kroener und Lena Hutmacher, Ausbildungsbeauftragte) insgesamt 10 neue Referendarinnen und Referendare, die ihr 18monatiges Referendariat bei uns absolvieren werden. Wir wünschen ihnen viel Erfolg, Kraft und Motivation und wünschen uns eine gute und für beide Seiten gewinnbringende Zusammenarbeit!

Lena Hutmacher,
Ausbildungsbeauftragte Gym. Norf



ANDREAS BARTOSZ

Lieber Andreas,
Wow, was für eine Aufgabe! Dich hier vor allen Kollegen zu verabschieden.
Eine Persönlichkeit, die wie kaum eine andere polarisiert.
Eine Rarität, ein Einzelstück mit Qualität.
Einen Querdenker, der nach dem Motto lebt (hier bediene mich bei August von Platen): „Die Kunst ist keine Dienerin der Menge“.
Dich, lieber Andreas, kann man entweder lieben oder ... Dich nicht verstehen.
Ich bin mir sicher, wenn jemand hinter die raue Fassade blickt, findet er einen wertvollen, netten und sehr hilfsbereiten Menschen und Kollegen.
Als du dich vor 32 Jahren entscheiden solltest „Lehrer sein oder nicht sein“, hast du dich für das ‚Sein‘ entschieden. Viele Kollegen, Schüler und ich sind Dir für diese Entscheidung dankbar.
Schnell hast Du verstanden: „Drogen und Alkohol sind was für Anfänger. Wer wirklich ‚cool‘ ist, zieht sich die Realität rein.“



Und das tatest und tust Du mit Konsequenz - wie kaum ein anderer. Dies hast Du oft mit deiner Gesundheit bezahlt. Nun kommen aber ruhigere Tage auf Dich zu.
Ich freue mich, dass Du dich entschieden hast, zum Wohle der Schüler den Leistungskurs bis zum Abitur zu begleiten. Dabei erwähne ich nicht uneigennützig, dass Du hoffentlich noch ein Jahr als Kollege und Berater für das schulische Leben, aber besonders für die Fachschaft Kunst erhalten bleibst.

Piotr Dytrych



Lieber Werner ! Liebes Kollegium !

Vor einem Jahr habe ich an dieser Stelle meine letzte Rede angekündigt-nun werde ich wortbrüchig. Zu meiner Ehrenrettung will ich anführen, dass mich der Lehrerrat darum gebeten hat, bei Werner Gande die Begrüßung in die Pension zu übernehmen. Zugegeben: ich habe gerne Wortbruch begangen.

Der Rentenerwartungstisch leuchtet sich wiederum bedrohlich. Nicht mehr lange, dann wird keiner mehr in der Lage sein zu erzählen, worüber diese Veteranenclique sich so ereifert und beömmelt hat. Deshalb will ich heute verraten, welche Themen verschütt gehen, wenn Werner Gande außer Dienst gehen wird.

Persönlich könnte ich mit ihm ein Thema anschlagen, das älter ist als diese Schule: derselbe Französischlehrer hat uns angestiftet, sein Fach zum Lebensinhalt zu wählen. Beide sind wir Schüler des Schwann-Gymnasiums, das dem Neusser Traditionsgymnasium als Blutspender dienen musste.

Bei einem anderen Gesprächsstoff konnte ich nur den faszinierten Zuhörer spielen. Als ich vor 25 Jahren im Gymnasium Norf anfang, war der Kollege Gande schon 13 Jahre hier. Manchesmal wurden hier am Tisch Episoden aus der bewegten Entstehungssaga des Gymnasiums Norf erzählt. Die Kollegen Fischer und Jansen steuerten oft Mosaiksteinchen bei, die mir die Bruchlinien manchen Nachgebens enthüllten.

Auf die Zeit vor mir geht ein Zyklus von Geschichten zurück, die ganz besonders mit Werner zu tun haben: der Austausch mit Ottignies und der Kontakt zu Eddie. Brüsseler Kneipen, ein kaputter Bus, opulente Tafelfreuden und ein Preuße aus Belgien. An der Folklore dieses Austausches hatten nicht nur die des Französischen Mächtigen teil. Schade, dass den Belgiern die Deutschschüler ausgegangen sind; Belgien ist nämlich

mehr als ein Transitland nach Frankreich, wo die Fritten blühen und das Bier in Strömen fließt. Für Werner ist es auch ein Ziel für Klassenfahrten und ein Quell der Erholung gewesen.

Dass so viele Schülerinnen & Schüler dem Fach Französisch in der Oberstufe treu blieben, ist nicht zuletzt auch sein Verdienst. Er trug den Austausch mit Angers mit, und nicht wenige Fahrten nach Paris standen unter seiner Regie. Anlass zum Erzählen bot all das auch an diesem Tisch.

Wer wie er fast ständig Klassenleiter und zuletzt Stufenleiter in der Mittelstufe war, hat zwanglos Anlass über seine aufregende Klientel zu reden. Mir fiel auf, mit wieviel Nachsicht und Verständnis er diese Klientel begleitet hat; ich gebe zu, dass meine Hutschnur etwas kürzer war. Ungehalten erlebte ich ihn sehr selten. Nur montags konnte Werner recht hitzig und erbost im Lehrerzimmer stehen, wenn seine Fortuna mal wieder eine Gelegenheit zum Aufstieg vergeigt hatte. Dabei konnte ich höchstens durch unqualifizierte Bemerkungen zur Deeskalation beisteuern.

Schließlich muss zugegeben werden, dass der Veteranenzirkel auch schon mal die neue, dynamische Kollegengeneration kommentierte: sie macht vieles anders, manches sogar besser als wir, aber erstaunlich oft holt sie auch Erinnerungen an unsere Junglehrerzeit aus dem Gedächtnis -nicht immer waren wir so abgeklärt wie heute.

Um die Zukunft des Gymnasiums Norf brauchen wir uns nicht sorgen -auch wenn an unserem Tisch nicht mehr so qualifiziert gelästert wird; auch wenn mit Werner Gande wieder ein Kollege abtritt, der in dieser Schule seine guten Spuren hinterlässt. Allerdings nimmt er ein Stück Tradition mit sich: mit Ausnahme einer kurzen Episode an einem anderen Gymnasium in Neuss und wenn er nicht mit Schülern unterwegs war,

war er bis vor kurzem seit 1977 fast jeden Schultag präsent. Du kennst Dich hier so gut aus wie wenige andere.

Die Themen gehen uns bestimmt nicht aus, wenn wir nach deinen letzten Sommerferien die Gespräche an einem Tisch fortsetzen, den Horst Fischer schon einige Zeit organisiert. Ich wünsche uns, dass das Thema Gesundheit ein Randthema bleibt und dass Du entspannt Schönes von deiner Familie und Interessantes von Deinen Reisen berichten kannst. Rückblicke auf diese Schule und einen gewissen Tisch können es gerne auch sein.

Als Starthilfe in die neue Lebensphase möchte ich Dir drei Flaschen Bier aus Brüssel mitgeben: sie stehen für die Devise

LIBERTE SANTE RETRAITE

Werner Fischer

ULRICH JANKOWSKI

Ulrich Jankowski wechselte 1982 von einer Düsseldorfer Schule als Physiklehrer an das Gymnasium Norf. Die damalige Ausbildungsordnung brachte es mit sich, dass Herr Jankowski nur ein Fach, also nur Physik, unterrichtete. Das hatte für die Fachkollegen den Vorteil, dass er nicht nur bestens mit den zahlreichen Experimenten und Versuchsaufbauten vertraut war und stets helfen konnte, wenn ein Versuch mal nicht funktionierte, weil beispielsweise ein Kabel defekt war, sondern dass er auch ein sehr umfangreiches Fachwissen hatte, was unsere fachlichen und didaktischen Diskussionen sehr bereicherte.



Über mehrere Jahre war Ulrich Jankowski auch für die Medien zuständig, die er immer gut in Schuss hielt, damit sie stets einsatzbereit waren. In seinen letzten Dienstjahren übernahm er auch die Leitung der Physiksammlung, die er immer auf dem aktuellen Stand hielt.

Lieber Uli, wir werden deine große Fachkenntnis und deine guten Ratschläge, aber vor allem dich als engagierten, hilfsbereiten und freundlichen Kollegen sehr vermissen!

Dr. Markus Seidel
(für die Fachschaft Physik)

BRIGITTE MISCHEL

Gehen wir heute, einige Wochen nur nach dem Ausscheiden von Brigitte Mischel, durch das Pädagogische Zentrum unserer Schule, so fallen die verwaisten Aquarien auf. Gleichzeitig erinnern wir uns an viele Male, an denen wir angehalten haben vor den Aquarien, an die Kinderaugen, die den Fischen gefolgt sind, die in der Wasserwelt immer weitere Fische entdeckt haben. Brigitte Mischel hat die Aquarien im PZ viele Jahre betreut - zusammen mit Schülern und, wie sie mir verriet, auch mit Hilfe ihres

► auf der nächsten Seite geht es weiter...

Mannes, der sein handwerkliches Können bei der Instandhaltung der Aquarien bewies.

JOACHIM ROTHMANN

Brigitte Mischel war nicht nur Biologielehrerin, sie unterrichtete auch Mathematik. Ich selber war häufig Klassenlehrer in Klassen, die sie in Mathematik unterrichtete. Dabei habe ich ihre Ruhe und Klarheit im Umgang mit den Schülern oft bewundert. Sie half jedem Einzelnen, machte aber auch deutlich, wenn sie der Meinung war, dass die Schüler mehr Einsatz zeigen sollten.

Als Kollegin war Brigitte Mischel äußerst beliebt, ihre Zuverlässigkeit war fast schon beängstigend. Fragte ich sie um Rat, so begann sie ihren Satz oft mit den Worten: "Ach, weißt du, ...", um dann das eine oder andere zu bedenken zu geben. Dann folgte ihre Meinung in deutlicher Formulierung. So war sie, die Brigitte Mischel, sie fehlt uns.

Wir wünschen Brigitte Mischel viele gute Jahre im Ruhestand, auf Reisen und im Garten, gute Gesundheit und weiter die nötige Gelassenheit für ein zufriedenes Leben.

Detlef Quandel



Liebe Petra, lieber Jochen!
Sehr geehrte Gäste!

Heute verabschieden wir Joachim Rothmann. Er sollte stolz sein auf die Arbeit, die er am Gymnasium Norf geleistet hat, und wir sind ihm dankbar für diese Arbeit.

Er war tätig als Lehrer für Mathematik und Informatik. Ausgegangen ist er von der Überzeugung, dass jeder Schüler Mathematik lernen kann, zeigt er nur die nötige Bereitschaft zum intellektuellen Einsatz, zum Nachdenkenwollen. Diesen Einsatz hat er eingefordert. Mit seiner Leidenschaft für die Mathematik sprach Herr Rothmann seine Schüler an, sein Unterricht war keine Qual für seine Schüler, sondern eine Herausforderung, er half, versuchte, aus der Perspektive der Schüler didaktische und methodische Ansätze zu finden. Herr Rothmann schätzte es, wenn Schüler Fragen stellten. Viele Schüler haben bei ihm viel Mathematik gelernt und damit über das Fach hinaus denken gelernt. Er war ein geduldiger, ein guter, fairer Lehrer. Er hatte Zeit für seine Schüler.

Mit seiner Auffassung von Unterricht war er Vorbild für viele Kolleginnen und Kollegen. Das gilt auch für seine grundsätzliche Einstellung jungen Menschen gegenüber. Sätze im Lehrerzimmer wie "Was hat der am Gymnasium zu suchen!" waren für ihn unakzeptabel. Jeder hat eine zweite Chance. Herr Rothmann war auch Kollege. Ausgezeichnet hat ihn seine fröhliche, offene Art im Umgang mit seinen Kollegen. Er war ein Kollege, den man ansprechen konnte ohne die Befürchtung, zurückgewiesen zu werden. Er war ein Kollege, der Hilfe gab. Und er war ein Kollege, der Zeit hatte für die Anliegen seiner Kollegen. Viele Kollegen haben im Laufe der Jahre Herrn Rothmanns Bereitschaft genutzt, berufliche und auch private Gespräche mit ihm zu führen.

Dabei sammelte er ein Wissen um die Befindlichkeit des Kollegiums, das ihm hilfreich war bei der Bewältigung seiner Tätigkeit in der Schulleitung, das er aber ohne jede Ausnahme tief in seinem Herzen und nicht nach außen trug.

Es gehört zu Herrn Rothmanns Verdiensten, dafür gesorgt zu haben, dass aus einem Matrizenumdrucker- und Schreibmaschinenkollegium ein PC- und internetaffines Kollegium wurde. Das war härteste Arbeit - Herr Rothmann hat diese Arbeit mit Sachverstand und viel Geduld geleistet.

Ich kann als Beispiel dienen. Mein erster PC war der gebrauchte von Herrn Rothmann. Als völlig unwissender PC-Neuling war am Erwerb dieses PCs Herrn Rothmanns Zusage wichtig, mit dem Kauf auch die Einführung in den Umgang mit diesem Gerät erworben zu haben. Wie oft habe ich Herrn Rothmann um Hilfe anrufen müssen, bis ich endlich begriff, dass ein Rechner nur das tut, was der Nutzer ihm befiehlt zu tun. Erschienen also auf meinem Bildschirm plötzlich nur Großbuchstaben und ich behauptete, keinerlei Manipulationen vorgenommen zu haben, die die Großschreibung forderten, so machte mir Herr Rothmann geduldig klar, dass ich Unrecht habe und der Rechner nur dann Großbuchstaben produziert, wenn ich ihm dazu den Hinweis gegeben habe. Nur war ich völlig hilflos, den in Großbuchstaben schreibenden Computer wieder zur Raison zu bringen. Herr Rothmann hat geholfen.

Für seine Kollegialität sind das derzeitige Kollegium und die ehemaligen Kolleginnen und Kollegen Herrn Rothmann dankbar. Er war stellvertretender Schulleiter. Seine oben beschriebene Nähe zum Kollegium, sein Einfühlungsvermögen in Problemlagen eines Kollegiums und einzelner Kollegen und sein außerordentliches Organisationstalent zeichneten seine Tätigkeit als Meister des Vertretungsplans aus.

Natürlich war diese Arbeit nicht frei von Konflikten, aber Herr Rothmann konnte Konflikte aushalten und beherrschen. Auch hat er die Anrechnungsstundenproblematik nie verdrängt, sondern mit immer neuen Anregungen vorangebracht. Wichtig war ihm auch die Einführung elektronischer Hilfsmittel wie Moodle, WebUntis, die Stundenplanmonitore, die Schulwebsite, die Ausstattung der Unterrichtsräume mit digitalen Medien, die Informatikräume. Werden Neuigkeiten eingeführt, gibt es Widerstände, Herr Rothmann hat viel Kritik ausgehalten, seine Hartnäckigkeit wurde belohnt mit einer zunehmenden Akzeptanz.

Er war kommissarischer Schulleiter. In den Jahren 2013 und 2014 hat Herr Rothmann diese Schule gut geleitet. Es bleibt mir ein Rätsel, wie er diese Aufgabe so hervorragend meistern konnte.

Einigen aus dem Kollegium ist er auch Freund. Das soll an dieser Stelle nicht erörtert, wohl aber genannt werden.

Ein typischer Ort des Abschiednehmens ist der Bahnsteig. Dort nehmen Menschen voneinander Abschied, die sich Gutes wünschen, die hoffen, sich wiederzusehen. Es gibt zwei Abschiednehmer, den Reisenden, der den Ort verlässt, und den Zurückbleibenden. Der Reisende wechselt die Situation seines Lebens, der Zurückbleibende begibt sich an die Geschäfte seines Alltags. Der Reisende verlässt den Ort seiner bisherigen Tätigkeit, macht sich gefasst auf etwas Neues, hat vielleicht gemischte Gefühle von Furcht und Erwartung, der Zurückbleibende fällt in seine Routine.

Wir sind nicht auf dem Bahnsteig, sondern im Pädagogischen Zentrum unserer Schule. Der Ort ist also untypisch, der Anlass dennoch ein Abschied.

Das Kollegium bedankt sich und wünscht alles Gute.

Detlef Quandel

ABSCHIEDSFEIER JOACHIM ROTHMAN – REDE DES SCHULLEITERS STEFAN KREMER

Sehr verehrte Festgemeinde!

Wissen Sie, es ist nahezu unmöglich, die Bedeutung von Herrn Studiendirektor Joachim Rothmann für das Gymnasium Norf auch nur annähernd zusammenzufassen. 37 Jahre und knapp 5 Monate Dienstzeit an ein und derselben Schule gehen jetzt zu Ende. Von heute an bleiben davon nur noch 48 Stunden übrig.

Ohne Jochen Rothmann wäre diese Schule heute ganz sicher nicht so, wie sie ist: Mittlerweile das größte städtische Gymnasium in Neuss, mehrfach ausgezeichnet für hervorragende Kommunikationsstruktur, wir sind DAS Gymnasium mit einem seit vielen Jahren zuverlässig zustande kommenden Informatik-Leistungskurs. Jochen Rothmann hat auch wesentlich alle Baumaßnahmen, die immer wieder nötig waren, betreut und z. B. unsere wunderschöne Mensa mit auf den Weg gebracht, um nur einige bleibende Verdienste aus den letzten zehn Jahren, die ich als Kollege überblicken kann, zu nennen.

Als Stellvertretender Schulleiter hat er immer mit Weitblick agiert, Verläufe vorausgeahnt und Antworten schon entworfen, bevor manch anderer überhaupt an die Frage gedacht hatte. Eines der jüngsten Beispiele dafür ist seine Herangehensweise an die Aufgabe der Inklusion am Gymnasium Norf: Ca. eineinhalb Jahre, bevor wir 2014 die erste sogenannte Inklusionsklasse einrichteten, gründete Jochen Rothmann eine Lehrer-Arbeitsgruppe zu diesem Thema, die weiterhin fortbesteht und von deren Ergebnissen alle unsere Kolleginnen und Kollegen profitieren. Unter seiner Führung konnten wir ein eigenes pädagogisches Konzept zur Inklusion am Gymnasium entwickeln.



An diesem Beispiel kann man sehr gut erkennen, dass Jochen Rothmanns Stärke das pragmatische Anpacken ist. Es wird nicht lamentiert – und was hätte man lamentieren können über zu wenig Geld, zu geringe Ausstattung, zu wenige Lehrerstunden oder fehlende Fortbildungsangebote zur Inklusion zum Beispiel. Nein, er analysiert die Situation und entwickelt eine pragmatische Lösung unter gegebenen Voraussetzungen. Das klingt nicht zufällig mathematisch ...

Ein anderes Beispiel, das seine Haltung und Arbeitseinstellung illustriert, stammt aus den letzten 5 Monaten, der Zeit, in der nun ich Schulleiter bin: Anfang des Jahres kam Jochen Rothmann in mein Büro und eröffnete mir: „Du, bevor ich im Sommer gehe, mache ich euch noch den Internetauftritt neu.“ Diejenigen unter Ihnen, die hier ein wenig Einblick haben, wissen, was es bedeutet, mit einer solch komplexen Internetseite mal eben den Provider zu wechseln und das Serviceangebot auszubauen. „Eine Internetseite“ – dahinter stecken tatsächlich tausende Dateien, die ja alle mit umziehen müssen, nach genauer Prüfung natürlich, umsortiert, qualitativ neu bewertet. Und das musste quasi nebenbei erledigt werden, nicht etwa von einer Profifirma, dafür ist kein Geld da.

Auf meine Frage, wann er das denn auch noch machen wolle, war seine Antwort: „Wieso? Ich hab doch jetzt Zeit, du bist ja da.“ Ein Stellvertretender Schulleiter, der Zeit übrig hat? Ich bitte die anwesenden Kollegen Schulleiter bei sich morgen einmal nachzuforschen, ob es ihren Stellvertretern auch so geht.

Dass der neue Internetauftritt natürlich seit geraumer Zeit läuft und Jochen Rothmann längst ein Nachfolgeteam gebildet hat, das sich in Zukunft darum kümmert, erwähne ich hier nur der Vollständigkeit halber. Dass Jochens Plan gelingt, war vorher klar.

Er hatte wohl Ressourcen frei, weil er in den vorangegangenen zwei Jahren in der Zeit seiner kommissarischen Schulleitung mit einer noch höheren Schlagzahl arbeiten musste, als er es ohnehin schon als reiner Stellvertreter vorher tat. Als Mitglied unserer Schulgemeinschaft kann man dir nicht dankbar genug sein, für diese Zeit, die du voller Pflichterfüllung, aber auch voller Tatendrang und Motivation durcharbeitet hast. Du hast in deiner vergleichsweise kurzen Amtszeit als Schulleiter unsere Schule nachhaltig weiterentwickelt.

Es gäbe etliche weitere Beispiele, wie Jochen Rothmann Abläufe strukturiert und Verfahrensweisen standardisiert hat, was bei einer so großen Organisation zur Arbeitserleichterung aller Beteiligten führt, aber ich weiß, dass ihm besonders die Computerisierung und Medienausstattung unserer Schule in Zusammenarbeit mit dem Schulträger und der ITK Rheinland immer schon ein großes Anliegen war. Auch hier hinterlässt du uns hervorragende Bedingungen, über die sich alle Kolleginnen und Kollegen nur freuen können. Das ist die eine Seite von Jochen Rothmann: zuverlässig, verwaltend, motivierend, ein Schulleiter, ob als Stellvertreter oder als Kommissar, der die Organisation entwickelt und steuert. So ist sicher die Außenwahrnehmung seines Wirkens – und die ist ja auch korrekt.

Die andere Seite, wie Sie vielleicht den Worten des Lehrerrats oder auch der Schülersprecher bereits entnehmen konnten, ist die menschliche. Als stilbildendes Mitglied im Kollegium hat Jochen Rothmann über 37 Jahre immer einen menschlichen Umgang miteinander propagiert, gerade auch mit Respekt für Andersdenkende. In Bezug auf problematische Schüler hat er immer noch einmal mehr versucht, den jungen Menschen auf einen positiven Weg zu helfen. Das hat er in der Schule in all seinen Funktionen getan, als junger Lehrer, als SV-Lehrer, als Beratungslehrer, als Mitglied der Schulkonferenz (übrigens seit 1979 bis zur Übernahme der Stellvertretenden Schulleitung ununterbrochen gewählt vom Kollegium), als Schulleiter – und das tut er auch außerhalb der Schule zusammen mit seiner Ehefrau Petra Jung. Euer gemeinsames Eintreten für andere ist wirklich etwas Besonderes, auch wenn ihr da nicht gerne darüber spricht.



Jochen Rothmann ist für unser Gymnasium so viel mehr als der Verwaltungschef, ich zitiere aus seiner eigenen Vorstellung von unserem Internetauftritt, die zwar ein paar Jahre alt, aber immer noch aktuell ist: „Unser Gymnasium Norf ist seit jeher meine Herzensangelegenheit: Als Stellvertretender Schulleiter möchte ich meinen Beitrag leisten, unsere Schule weiter zu entwickeln und gleichzeitig deutlich machen,



dass wir entgegen manchem Unkenruf eine hervorragende Schule sind!

Besonders wichtig sind mir die freundliche Atmosphäre in unserer Schule, die Menschlichkeit und Sympathie unseren Schülerinnen und Schülern gegenüber, was Leistung natürlich nicht ausschließt, sondern eher fördert. Ich bin stolz darauf, dass wir eine immense Zahl von Schülerinnen und Schülern aus Norf und Umgebung zu einem guten Abitur geführt haben.

Wo auch immer ich Ihnen begegne: Ich bin gerne Botschafter meiner Schule.“

Meine Damen und Herren, hier geht ein Eckpfeiler unserer Schule, ein Urgestein, ein Lehrer, der dieses Gymnasium geprägt hat und dessen Wirken weit über den Tag hinaus Einfluss genommen hat.

Nach 37 Jahren ...

Wo waren Sie vor 37 Jahren? Ich war im Februar 1978 in der ersten Klasse, immerhin schon in der Schule, wenn auch nicht, wie Jochen Rothmann, in dieser.

Herbert Grönemeyer z.B., der letzte Woche das 30-jährige Jubiläum seines Erfolgsalbums „Bochum“ feierte (phh, 30 Jahre, das ist ja quasi nix), hatte 1978 noch keine einzige Langspielplatte produziert. Heute ist er der erfolgreichste deutschsprachige Künstler weltweit.

1978 war die Zündapp KS 175 das Motorrad des Jahres – 2015 ist es, Herr Killich, das wird Sie interessieren: die BMW R 1200 S (diese Maschine nennt man glaube ich in Fachkreisen auch Dezernentenharley).

1978 hieß Twix noch Raider und M & Ms waren Treets, da kenne ich mich aus.

Ministerpräsident von Nordrhein-Westfalen war Heinz Kühn und nicht Hannelore Kraft, immerhin stimmen hier die Partei und die Initialen noch überein, bei Jochen Rothmann stimmt immer noch die Adresse der Dienststelle überein.

Paul McCartney und seine Wings waren mit Mull of Kintyre die Nr. 1 in den deutschen Charts. Heute steht Felix Jaehn ganz oben mit seiner Coverversion von Chaka Khans Oldie „Ain't nobody“, übrigens erstveröffentlicht 1983, da war Jochen Rothmann schon fünf Jahre hier.

Als Jochen Rothmann am 1. Februar 1978 seinen Dienst hier in diesen Räumen antrat, war Deutschland amtierender Fußball-Weltmeister und der Kapitän hieß Berti Vogts. Jetzt, 10 (zehn!) Weltmeisterschaften später sind wir zwar WIEDER Fußballweltmeister und der Kapitän heißt jetzt „Schweini“, aber Jochen Rothmann ist IMMER NOCH hier. Er ist also quasi unter Kapitän Vogts als Weltmeister angetreten und tritt nun unter Kapitän Schweini als Weltmeister ehrenvoll ab. Wer kann das schon von sich behaupten? Die Kapitäne bringen mich zum Schluss meiner Ansprache:

Als ich mich vor einiger Zeit einmal mit Jochen Rothmann über die Aufgabe eines Schulleitungsteams unterhielt und natürlich nach seinen Erfahrungen und seinen Vorstellungen fragte, da bekam ich sinngemäß zur Antwort:

„Weißt du, Klaus und ich haben da immer das Bild von Kapitän und Steuermann im Kopf. Der Schulleiter ist Kapitän, er muss über alles Bescheid wissen, vertritt die Schule nach außen und gibt Ziele vor. Der Stellvertreter ist der Steuermann, der die Mannschaft einteilt, der dafür sorgt, dass die Ziele auch erreicht werden, der am Steuer den Kurs hält.“

Ich habe in den letzten Tagen lange gesucht. Es war nicht einfach, für mich als Kapitän, es zu finden. Aber es ist mir schließlich gelungen, das Steuerrad unseres Schiffs Gymnasium Norf zu finden. Hier ist es und so wie im Profisport nach dem Rücktritt von stilbildenden, prägenden Spielerpersönlichkeiten ihre Rückennummer nicht mehr



vergeben wird, so vergeben wir hier dieses Steuerrad nicht mehr in andere Hände. Egal, wer dir nachfolgt, er oder sie wird einen eigenen Stil bilden müssen. Nachdem du einen guten letzten Kurs eingestellt hast, habe ich das Steuerrad des Gymnasiums Norf heute abgeschraubt.

Ich übergebe dir hiermit ehrenhalber dieses Steuerrad als Erinnerung und Wertschätzung für deine herausragenden Verdienste um DEIN Gymnasium Norf. Mögest du auch auf deinen außerschulischen Reisen immer Kurs halten. Hier ist übrigens noch der Nagel, damit du dein Steuerrad zu Hause an denselben hängen kannst. Vielen Dank!

Stefan Kremer



Zusammentreffen aller Schulleiter: (v.l.) Rolf Wörhoff, Karl Kuhl, Klaus Killich, Joachim Rothmann und Stefan Kremer

WENN ICH JOACHIM ROTHMANN WÄR

NACH „KÖNIG VON DEUTSCHLAND“ VON RIO REISER

Jeden Morgen um halb sieben, wenn der Wecker klingt, wach ich auf in meinem Bett und mal mir aus, wie es wäre, wenn ich nicht der wäre, der ich bin, sondern stellvertretender Schulleiter oder Schulleiterin.

Ich denk mir, was der Rothmann kann, das kann ich auch. Ich würd' mit Webuntis spiel'n tagein tagaus. Ich käm' viel rum, würd' nach Düsseldorf reisen, Silvie mal wie Waldi in die Waden beißen.

Das alles, und noch viel mehr würd' ich machen, wenn ich Joachim Rothmann wär'

Ich würd' ständig hin und herschieben im Plan die Stunden, die Kollegen dabei ärgern wie die Bahn die Kunden.

In Vertretungsstunden gäb' es nur noch ein Programm: Das Ziegenproblem vierunddreißig Stunden lang. Bei mir wäre jedes Jahr Fußballweltmeisterschaft, zumindest wenn im Urlaubsbudget eine Lücke klappt. Ich würde beim Tippspiel gewinnen und wär' nie mehr pleite. Ich wär' Rothmann der Erste und nicht Killich der Zweite.

Das alles...

Tesa an den Wänden dürfte nicht mehr kleben, und Moodle dürfte in Norf endlich leben. Ich wär' cooler als Kremer und schöner als Killich, Joachim Rothmann sein, ja das will ich. Ich würd' ohne Bezahlung die Schule lenken, warum auch nicht Frau Kraft etwas schenken.

Vielen Dank für die zweieinhalb Jahr'; und selbstverständlich auch alles, was vorher war.

Das alles...

Liebe Sarah,
wir stehen hier zum einen als Vertreter der Deutsch-Fachschaft, zum anderen heute aber auch stellvertretend für den Lehrerrat und damit für das gesamte Kollegium.

Als wir uns überlegt haben, was dich besonders auszeichnet und auf jeden Fall heute erwähnt werden sollte, kam uns eine Vielzahl von Reaktionen und Schlagwörtern von Kollegen, Schülern und auch Eltern in den Sinn:

- ▶ kompetent
- ▶ schick
- ▶ Respektperson
- ▶ engagiert
- ▶ organisiert
- ▶ ladylike
- ▶ streng
- ▶ konsequent
- ▶ stilvoll
- ▶ verwendet immer die Schriftart „Comic“
- ▶ sagt ihre Meinung
- ▶ und aus dem Mund eines Grundkurs-Schülers: „Frau Ludwig macht immer LK.“

Ja, Sarah, du machst immer LK – und davon profitieren Schüler, Eltern, Kollegen und die Schule.

So hast du zum Beispiel mit dem Anlegen des Vertretungsordners für die Sprachförderung allen Kollegen die unliebsamen Vertretungsstunden erleichtert. Auch mit deinen eigenen hervorragenden Unterrichtsmaterialien hast du uns Kollegen stets unterstützt und vor allen Dingen den jungen Deutschlehrern den Berufseinstieg erleichtert, da sie in dir immer einen kompetenten Ansprechpartner hatten. Auch als langjährige Deutschfachvorsitzende hast du über die Neustrukturierung der Aufgabenbereiche ein funktionierendes System geschaffen, von dem wir nun profitieren.



Aber nicht nur im Fach Deutsch hast du neue Standards gesetzt, sondern auch für alle Fächer – mit deiner Top-Organisation der Lernstandserhebungen. Diese liefen unter deine Leitung stets reibungslos ab.

In all diesen Bereichen wirst du eine Lücke hinterlassen, aber was besonders fehlen wird, ist deine klare, konsequente und pragmatische Art in komplizierten Situationen. Wir denken hierbei an Elterngespräche, in denen du Probleme nicht umschiffst, sondern direkt angesprochen hast. Gleiches gilt für heikle Themen in Konferenzen. Schließlich bist du ja auch durch die harte Ausbildungsschule eines Herrn Fehr gegangen!

Wie wir erwähnt haben, hast du viele Bereiche neu strukturiert. Passend dazu warst du auch die erste Gleichstellungsbeauftragte, die auf die Idee gekommen ist, dass man sich in diesem Amt auch um die Männer kümmern muss – auch wenn diese kein Stimmrecht haben – aber auch das wirst du bestimmt noch durchsetzen!

Als wir überlegt haben, was wir dir von der Deutschfachschaft zum Abschied schenken sollen, haben wir nochmals auf unsre Stichwortliste geschaut und dabei das Schlagwort „stilvoll“ ins Auge gefasst, gleichzeitig sollte es aber auch etwas Bleibendes sein, das dich an die Zeit in Norf erinnert. Wir hoffen, es ist auch dein Stil!

Liebe Sarah, wir wünschen dir von Herzen alles Gute für deinen weiteren Weg, aber ein bisschen egoistisch müssen wir auch sein: Du wirst uns fehlen!

Eva Krosch

VERABSCHIEDUNG DER REFERENDARE

Am 30. Oktober verabschiedete unser Schulleiter Stefan Kremer unsere Referendarinnen und Referendare, die alle erfolgreich ihr Examen bei uns bestanden haben. Sie bedankten sich bei allen Kolleginnen und Kollegen, der Schulleitung und den Ausbildungsbeauftragten Lena Hutmacher und Thorsten Peters für die Unterstützung während der letzten anderthalb Jahre. Für die Zukunft wünschen wir nur das Beste!

Lena Hutmacher



v.r.n.l.: Thorsten Peters, Jennifer Krüger, Stefan Kremer, Franziska Barlet, Jonas Bell, Lisa Klewitz, Christopher Hake, Lena Hutmacher

apotheker am lessingplatz

Plenge



Lessingplatz 1 - 41469 Neuss-Norf

Tel.: (0 21 37) 22 26 / Fax: (0 21 37) 46 99

Öffnungszeiten: Mo. - Fr.: 8.30 - 18.30 Uhr / Sa.: 8.30 - 13.00 Uhr

Die vorjährige Ausgabe des Eichenblatts erschien in neuem Layout und einer geänderten Struktur. Damit beging die Redaktion ein Wagnis. Neues ist nicht vertraut und steht in der Gefahr der Ablehnung. Aber die Redaktion erreichte viel Lob, was Mut machte, den eingeschlagenen Weg zu verfolgen.

Diese Ausgabe setzt die mit der Nummer 41 begonnen Änderungen fort, wobei die Farben der Umschlagseiten verändert sind. Wir hoffen, dass auch diese Gestaltung gefällt. Digitale Medien und Printmedien bestimmen gemeinsam den heutigen Lesemarkt. Viele Druckerzeugnisse wie Wochenzeitschriften bieten auch eine digitale Version an. In diesem Trend liegen auch die Veröffentlichungen des Gymnasiums Norf, es gibt das Eichenblatt und die Homepage.

Viele Leserinnen und Leser haben Freude, ein gedrucktes Produkt in der Hand zu haben, Seiten umblättern, das Heft weiterreichen zu können. Es gibt sie noch, die Freude am Lesen und Besitzen von bedrucktem Papier, die Freude, ein gelungenes und gut gemachtes Eichenblatt auch noch nach Jahren wieder zur Hand zu nehmen.

Natürlich ist auch der Inhalt von Bedeutung. Ich bin sicher, dass die Leserin und der Leser bei der Durchsicht dieser Ausgabe des Eichenblatts erneut erfahren, dass das Schulleben unserer Schule lebendig ist.

Mein Dank geht an alle, die einen Beitrag zu diesem Heft gegeben haben.

Die Redaktion begrüßt Meinungen der Leserinnen und Leser zu dieser Ausgabe und Beiträge für die nächste Ausgabe.

Wir wünschen viel Freude bei der Lektüre.

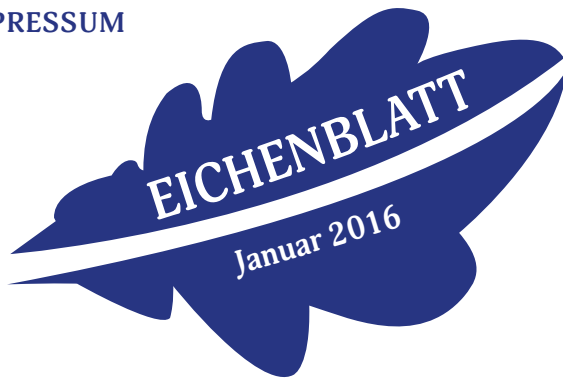
Detlef Quandel

Liebe Eichenblatt-Leser,

unseren herzlichsten Dank an alle Autoren, Mitgestalter, Fotografen und Redakteure! Das neue Eichenblatt ist ein wunderbares Beispiel für die enorme Vielfalt unseres Schullebens. Gerne unterstützt der Förderverein des Gymnasiums Norf weiterhin diese tolle Zusammenarbeit. Unser besonderer Dank gilt an dieser Stelle dem Redaktionsteam für die hervorragende Vorbereitung und Umsetzung.

Herzlichst Ihr/e

Emil Gümüsdagli, Sonja Lucka und Meike Höfel



Schulzeitung des Gymnasiums Norf

Eichenallee 8, 41469 Neuss

Tel. 02137/ 91820

Fax 02137/ 918229

E-Mail: info@gymnasium-norf.de

Internet: www.gymnasium-norf.de

Verantwortlich:

Stefan Kremer, OStD, Schulleiter

Leitung:

Detlef Quandel

Redaktion:

Klaus-Peter Koch, Detlef Quandel, Fatma Yabalioglu

Satz und Layout:

Fatma Yabalioglu

Zeichnungen:

Marcel Swierczok

Auflage:

2000 Exemplare

Wir empfehlen Ihnen unsere Inserenten.

WirmachenDruck.de
Sie sparen, wir drucken!

FREITAG & KOTZIAN ^{G b R}

KRAFTFAHRZEUG-MEISTERBETRIEB

Maik Kotzian

Robert Freitag

KFZ-Mechaniker-Meister

KFZ-Techniker-Meister

Mainstraße 57-59
41469 Neuss-Norf

Tel. 021 37/93 78 90

Fax 021 37/929 93 51

info@freitag-kotzian.de

REIFEN

Montagetermine
online buchbar!



HARO

Einlagerungs-
Service!

Neue, gebrauchte und runderneuerte Reifen
für PKW, Transporter, Roller und Motorräder

Öffnungszeiten:

montags - freitags:
8.30 bis 17.30 Uhr

samstags:

8.30 bis 12.30 Uhr



Reifen Haro GmbH
Mainstrasse 57
41469 Neuss
Telefon: 02137-3618
FAX: 02137-12364
www.Reifen-Haro.de
haro@reifen-haro.de

**Seit 1985 in
Neuss-Norf**

auch online über



Öffnungszeiten durchgehend:
Montag bis Freitag 8.30 bis 18.30 – Samstag 9.00 bis 13.00
Wir freuen uns auf Ihren Besuch!

Unser Angebot:

- ✓ Eine Überdosis freundliche **Beratung**
- ✓ Als Nebenwirkung bester **Service**
- ✓ Unsere Wechselwirkung **Menschlichkeit**

Burg – Apotheke

Immer aktiv für Ihre Gesundheit

Südstraße 1
41469 Neuss-Norf
Tel. 02137-2300
www.burg-apotheke-norf.de

Pilates Mattentraining / Personaltraining

Pilates Schnupperstart

Empfohlen als Einstieg, incl. Fitnesstest und 3 Pilates Personaltrainingsstunden.

Pilates Mattentraining (max. 5-6 Personen)

In Kleingruppen von 5 bis 6 Personen entdeckst und verfeinerst Du zielorientiert Deine körperlichen Fähigkeiten in harmonischer Atmosphäre.

Www... **Kursplan für Pilates Stufe 1 & 2, Mami- und Seniorenkurse.**

Mobility-, Faszien-, Functionaltraining

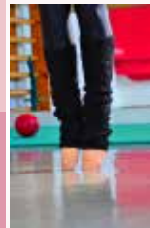
Sport-, Tuina Massage / Natural Body Work

Kinesio Taping

Alle Angebote findest Du im WEB

www.visavis-norf.de

Visa*zi*V



Pilates in Neuss Norf

Mittelstraße 22,
41469 Neuss Norf

Fon: 02137 / 9155696

Email: vis.a.vis@gmx.de

Web: visavis-norf.de

